

Das
Heistliche
Priesterthum
Auf
Göttlichem Wort

Kürzlich beschrieben /

Und

mit einstimmenden Zeug-
nissen Gottseliger Lehrer
bekräftiget

Von

Philipp Jacob Spenern /
D. Predigern und Seniore in
Frankfurt am Main.

Neu zum dritten mahl gedruckt /

Mit Churfürstl. Sächsischer Freyheit.

☉ (o) ☉

Frankfurt /

In Verlegung Johann David Summers.

Im Jahr Christi 1687.

Q 2100



1004562.

manuscripts
567465

Denen Hoch- und Wol- Ehrwürdi-
gen / Großachtbaren und Hochge-
lehrten

Hn. Johan Ludwig Hart-
mann / der H. Schrift berühmten
Doctori, und wolverdienten Superinten-
denten der des H. Reichs hochlöbl.
Statt Rotenburg.

Und

Herrn Gottlieb Spizeln /
vortrefflichem Theologo, Philologo,
und der Evangelischen Kirchen der gleichfals
des H. Reichs hochlöbl. Statt Augspurg
treu- eiffierigem Predigern und
Seelsorgern /

Meinen Hochgeehrten Herren / re-
spect. Schwagern / und in dem
HERRN vielgeliebten Brüdern /

Wünsche von Gott dem Vatter und un-
serem Heyland Jesu Christo die kräfte-
tige Gnade des Heiligen Geistes / sambt
allem segnen und zu seel und leb-
licher wolffahrt.

Zuschriffte.

Hoch- und Wohl- Ehrwürdige /
 Großachtbare / Hochgelehrte /
 insonders Hochgeehrte Herr /
 Freunde / Schwager / und in
 Christo vielwertheſte Brüder.

Es iſt bekannt / und unter
 allen / welche den willen deſſ
 HERRN verſtehe / eine auß
 gemachte ſache / daß unſer
 ganges Chriſtenthum in glauben un
 liebe / oder glauben und gottſeligem
 leben / beſtehet ; Davon der glaube
 die hand iſt / darmit wir Göttliche
 gnade unſ anbiſtende ſeligkeit anneh
 men / die gottſeligkeit aber deſſ lebens
 iſt die frucht ſolches lebendigen glau
 bens / und ein nicht geringes theil der
 unſ geſchenkten ſeligkeit. Bekwe
 gen allen dienern Gottes an ſeiner
 Kirchen höchſtens obliget / daß ſie ſ
 ber dieſe beyde ſtücke eifferig halten /
 da

Zuschrifte.

damit der glaube von allen irthum
men rein erhalten/ un̄ allein auß dem
lauteren wort Gottes gefasset wer-
de/ so dann die fruchten solches glau-
bens in einem den regeln Christi ge-
mässen lebē reichlich mögen gebracht
werden; wie sich auch beyde nicht wol
voneinander trennen lassen / ja alle-
zeit beyde also zu handeln sind / daß
die lehre der gottseligkeit die wahrheit
zum grunde behalte / und die wahr-
heit nicht ohne ihre fruchten vorge-
tragen werde. Jedoch ist es unver-
botten/ daß auch die Diener Gottes
solche arbeit in gewisser maß unter
sich theilen / und je nach den jenen
gaben und talend/ so ihnen Gott ver-
liehen/ nach ihren ämtern/ und deren
erforderungen/ so dann begebenden
gelegenheiten/ einer dem einen theil/
ein anderer dem andern mehr obli-
ge / oder seine arbeit darvon mache.
Also hat Gott seiner Kirchen gegeben

Zuschrift.

Lehrer / Aufleger / Helfer / Regierer / und bedarff eine Kirche der unterschiedlicher Gaben / und unterschiedlicher verrichtungen. Gleichwie nun denen Lehrern / so Gott an die Orte gesetzt / wo sie andere / die auch dergleichen den Grund des Glaubens ihren Zuhörern vortragen werden / unterrichten / und sie darzu geschickt machen sollen / sonderlich obliegt / die reine Lehre denselben aufzulegen / um sie darinnen zu begründen / auch deswegen auff der Hut zu stehen gegen die Feinde der Wahrheit / und wo diese von denselben mit Mund und Feder angegriffen wird / solchen sich / zu Rettung des himmlischen Kleinods / entgegen zu setzen / das ist / den Widersprechern das Maul zu stopffen. Ob sie wol / da sie das Geheimniß des Glaubens selbst recht gefasset / nicht unterlassen werden noch sollen / eben so wol denen Studios und Zuhörern die Leh-

Zuschrifte.

re der gottseligkeit nicht nur beweglich vorzutragen / sondern auch auff alle thunliche weise sie zu ders praxi selbst zu führen. Also will in unser / die der weise Regierer seiner Kirchen den gemeinden vorgestellet hat / amt vornehmlich fließen / daß wir zwar auch die wahrheit lauter und rein den zuhörern in predigten / und bey allen gelegenheiten / die uns unser beruff an die hand gibt / einschärfen / unñ sie vor allen der seligkeit schädlichen irthumen verwahren / vornehmlich aber die praxin und übung der fruchten mit allem ernst treiben / und also dahin alle unsere gaben anwenden. Als wissende / daß alles wissen / und wie hoch wir die zuhörern in der buchstäblichē erkänntniß der Göttlichen dinge bringen würden / nichts nutzen / sondern ihñe nur mehr schädlich werden würde / es sene dann auch eine rechte erkänntniß in dem Geist

Zuschrifte.

vorhanden / der jenigen dinge / welche sie gelernet; Und es habe so wol der H. Geist in ihren hertzen solchen glauben versieglet / als wir die wort desselben ihnen einbläuen und vorseprechen. Von solchem Lehrer aber / wissen wir wol / daß er keinen erleuchte / er lasse sich dann auch von ihm in die ordnung setzen / in welcher er der gleichen versprochen hat / und welche die übung des gelerneten mit einschließet.

Daher wir immer darauß bedacht sollen seyn / wie wir solche übung unter die zuhörer bringen / und die mittel finden mögen / wodurch so viel glücklicher un gewisser derselbe zweck erreicht werde. Hieran haben so viel gottselige Männer bisher gearbeitet / und thun es noch stündlich nach ihrem vermögen / so der H. Er jeglichem gibet. Soll des wegen / weil solcher zweck so hochnöthig ist / keinem je ver-
ar

Zuschrifft.

arget werden/welcher etwa sein we-
niges pfündlein/wie auff andere wei-
se/ also auch in öffentlichen schrifften
hierinnen zu einigem Gott gefälligen
wuche? anwendet. Solches vertrauē
ist auch das jenige gewesen / welches
mich so kühne gemacht/ dz vor zwehē
Jahren die von den besserungs- mit-
teln der Kirchen in der Vorrede über
des Seligen Arndii geistreiche Po-
still/und nachmahl andermahls edir-
ten Pius Desideriis gethane vorschlä-
ge an das liecht geleyget habe / ob an-
dere treue diener Gottes dardurch
gereizet / die materi so viel fleissiger
untersuchen/ und nach mehr empfan-
genen gaben besser außarbeiten/oder
wie sie zuwerck zurichten / mit meh-
reren zeigen/oder auch/wo ich gefeh-
let hätte/in liebe und sanfftmuth es
bessern wolten. Ich stehe auch in der
guten zuversicht/ daß solche arbeit in
dem Herrn nit sene ganz vergebens
gewesen.

Zuschrifte.

Unter denen in solchem einfältigen Scripto gethanen vorschlägen/ist auch mit gewesen die ernstliche treibung des geistlichen Priesterthums/ als ein solches mittel/damit dem gefallenē Christenthum möchte geholffen werden. Ich bekenne auch/das noch jeko in den gedanken stehe/ es sene solches nicht der geringsten eines. Und wie der theure mann Gottes Lutherus die außschliessung der gemeinden von denen ihnen mitgehörigen rechten/und allzu grosse unterscheidung des so genannten geistlichen und weltlichen standes/vor eine mauer des Pabstthums geachtet/ und deswegen bestritten hat/also ist gewißlich die unwissenheit der allen Christen zukommenden und obliegenden rechten und pflichten solches Priesterthums ein nicht geringe ursach vieler verderbniß; Und mögen wir wol sagen/das so wenig das Priesterthum

Zuschrift.

thum ohne die direction des Predig-
ampts wegen darauff entstehender
confusion seinen rechten zweck der er-
bauung erhalten mag/ eben so wenig
mag auch das ordentliche Predig-
amt alles aufrichten / was es nach
Göttlicher ordnung bey seinen Ge-
meinden aufrichten sollte/ ohne daß
das allgemeine Priesterthum in den
schwung gebracht werde/ und unter
unser regierung und aufficht sein
werck thue. Daher ich mir vorge-
nommen habe / solche materi den ein-
fältigen zum besten etwas auszu-
führen. So vielmehr / weil darzu
noch mehr ursach gegeben / daß auß
veranlassung der Piorum desiderio-
rum, wo die sache allein berühret/ ei-
nige gute Freunde meine gedanken
darvon ausführlicher verlanget ha-
ben: Daher / ob wol zwey Christliche
Evangelische Theologi, der selige Hr.
Johann Hartmann Creidius

Zuschrifte.

undsonderlich der umb solches Scri-
pti willen vornehmlich wohlverdien-
te Herr Johann Bilitz / solche ma-
teri sehr fleißig abgehandlet / ich doch
geachtet habe / daß noch einige arbeit
an dasselbe nicht übel angelegt wäre.
Wozu auch noch gekommen ist / weil
wegen hin und wieder von hier un-
gleich erichollenen berichts einiger or-
ten zweiffel hätte entstehen mögen /
was eigentlich unsere gedanken von
dieser materi wärē / es fast eine noth-
durfft geschienen / solche vor augen zu
legen ; Nithin aber guten gemü-
thern / die sich und andere zu erbauen
verlangen / so wol / wessen sie nach
Göttlicher ordnung befugt sehen / zu
zeigen / als auch die schranken zu wei-
sen / wie sie solcher ihrer rechten ohne
unordnung / confusion und irrung
sich gebrauchen möchten : Damit al-
so alles gute auch in diesem stück be-
fordert / anderwärtiger mißverstand
ver-

Zuschrifte.

verhütet/und allem mißbrauch vor-
 gebeuget würde. Weßwegen ich die
 enthaltene einfältige fragen von sol-
 cher materi in der furcht des HErrn
 aufgesetzt/und meinen geliebte Her-
 ren Collegis und Mit-arbeitern all-
 hier in unserm Conventu vorgelegt/
 ihre erinnerungen mit beygefüget/
 un also dero brüderliche approbation
 darüber erhalten habe. Ich habe sol-
 gends auch noch mit angehengt/ die
 mit einstimmende zeugnüssen/so etli-
 cher alter als unserer Kirchē vortreff-
 licher Lehrer: damit dem Leser zu wei-
 sen / daß wie die sache in Göttlichem
 wort/auf welches wir /zu beruhigüg
 unseres gewissens/allein zusehē/ satt-
 sam gegründet/also auch vō unseren
 Evangelischen Kirchen nicht fremde
 zu achten/sondern von dero berühm-
 ten Autoribus un Lehrern gebilliget/
 sonderlich aber von dem theuersten
 werckzeug Gottes Luthero vor allen

Zuschrifte.

ändern ernstlich und offft getrieben worden sene. Daß also auch h. erinnen/wie es einigen scheinen möchte/nichts neuerliches gesucht oder gelehret werde: Ich auch der tröstlichen zuversicht gelebe/es werde durch den seggen des H. Er. in einigen frommen seelen hierdurch etwas erbauung oder anleitung zu der selbst zu wachsen können.

Daß aber solthane geringfügige arbeit ihren geehrtesten namen/wertheſte Herren/Freunde und Brüder in Christo/zuschreiben wollen/hat mich veranlasset/nicht nur dero bisher/ob wol keinen dem leibe nach zu sehen/das glück oder die ehre gehabt/gegen mich unverdienten getragene unvielfältig bezeugte freundliche zuneigung/dero erkantnuß hinwieder mit solchem öffentlichen anspruch an tag geben wollen: sondern vornemlich/weil ich dero herrlicher einstimmung in die edirte Pia Desideria mit
nicht

Zuschrieffe.

nicht nur einem brieff erfreulich ver-
sichert worden bin. Und ich gar wol
weiß / wie sehnlich sie beyde nicht nur
den schaden Joseph mit beseuffgen /
sondern so wol in ihrem beyderseits
tragenden heiligen Hirten- ampt die
rechtschaffene besserung ihren und
ihreypredigten einigen zweck seyn las-
sen / als auch / was sie mit andern
gottseligen übungen und ver richtun-
gen darzu zu thun vermögen / mit
ernst zu thun / ihnen angelegen seyn
lassen. Ja auch mit edir ten un noch
unter handen habenden schriftten /
ihre heilsame vorschläge / wie bey ge-
lehrten und angelehrten alles emen-
det / und die hindernüssen / welche
bisher in dem wege gestanden / beyseit
geraumet / hingegen das werck der
gottseligkeit kräftig befördert werde
möge / der gesamten Kirche / nach der
bey ihnen wohnenden / und über ihne
kräftigen gnade Gottes vor augen

Zuschriſſe.

gelegt/uff noch ferner in ſolchen ma-
terien begriffen ſeynd. Daher es ſich
wol zu ſchicken geachtet habe / das ſo
lieben/und zu einer abſicht mit mir
herzlich ziehlenden Freunden/ſolche
blättlein in freundlichem vertrauen
zueignete/und damit auch der zwische
uns befindlichen einigkeit deß Geiſtes
offentliches zeugnüß gebe. Welche
meine wolmeynende intention nicht
zweiffele / daß von E. E. Hoch- und
Wol-Ehrwürd. großgünſtig aufge-
nommen/und als ein ſicheres zeugnüß
deß guten vertrauens angeſehē wer-
de werden: Warumb auch fleißig be-
te. Dabeneben den grundgütigen
Gott und Vatter in dem Himmel
herzlich anruſſe / daß Er Sie mit ſei-
nes H. Geiſtes gnade / weißheit und
krafft je länger je mehr erfüllen und
aufräſten; Der ſelben zu ſeinen hei-
ligen ehren treulich gemeynete und
täglich mit eiffer fort- ſetzende arbeit
mit-

Zuschriffte.

mildiglich segnen; Ihre leibes- und
gemüths-kräften zu ferner derglei-
chen verrichtung lange zeit erhalten/
und fristen; Ihr gutes vorhaben zu
gesamter besserung der Kirchen mit
nachdruck bekräftigen; Sie gegen
alle anläuffe des Teuffels und der
Welt (so treuen Dienern Christi vor
allen auffässig sind/ und mit haß o-
der lästerung/ wo nicht gar verfol-
gung/sie müde zu machen sich bemü-
hen) schützen und stärken; Durch treu-
er und gleichgesinnter Brüder be-
stād das gute werck befördern; durch
gesegneten fortgang / und daß Sie
sehē mögen an allen orten das Reich
Gottes kräftiger hervor brechē/ Sie
inniglich erfreuē; Endlich nach lang
fort- und zu end-geführten lauff zu
der künfftig seinen treuen Dienern
bereiteten freude Sie herrlich einfüh-
ren / und seine gnaden- gaben und
werck in ihnen ewig bekrönen wolle.
Mit

Zuschriſſe.

Mit herzlichſcher bitte / mich auch in der
gemeinſchaft ihres gebetes zu behal-
ten / daß wir miteinander und in ei-
nem Geiſt beten mit anhalten / bit-
ten und ſehen / daß uns allen gege-
ben werde das wort mit freudigem
Aufſtun unſers mundes / daß wir
mögen kund machen das geheimniß
deß Evangelii von Jeſu Chriſto /
auch nochmaliger anwünſchung al-
les gedenlichen Amt- und Hauß- Se-
gens; verbleibe auß treuem herzen

E. E. Hoch- und Wol-
Ehrwürd.

Brancffrt am Mayn/
den 24. Mart. 1677.

Zu gebet und gehorſam ſchub-
digwilligſter

Philipp Jacob Spener / D.

In

In Jesu Namen/ Amen.

1. Was ist das geistliche Priestert^hum?

Eist das recht / welches unser Heyland Jesus Christus allen menschen erworben hat / und darzu durch seinen H. Geiſt seine glaubige salbet / krafft welches sie Gott angenehme opffer bringen / für sich und andere beten / und jeglicher sich und seinen nechsten erbauen mögen und sollē.

2. Stehet auch in der schrift von demselbigen etwas auffgezeichnet?

Ja freylich: Offenb. Job. 1 / 5. 6. Jesus Christus ist der treue Zeuge / und Erstgebohrner von den todten / und ein Fürst der Könige auff erden. Der uns geliebet hat / und gewaschen von den sünden mit seinem blut / und hat uns zu Königen und Priestern gemacht für Gott und seinem Vatter. Und cap. 5 / 10. Und hast uns unserm GOTT zu Königen und Priestern gemacht / und wir werden Könige seyn auff erden. 1. Pet. 2 / 9. Ihr seyd das auserwählte geschlecht / das Königliche Priestert^hum / das heilige volck / das volck des eigenthums / daß ihr verkündigt / sollt die tugend des / der euch beruffen hat
vom

Geistliches Priesterthum.

von der finsternuß zu seinem wunderbahren licht.

3. Warumb wirds genant ein geistliches priesterthum?

Weil sie keine leibliche sondern geistliche opffer zu bringen / und auß ihrem amtz mit lauter geistlichen verrichtungen zu thun haben.

1. Pet. 2/ 5. Auch ihr als die lebendige steine/ bauet euch zum geistlichen hause un zum heiligen priesterthum / zu opffern geistliche opffer/ die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

4. Von wem kommet solch geistliches priesterthum?

Von Jesu Christo/ dem rechten Hohenpriester nach der ordnung Melchisedech/ welcher/ wie Er keinen nachfolger in seinem priesterthum hat/ sondern ewiglich allein Hoherpriester bleibet / also hat Er unter sich seine Christen auch zu priestern gemacht vor seinem Vatter/ deren opffer aber allein von dem seinigen ihre heiligkeit haben/ und Gott angenehm gemacht werden.

a Psal. 110/ 4. Der HErr hat geschwohren / und wird ihn nicht gereuen / du bist ein
Prie

Priester ewiglich nach der weise Melchisedech.

b Hebr. 8/1-6. Wir haben einen solchen Höhenpriester / der da sitzt zu der rechten / auff dem stuhl der Majestät im himel. Und ist ein pfleger der H. güter / und wahrhaftigen hütten / welche Gott auffgerichtet hat und kein mensch. Dann ein jeglicher Hoherpriester wird eingesetzt zu opffern gaben und opffer / darum muß auch dieser etwas haben / daß er opffere. Wann er nun auff erden wäre / so wäre er nicht priester / die weil da priester sind / die nach dem gesetz die gaben opffern. Welche dienen dem fürbilde / und dem schatten der himelischen güter / wie das Göttliche antwort zu Mose sagt / da er solte die Hütten vollenden: Schau zu / sprach er / daß du machest alles nach dem bilde / das dir auff dem berge gezeiget ist. Nun aber hat er ein besser ant erlanget / als der eines bessern testaments mittler ist / welches auch auf bessern verheißungen siehet.

Hebr. 7/23-28. Jener sind viel / die priester worden / darum / daß sie der todt nicht bleiben ließ. Dieser aber / darumb / da er bleibet ewiglich / hat er ein unvergänglich priesterthum

Geistliches Priesterthum.

thum. Daher er auch selig machen kan immerdar/ die durch ihn zu Gott kommen/ und lebet immerdar/ und bittet für sie. Daß einen solchen Hohenpriester soltē wir haben/ der da wäre heilig / unschuldig/ unbesfleckt/ von den sündern abgesondert / und höher dann der himmel ist. Dem nit täglich noth wäre/ wie jenen Hohenpriestern/ zuerst für eigene sünde opffer zu thun/ darnach für des volcks sünde/ dann das hat er gethan einmahl / da er sich selbst opfferte. Dann das gesetz machet menschen zu Hohenpriestern/ die da schwachheit habē. Dis wort aber des eyds / das nach dem gesetz gesaget ist/ setzet den Sohn ewig und vollkommen.

c Offenb. Joh. 1/ 5. 6. sibe frag. 2.

d 1. Pet. 2/ 5. die Gott angenehm sind durch Jesum Christum.

5. Wie werden dann die Christen zu priestern?

Wie in dem alten Testament die priester nicht dargu erwählet/ sondern geboren wurden/ also ist auch die wiedergebort in der tauff dasjenige/ so uns in dz göttliche kindes-recht/ un also das damit verbundene geistliche priesterthum setzet.

Jac.

Jacob. 1/12. Er hat uns gezeuget nach seinem willen / durch das wort der wahrheit / auff daß wir wären erstlinge seiner creaturen.

6. Gehöret nicht auch die salbung zu dem Priestertum?

Ja / und gleich wie die alte priester mit einem heiligen salb. del a eingeweihet wurden / wie auch **CHRISTUS** zu seinem amt mit dem heiligsten freuden. del, dem Heiligen Geist / gesalbet worden b / und daher Christus / das ist / ein gesalbter herrset / also hat Er auch auß gnaden c / seine glaubige solcher salbung / obwol in geringerer maas / theilhaftig gemacht. d

a 1. B. Mos. 28/41. Du sollt sie (Aharons söhne) salben / und ihre hände füllen / und sie weihen / daß sie meine priester seyen.

b Psalm 45/6. Du liebest gerechtigkeit / und hassst gottlos wesen / darumb hat dich **GOTT** dein **GOTT** gesalbet mit freuden. del mehr dann deine gesellen. Hebr. 1 9.

c Joh. 1/16. Auß seiner fülle haben wir alle genommen gnade umb gnade.

d Psalm. 45 8. Mehr dann deine gesellen

len. Hebr. 1/9. Über deine genossen.

7. So sind dann alle glaubige Christen der salbung theilhaftig?

Ja. sie haben alle die salbung empfangen/ die auch bey ihnen/ so lange sie in Göttlicher ordnung verharren/ bleibet.

1 Johann. 2/29. Ihr habt die salbung von dem/ der heilig ist / und wisset alles. v. 26.

Die salbung / die ihr von ihm empfangen habt / bleibet bey euch / und dürffet nicht/ daß euch jemand lehre / sondern wie euch die salbung allerley lehret / so ist wahr/ und ist keine lügen. Und wie sie euch gelehret hat/ so bleibet bey demselbigen.

8. Wozu ist aber Christus gesalbet worden?

Zu einem Könige / Hohenpriester und Propheten/ als welcherley leute in dem Alten Testament gesalbet zu werden pflegten.

9. Wozu werden seine glaubige gesalbet?

Gleichfals zu Königen / Priestern und Propheten/ oder zu Königen und Priestern: da das amt der Propheten mit unter dem priesterlichen begriffen wird: Wie wir dieses mahl davon handeln wollen.

Offenb.

Offenb. Joh. 1/6. siehe frag. 2.

10. Wer sind dann solche geistliche
priester?

Alle Christen ^{a/} ohne unterscheid / alt und
jung / mann und weib / knecht und freyer. ^b

^a 1. Petr. 2/8. siehe frag 2.

^b Galat. 3/28. Hie ist kein Jude noch Grie-
che / hie ist kein knecht noch freyer / hie ist kein
mann noch weib / dann ihr seyd allzumahl
einer in Christo Iesu.

11. Gehört dann der name der priester
nicht allein den predigern?

Nein / die prediger sind eigentlich ihrem
amt nach nicht priester / werden auch nirgend
in dem neuen Testament also genennet / son-
dern sie sind diener **CHRISTI** / hauf-
halter über **GOTTES** geheimniß / Bischöffe /
ältesten / diener des Evangelii / des worts
und dergleichen. Vielmehr ist der name Pries-
ter ein allgemeiner name aller Christen / und
kommt den predigern nicht anders zu als
andern Christen.

1. Corinth. 4/1. Dafür halte uns jederman/
nemlich für Christus diener / und hauf-
halter über **GOTTES** geheimniß.

2. Timoth. 3/1.2. So jemand ein bischoffs
amt begehret / der begehret ein löstlich

W

werck.

werck. Es soll aber ein bischoff unsträflich
seynt/ 2c.

Ephes. 3/ 6. 7. Durch das Evangelium/
des ich ein diener worden bin.

Apost. Gesch. 26/ 16. Darzu bin ich dir ei/
schienen / daß ich dich ordne zum diener und
zeugen des / das du gesehen hast / und das
ich dir noch will erscheinen lassen.

Luc. 1/ 2. Wie uns das gegeben haben / die es
von anfang selbst gesehen / und diener des
worts gewesen sind.

1. Corinth. 3/ 5. Wo ist nun Paulus? wo ist
Apollo? Diener sind sie / durch welche ihr
seyd gläubig worden.

1. Tim. 5/ 17. Die ältesten / die wol fürste/
hen / die halte man zweyfacher ehren werth/
sonderlich / die da arbeiten im wort und in der
lehre.

12. Sind dann aber die prediger nicht
allein die geistliche?

Nein / auch dieser titul gehört allen Ch: isten.
Rom. 8/ 5. Die da fleischlich sind / die sind
fleischlich gesinnet / die aber geistlich sind /
die sind geistlich gesinnet. vers. 9. Ihr aber
seyd nicht fleischlich / sondern geistlich so
andere Gottes Geist in euch wohnet:
Wer aber Christi Geist nicht hat / der ist nit
seyn.

13. Wel

13. Welche sind aber die ämter der geistlichen priester?

Sie sind vielerley / wir mögen sie aber in drey Haupt-ämter abtheilen / in das amt des opfferens / des betens und segnens / und des Göttlichen worts. Davon jene allezeit das priesterthum / dieses sonst auch ihr prophetisch amt genennet wird.

14. Was haben aber die geistliche priester zu opffern?

Zum allerförderst in sich selbst mit allem / was an ihnen ist / daß sie nicht mehr begehren ihnen selbst, sondern dem der sie erkauft und erlöset hat / zu dienen a. Deswegen sie auch / wie die opffer b in dem alten Testament von dem andern viche abgefondert wur'en / von der welt und dero b'fleckung sich absondern müssen c. Daher sie das außerswählte Geschlecht heißen. d.

a Rom. 6 / 13. Begeben nicht der sünden eure glieder zu waffen der unarechtigket / sondern begeben euch selbst G'otte / als die da auß den todten lebendig sind / und eure glieder G'otte zu waffen der gerechtigkeit.

Rom. 14 7. 8. Unser keiner lebet ihm selber und keiner stirbet ihm selber. Leben wir, so leben wir dem H'Ern / sterben wir,

so sterben wir dem H. Ern. Darumb wilt leben oder sterben / so sind wir deß H. Ern. 2. Corinth. 5. 15. Er ist darumb für sie alle gestorben / auff daß die / soda leben / hinsort nicht ihnen selbst leben / sondern dem der für sie gestorben und auferstanden ist.

1. Corinth. 6. 20. Ihr seyd theuer erkauft. Darumb so preiset GOTT an eurem leibe / und in eurem geist / welche sind Gottes. Psal. 4. 6. Opffert gerechtigkeit / und hoffet auff den H. Ern.

Psalm. 110. 3. Nach deinem sieg wird die dein volck williglich opffern im heiligen schmuck.

1. Petr. 3. 18. Christus hat einmahl für unsere sünden gelitten / der gerecht für die ungerechte / auff daß er uns GOTT opfferte.

b 2. B. Mos. 12. 3. 4. 5. 6.

c Rom. 12. 2. Stellet euch nicht dieser welt gleich / sondern verändert euch durch verneuerung eures sinnes.

2. Cor. 6. 14. 18. Ziehet nicht am frembden joch / mit den ungläubigen / dann was hat die gerechtigkeit für gemein mit der ungerichtigkeit? Was hat das licht für gemein schaff mit der füsterniß? Wie stimme

Christ

Christus mit Belial? Oder was für ein theil hat der glaubige mit dem ungläubigen? Was hat der tempel Gottes für eine gleichheit mit den götzen? Ihr aber seyd der tempel des lebendigen Gottes, wie dann Gott spricht: Ich will in ihnen wohnen / und in ihnen wandeln / und will ihr Gott seyn und sie sollen mein volck seyn. Darumb gehet auß von ihnen / und sondert euch ab / spricht der Herr / und rühret kein unreines an. So will ich euch annehmen / und euer Vater seyn / und ihr sollt meine söhne und töchter seyn / spricht der allmächtige **HERR**.

Jac. 1/27. Ein reiner und unbesteckter Gottesdienst für Gott dem Vater ist der / die wänsen und wirtwen in ihren trübsalen besuchen / und sich von der welt unbesteckt behalten.

1. Petr. 2/9. Das heilige volck / das volck des eigenthums.

3. B. Xos. 20/26. Darumb sollt ihr mir heilig seyn/dann ich der Herr bin heilig / den euch abgesondert hat von den völkern das ihr mein wäret.

25. Wie haben wir absonderlich unsern leib und dessen gliedmassen Gott aufzuopfern. **B 3**

Das wir unsern Leib nicht zu sünden / sondern allein zu Gottes ehre und dienst anwenden a / ihn deswegen in zucht halten b / und die bösen luste / so durch unsere glieder böses wirken wollen / dämpfen / welches die schrift selbst nennet / unsere glieder abhauen c

a Rom. 12/1. Ich vermahne euch / lieben brüder durch die barmherzigkeit Gottes / daß ihr eure leibe begeben zum opffer / das da lebendig / heilig / und GOTT wolgefällig seye : welches sey euer vernünftiger Gottesdienst.

Rom. 6 13. (siehe vortage frag.) v. 19. Gleich wie ihr eure glieder begeben habt zu dienste der unreinigkeit / und von einer ungerichtigkeit zu der andern / also begeben auch nun eure glieder zu dienste der gerechtigkeit / daß sie heilig werden.

b 1. Corinth. 9 27. Ich betäube meinen Leib / und zähme ihn / daß ich nicht den andern predige / und selbst verwerfflich werde.

c Matth. 18 8. 9. So aber deine hand oder dein fuß dich ärgert / so haue ihn ab / und wirff ihn von dir. Es ist dir besser / daß du zum leben lahm oder ein krüppel eingehst / dann daß

daß du zwo hände oder zween füsse habest /
 und werdest in das ewige feuer geworffen.
 Und so dich dein auge ärgert / reiße es auß /
 und wirffs von dir / es ist dir besser / daß du
 einäugig zum leben eingehest / dann daß du
 zwey augen habest / und werdest in das höls-
 lische feuer geworffen. Also auch Matth.
 5/29.30.

Matth. 19/12. Es sind etliche verschnit-
 ten / die sich selbst verschnitten haben / umb
 des himmelreichs willen.

16. Wie sollen wir unsere seelen GOTT
 opfern?

Daß sie sampt unsern leibern GOTTES heil-
 lige tempel und wohnungen seyen a. Daß
 unsere vernunft sich unter den gehorsam
 GOTTES gefangen lasse nehmen b.
 Daß unser wille sich dem Göttlichen in rech-
 ter gelassenheit und gehorsam übergebe c.
 Daß unser geist und hertz in wahrer buß GOTT
 ein angenehm opffer werde. d.

a 1. Cor. 3 16. 17. Wißt ihr nicht / daß ihr
 GOTTES tempel seyd / und der Geist
 GOTTES in euch wohnet. So jemand den
 tempel GOTTES verderbet / den wird GOTT
 verderben / dann der tempel GOTTES ist heil-
 lig / der seyd ihr.

B 10

b 2. Cor.

b 2. Corinth. 10/5. Wir verstören die anschläge und alle höhe / die sich erhebet wider das erkänniß Gottes / und nehmen gefangen alle vernunfft unter den gehorsam Christi.

c 1. Sam. 15/22. Meinstu / daß der HERR lust habe am opffer und brandopffer / als am gehorsam der stimme des HERRN? Siehe gehorsam ist besser / dann opffer / und auffmercken besser / dann das fett von widbern.

Matth. 6/10. Dein will geschehe auff erden / wie im Himmel.

Matth. 26/39. Doch nicht / wie ich will / sondern wie du wilt.

Hebr. 10/5. 6. 7. Von Christo: Opffer und gaben hast du nicht gewolt / den leid aber hast du mir bereitet. Brandopffer und sündopffer gefallen dir nicht. Da sprach ich. siehe ich komme / im buch steht fürnehmlich von mir geschrieben / daß ich thun solle / GOTT deinen willen.

a Psal. 51/18. 19. Du hast nicht lust zum opffer / ich wolt dir es sonst wol geben / und brandopffer gefallen dir nicht. Die opffer die GOTT gefallen / sind ein geängster geist / ein geängstes und zuschlagen hertz wirstu GOTT nicht verachten.

17. Wie haben wir uns weiter unserm
GOTT zum opffer darzu-
 geben?

Das wir willig seyen alles creutz von sei-
 ner hand anzunehmen/uns ihm darzustellen/
 das er uns zuschicken wolle/ was ihm gefällig
 ist a/ auch willig seyen unser leben nach sei-
 nem willen vor seine ehre dahin zu geben. b

a 2. Sam. 15/26. Spricht der Herr also / Ich
 habe nicht lust zu dir: Sihe / hie bin ich/
 er machs mit mir / wie es ihm wohl
 gefället.

b Philip 2/17.18. Ob ich geopffert werde
 über dem opffer und Gottesdienst eures
 glaubens / so freue ich mich / und freue
 mich mit euch allen. Desselben solt ihr
 euch auch freuen / und solt euch mit mir
 freuen.

2. Timoch 4/6. Ich werde schon geopff-
 fert / und die zeit meines abscheidens ist
 vorhanden.

18. Sollen wir nicht auch unsern alten
Adam **GOTT** auffopffern?

Gleich wie auch das verbannete getödtet/
GOTT geheiliget und also geopffert wurde a/
 also sollen wir auch unseren alten Adam töd-
 ten/und in solchem verstande opffern. b

2 3. B. Mos. 27/28. 39. Man soll kein verbannenes verkauffen noch lösen / daß jemand dem H^{er}ren verbannet / von allem / das sein ist / es seye menschen / vliehe / oder erbsacker / dann alles verbannete ist das allerheiligste dem H^{er}ren. Man soll auch keinen verbanneten menschen lösen / sondern er soll des todes sterben.

b Rom. 6/6. Dieweil wir wissen / daß unser alter mensch / sampt ihm gecreuztget ist / auß daß der sundliche leib auffhöre / daß wir hinsort der sünde nicht dienen.

Gal. 5/24. Welche Christum angehören / die erentzigen ihr fleisch sampt den lusten und begierden.

Coloss. 3/5. So tödte nun eure glieder / die außserden sind / hurerey / unreinigkeit / schändliche brunst / böse lust / und den geiz / welcher ist abgötterey.

19. Was haben wir weiter unserm G^ott zu opffern?

Unsere hertzen und zungen zu gebet / lob und danck gegen denselbigen: So dann unsere leibliche güter / wo wir sehen / daß wir damit seine chre zu befördern / und an den nothdürfftigen / sonderlich aber den gliedern Christi barmherzigkeit zu eroeisen: gelegene hit haben. b

2 Psal. 14/2. Mein gebet müsse vor dir tügen /
wie ein rauchopffer / mein hände auffhes-
ben / wie ein abendopffer.

Psalm. 50/14. Opffere GOTT danck /
und bezale dem Höchsten deine gelübde v. 23.
Wer danck opffert der preiset mich /
und das ist der weg / daß ich ihm zeige das heil
GOTTES.

Psal. 69/31. 32. Ich will den namen GOTTES
loben mit einem lied / und will ihn hoch eh-
ren mit danck. Das wird dem HERN bass
gefallen / dann ein farz / der hörner und
klauen hat.

Hebr. 13/15. So laffet uns nun opffern
durch ihn das lobopffer GOTT allezeit /
das ist die frucht der lippen / die seinen
namen bekennen.

Psalm. 27/6. Er wird nun erhöhen mein
haupte über meine feinde / die umb mich sind /
so will ich in seiner hütten lob opffern / ich
will singen und lobsagen dem HERN.

Psal. 107/21. 22. Die sollen dem HERN
dancken umb seine güte / und umb seine
wunder / die er an den menschen kindern
thut. Und danck opffern / und erzehlen
seine werck mit freuden.

Psal. 116 17. 18. Dir will ich danck opffern / und deß HERN namen predigen. Ich will meine gelübde dem HERN bezahlen für alle seinem volck.

Hesi. 14 3. Vergib uns alle sünde / und thue uns wol / so wollen wir opffern die farrren unserer lippen.

b Hebr. 13 16. Wolzuthun und mizustheilen vergesse nicht / dann solche opffer gefallen GOTT wol.

Matth. 25 40. Warlich ich sage euch / was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten / das habt ihr mir gethan.

Apost. Gesch. 24 17. Ich habe ein almosen bracht meinem volck und opffer.

Phil. 4 18. Ich bin erfüllet / da ich empfieng durch Epaphroditum / daß von euch kam ein süßer geruch / ein angenehmes opffer / GOTT gefällig.

Luc. 21 3 4. Er sahe aber auff / und schauete die reichen / wie sie ihre opffer einlegten in den Gotteskasten. Er sahe aber auch eine armue wittwe / die legte zwey scherfflein ein. Und er sprach : Warlich ich sage euch / diese arme wittwe hat mehr dann sie alle eingelegt. Dann diese alle haben auß ihrem überfluß eingelegt zum opffer GOTTes. Sie aber hat

hat von ihrer armuth alle ihre nahrung /
die sie hat/eingelegt.

20. Ist noch etwas weiters / was wir
unserm GOTT offern sollen?

Ja/ nemlich die lehre des Evangelii / und
darinnen unsern neben menschen / der das
durch bekehret / und GOTT geheiligt wird.

Mat 1/11. Von auffgang der sonnen bis zum
ntedergang / soll mein name herrlich werden
unter den Heyden / und an allen orten soll
meinem namen geräubert / und ein rein
speiß opffer geopfert werden. Dann mein
name soll herrlich werden / unter den Heyden /
spricht der HERR Zebaoth.

Rom. 15/16. Daß ich soll seyn ein diener
Christi unter die Heyden / zu offern das
Evangelium Gottes / auff daß die
Heyden ein opffer werden / GOTT an-
genehme / geheiligt durch den Heiligen
Geist.

Esa. 60/7. Alle herde in Kedar sollen zu dir
versamlet werden / und die böcke Nebajoth
sollen dir dienen. Sie sollen auff meinem
angenehmen altar geopfert werden /
dann ich will das hauß meiner herrlichkeit
stehen.

Phil. 2/17.18. siehe oben frage 7.

21. Haben wir aber nicht auch Gott dem
 Herrn solche opfer zu bringen / damit
 wir unsere sünden verfühnen?

Nein: Dann allein Christus hat mit sei-
 nem opfer vor uns genug gethan / und lästert
 derjenige das opfer Christi / welcher das sei-
 nige zur verfühnung demselben befehen will.
 Hebr. 10/14. Er hat mit einem opfer in e-
 wigkeit vollendet / die geheiligt werden.

22. Sind aber gleichwol die obgedachte
 opfer die wir Gott bringen aller-
 dings rein?

Vor sich selbst waren sie nicht vollkommen
 rein / aber in kraft des heiligen opfers Jesu
 sind auch die unserige geheiligt / und Gott
 um seines Sohnes willen gefällig.

1. Petr. 2/5. Die BÜTZ anjehen sind durch
 Jesum Christum.

23. Wie ofte aber / und wann sollen wir
 solche opfer Gott darbringen?

Immerfort durch unser ganzes leben :
 Dann ob wir uns wol auff einmahl mit leib
 und seel unserem Gott allerdinge überlassen
 und auffopfern / wo wir uns zu seinem dienst
 erstlich von herzen ergeben / so soll gleichwol
 nicht nur solcher vorsatz offtermahls wieder-
 holet / sondern auch täglich / ja stündlich aller-
 hand

hand dergleichen opffer **G**ott dem **H**Errn
 von uns gebracht werden.

24. Was gehöret weiter zu dem priester-
 amt Christi als das opffern?

Gleich wie der Hohepriester des alten Tes-
 taments das volck segnete a/ und vor dassel-
 bige bat b/ und Christus auch/ als der rechte
 Hohenpriester des neuen Testaments seinen
 seggen auff uns gelegt c/ und vor uns gebeten
 hat d/ und noch bittet e. Also liget auch den
 Christen ob/ daß sie nicht nur allein ihr gebet
 vor sich **G**ott dem **H**Errn opffern / sondern
 auch vor ihre neben-menschen bey ihm bit-
 ten f/ und sie segnen sollen g. Welchs gebet
 und seggen umb Christi willen nicht umb-
 sonst/ sondern kräftig ist. h

a 4. B. Mos. 6/23. 27. Sage Aaron und seinen
 söhnen / und sprich / also sollt ihr sagen zu den
 kindern **I**srael / wann ihr sie segnet: Der
H **E** **R** **R** segne dich / und behüte dich. Der
H **E** **R** **R** lasse sein angesicht leuchten über
 dir / und sey dir gnädig. Der **H** **E** **R** **R** hebe
 sein angesicht über dich / und gebe dir friede.
 Dann ihr sollt meinen namen auff die kinder
Israel legen / daß ich sie segne.

b 4. B. Mos. 16/47. Aaron nahm / tole ihm
Mose gesage hatte / und ließ misten unter
 die

die gemeine / (und siehe, die plage war angangen unter dem volck) und räucherete und versöhnete das volck.

Wassh 18 21. Eylend kam der unsträffliche mann / der für sie streit / und führet die waffen seines amts / nemlich das gebet und versöhnung mit dem rauchwerck und widerstand dem zorn / und schafft dem jamer ein ende / damit beweiset er / daß er ein diener wäre.

2. Chron. 30 / 27. Und die Priester und die Leviten stunden auff / und segneten das volck / und ihre stimme ward erhöret / und ihr gebet kam hinein vor seine heilige wohnung in den tempel.

c Marc. 10 / 17 Und er hergiff sie / (die Kinder) leget die hände auff sie / und segnet sie.

Luc. 24 / 50. Er führet sie (die Apostel) hinaus auff / biß zu Bethania / und hub die hände auff und segnete sie.

Apost. Gesch. 3 25. 26. Ihr seyd der Propheten und des bundes kinder / welchen Gott gemacht hat mit euern vätern / da er sprach zu Abraham : Durch deinen saamen sollen gesegnet werden alle volcker auff erden. End zu förderst hat Gott außgewerthet sein kind Jesum / und hat ihn zu euch gesandt /

gesandt / euch zu segnen / daß ein jeglicher
sich bekehre von seiner bosheit.

Eph. 1/3. Gelobet sey GOTT und der Vatter
unfers HERN JESU CHRISTI / der uns ge-
segnet hat mit allerley geistlichem segnen
in himmlischen gütern durch CHRISTUM.

d Joh. 17/9. Ich bitte für sie / und bitte nicht
für die welt / sondern für die / die du mir gege-
ben hast / dann sie sind dein. v. 20. Ich bit-
te aber nicht allein für sie / sondern auch
für die / so durch ihr wort an mich glauben
werden.

Luc. 22/31. 32. Der HERR sprach : Simon /
Simon / sihe der Satanas hat euer begehret /
daß er euch möchte sichten / wie den weizen.
Ich aber habe für dich gebeten / daß dein
glaube nicht auffhöre.

Luc. 23 24. JESUS sprach : Vatter vergib
ihnen / dann sie wissens nicht / was sie than.

e Rom. 8/34. Christus ist zur rechten GOTTES /
und vertritt uns.

2. Joh. 2/1. Mein kndlein / solches schreibe
ich euch / auff daß ihr nicht sündiget / und ob
jemand sündiget / so haben wir einen für-
sprecher bey dem Vatter / JESUM CHRIS-
TUM / der gerecht ist.

Hebr. 9/24. Christus ist nicht eingegangen in das Heilige / so mit händen gemacht ist / (welches ist ein gegenbild der rechtschaffenheit) sondern in den himmel selbst / nun zu erscheinen für dem angesicht Gottes für uns.

Hebr. 7/25. siehe frag 4.

f. 1. Timoth. 2/1. 2. 3. So ermahnet nun / daß man für allen dingen zu erst thue bitte / gebet fürbitte / und dancksagung für alle menschen / für die Könige / und für alle obrigkeit / auff daß wir ein geruhliches und stillen leben führen mögen / in aller gottseligkeit und erbarkeit. Dann solches ist gut / darzu auch angenehme für Gott unserm Heyland / welcher will / daß allen menschen geholffen werde / und zur erkänntniß der wahrheit kommen.

Jac. 5/14. 15. 16. Ist jemand krank? Der ruffe zu sich die ältesten von der gemeine und lasse sie über sich beten / und salben mit öle in dem namen des HERN. Und das gebet des glaubens wird dem krankten helfen / und der HERR wird ihn auffrichten / und so er hat sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn. Bekenne einer dem andern seine sünde / und betet für einander /

ander / daß ihr gesund werdet. Desß ges
rechten Gebet vermag viel / wann es
ernstlich ist.

Eph. 6/18. 19. Betet stäts in allen anli
gen mit bitten und flehen im geist / und
wacht darzn mit allem anhalten und fles
hen für alle Heiligen / und für mich /
auf daß mir gegeben werde das wort mit freu
digem aussihun meines mundes / daß ich
möge kund machen das geheimniß des Eua
ngelii.

Apost. Gesch. 12/5. Und Petrus ward zwar
im gefängniß gehalten. Aber die gemeine
betet ohne aufhöden für ihn zu Gott.

g Matth. 5/44. Ich sage euch / liebet eure feinde /
segnet die euch fluchen / thut wol denen /
die euch hassen / bittet für die so euch be
leidi: en und verfolgen.

Rom. 12/14. Segnet / die euch verfol
gen: segnet / und fluchet nicht.

1. Petr. 3/9. Vergeltet nicht böses mit bösem /
oder scheltwort mit scheltwort / sondern segnet /
und wisset daß ihr dazu beruffen seyd / daß ihr
den Segen beerbet.

h Matth. 18/19. 20. Weiter sage ich euch: wo
zween unter euch eins werden auff erden /
warumb es ist / das sie bitten wollen /

das

das soll ihnen widerfahren / von meinem
Vatter im himmel. Dann wo zween oder
drey versamlet sind in meinem namen / da
hinsich mitten unter ihnen.

Jac. 5/16. bey f.

25. Was ist das dritte amt der priester?

Gleich wie die priester mit dem gesetz Got-
tes umgängen a/ also ist auch der geistliche
priester amt/ das das wort Gottes reichlich
unter ihnen wohnen solle b. Welches sonst
auch ihr Prophetisches amt pflegt genennet
zu werden.

a Malach. 2/7. Des priesters lippen sollen
die lehre bewahren/ das man auß sei-
nem munde das gesetz suche / dann er
ist ein engel des HERRN Zebaoth.

Haag. 2/12. Frage die priester umb das
gesetz.

b. Col. 3/16. Lasset das wort Christi unter
euch reichlich wohnē/ in aller weisheit.
Lehret und vermahnēt euch selbst mit Psal-
men und Psalmsängern/ und geistlichen lieb-
lichen Liedern/ und singet dem HERRN in eu-
ren hertzen.

26. Sind dann alle Christen prediger/ und
haben sich des predig-amts zu unter-

ziehen?

Nein

Nein / sondern darzu gehöret ein sonderbarer beruff / öffentlich in der gemeinde das amt vor allen und über alle zuzuführen: Dahert welcher sich dessen / und einer macht über andere anmassen / oder dem predig- amt eingriff thun wolte / sich damit versündigen würde a. Daher sind andere die lehrer / andere die zuhörer b / von dero beyderseits pflichten unter sich / die haupstafel handelt.

a Rom. 10 / 15. Wie sollen sie aber predigen / wo sie nicht gesand werden.

Hebr 5 / 4. Niemand nimmet ihm selbst die ehre / sondern der auch beruffen seye von Gott / gleich wie der Aaron.

b 1. Cor. 12 / 28. 29. 30. Gott hat gesetzt in der gemeine / auffß erste die Apostel / auffß andere die Propheten, auffß dritte die Lehrer / darnach die wunderthäter / darnach die gaben gesund zu machen / helffer / regierer / mancherley sprachen. Sind sie alle Apostel? sind sie alle Propheten? sind sie alle Lehrer? sind sie alle wunderthäter? Haben sie alle gaben gesund zu machen? reden sie alle mit mancherley sprachen? Können sie alle auflegen?

27. Wie haben sie aber mit dem wort Gottes umbzugehen?

Das

Daß sie es vor sich selbst/ und bey oder mit andern handeln.

28. Wie haben sie vor sich selbst das Göttliche wort zu handeln?

Daß sie es nicht nur/ wo es gepredigt/ und in der gemeinde vorgetragen wird/ hören/ sondern auch fleißig lesen und sich lesen lassen.

29. Stehet dann allen Christen zu/ die Schrifft fleißig zu lesen?

Ja/ weil sie der brieff des himlischen Vaters an alle seine Kinder ist/ so kan kein kind Gottes davor außgeschlossen werden/ sondern haben alle sie zu lesen das recht und befehl.

Joh 5/ 39. Suchet in der schrift/ dann ihr meynet/ ihr habt das ewige leben darinnen/ und sie ist/ die von mir zeuget.

30. Wäre es aber nicht besser/ daß sie bloß dahin ihrem prediger glaubten/ was sie von ihm hörten?

Nein/ sondern sie sollen auch die schrift forschen/ damit sie ihres predigers lehr dar nach prüfen/ auff daß ihr glaube nicht auff dem ansehen und glauben eines menschen/ sondern Göttlicher wahrheit beruhe.

Apost. Beich. 17/ 11. Die von Berrhoen waren die weissen unter denen zu Thessalonich/ die nah

nahmen das wort auff gang wittiglich / und
forſcheten täglich in der ſchriſte / ob
ſichs also hielte.

31. Iſt dann die ſchriſte den einfältigen /
die nicht ſtudire haben / nicht zu ſchwehr
zu verſtchen?

Nein / dann das Göttliche wort iſt auch
ſchon in dem alten Teſtament gegeben wor-
den / daß es die einfältigen unterweiſe a / und
daß es die vätter ihren kindern einſchärffen b.
Nun iſt das liecht deß neuen Teſtaments
noch klärer c. So hat auch Chriſtus ſeine
lehren nicht gerichtet auff die weifen und kla-
gen dieſer welt / ſondern auff die einfältige d.
Ja / wer Chriſtum verſtehen will / muß mit
hindanſchüg aller welt weißheit ein kind wer-
den e. So ſind auch Paulus und alle andere
Apoſtel nit außgegangen mit hohen worten /
ſondern in der krafft Gottes / welche den wei-
ſen verborgen / aber den unmündigen offen-
bahret iſt / nach der unerforſchlichen weißheit
Gottes / welcher durch thörichte predigt die
Flugen dieſer welt zu ſchanden machte f. Also
haben auch die Apoſtel ihre brieffe an meinten-
theils ungelehrte einfältige leute geſchrieben /
die dieſelbe mit hatien auß Heydnischen kün-
ſten

stien oder wissenschaften verstehen können / aber auch ohne dieselbe in der gnade Gottes zu ihrem vortheil verstanden haben. g

a Psal. 19/8. Das zeugnüß des HERRN ist gewiß / und macht die albern weise.

Psal. 119/130. Wann dein wort offenbahr wird / so erfreuet es / und machet klug die einfältigen.

b 5. B. Mos. 6/6.7. Diese worte / die ich dir heute gebiete / solt du zu hertzen nehmen / und sole sie deinen kindern schärffen / und davon reden / wann du in deinem hause sitzt / oder auff dem wege gehest / wann du dich niederlegest oder aufstehest.

c Rom. 13/12. Die nacht ist vergangen / der tag aber herbey kommen.

1. Joh. 2/8. Die finsternüß ist vergangen / und das wahre liecht scheint jetzt.

d Matth. 11/25.26. Zu derselbigen zeit antwortet Jesus und sprach: Ich preise dich Vater und HER: himmels und der erden / daß du solches den weisen und klugen verborgen hast / und hast es den unmündigen offenbaret. Ja Vater / dann es ist also wol gefällig gewesen für die.

c Matth.

e Matth. 18/3. Warlich ich sage euch / es seye dann / daß ihr euch umbkehret / und werdet wie die Kinder / so werdet ihr nicht ins himmelreich kommen.

Luc. 18/8. Warlich ich sage euch / wer nicht das reich Gottes nimmet / als ein Kind / der wird nicht hinein kommen.

f1. Corinth 2/1-5. Ich / lieben brüder / da ich zu euch kam / kam ich nicht mit hohen worten oder hoher weißheit / euch zu verkündigen die Göttliche predigt. Dann ich hielt mich nicht dafür / daß ich etwas wüßte unter euch / ohne allein Jesum Chri-
stum / den gecreuzigten. Und ich war bey euch mit schwachheit / und mit furcht / und mit großem zittern. Und mein wort und meine predigt war nicht in vernünfftigen reden menschlicher weißheit / sondern in beweisung des Geistes und der krafft. Auff daß euer glaube bestehe nicht auff menschen weißheit / sondern auff Gottes krafft.

2. Corinth. 1 18. 24. Das wort vom creuz ist eine thorheit denen / die verlohren werden / uns aber / die wir selig werden / ist es eine Gottes krafft. Dann es stehet geschriben: Ich will umbbringen die weißheit
E heit

heit der weisen / und den verstand der verständigen will ich verwerffen. Wo sind die Klugen? wo sind die schriftegelehrten? wo sind die weltweisen? Hat nicht GOTT die weisheit dieser welt zur thörrheit gemacht? Dann di. weil die welt durch ihre weisheit GOTT in seiner weisheit nicht erkante / gefiel es GOTT wohl / durch thörrichte predigt selig zu machen die / so daran glauben. Sintemahl die Juden selben fordern / und die Griechen nach weisheit fragen. Wir aber predigen den gecreuzigten Christum / den Juden ein ärgernuß / und den Griechen etne thörrheit. Denen aber / die beruffen sind / beyde Juden und Griechen / predigen wir Christum / GÖttliche krafft und GÖttliche weisheit.

2 Corinth. 10/4. 5. Die waffen unser ritterskaffe sind nicht fleischlich / sondern mächtig für GOTT / zu verstören die besessungen. Damit wir verstören die anschläge und alle höhe / die sich erhebet wider das erkantnuß GOTTES / und nehmen gefangen alle vernunft unter den gehorsam Christi.

2. Corinth. 1/12. Unser ruhm ist der / nemlich das zeugnuß unsers gewissens / daß wir in ein

einfältigkeit und Göttlicher laus-
terkeit / nicht in fleischlicher weiß-
heit / sondern in der gnade Gottes auff der
welt gewandelt haben.

1. Corinth. 1/2. Der gemeinde GOTTES
zu Corinthen den geheiligten in Christo
JESU / den beruffen in heiligen / samt al-
len denen / die anrufen den Namen unsers
HERRN JESU CHRISTI an allen ihren und
unsern orten.

1. Corinth. 2/6. 10. Da wir aber von reden /
das ist dannoch weißheit bey den voll-
kommenen / nicht eine weißheit dieser
welt / auch nicht der Obersten dieser
welt / welche vergehen / sondern wir reden
von der heimlichen verborgenen weiß-
heit GOTTES / welche GOTT verordnet
hat für der welt zu unser herrlichkeit / welche
keiner von den Obersten dieser welt erkannt
hat / dann wo sie es erkannt hätten / hätten sie
den HERRN der herrlichkeit nicht gecreuziget.
Sondern wie geschrieben sthet : Das kein
auge gesehen / und kein ohr gehört hat / und
in keines menschen hertzen kommen / das GOTT
bereitet hat / denen die ihn lieben. Uns aber
hat es GOTT geoffenbaret durch seines
Geist.

32. Ist aber dann nit vieles in der schrift
dunckel/und also den einfältigen zu
verstehen zu hoch?

Es ist die schrift an sich selbst nicht dun-
ckel / als welche kein finsternuß / sondern ein
licht ist. Jedoch ist freylich vieles in dersel-
bigen/welches nicht nur den einfältigen/son-
dern auch den gelehrtesten zu hoch / und we-
gen unserer finstern augen uns finster vor-
kommet. b

a Psalm 119/105. Dein wort ist meines fuf-
ses leuchte / und ein licht auff meinem
wege.

2. Petr. 1/10. Wir haben ein festes Prophe-
tisches wort / und ihr thut wol / daß ihr
drauff achtet / als auff ein licht / das da
scheinet in einem dunckeln ort / bis der tag
anbreche / und der morgenstern auffgehe in
eueren herzen.

b 1. Corinth. 13/9.10. Unser wissen ist stück-
werck / und unser weiffagen ist stück-
werck. Wann aber kommen wird das
vollkommene / so wird das stückwerck auff-
hören.

33. Wäre es dann nit besser / daß die ein-
fältige sie nicht lesen solten?
Nein / so wenig die gelehrte davon abge-
halten

halten werden / daß sie nicht darinnen immer weiter forschen / ob sie wol bekennen müssen / daß es ihnen offters noch an vielen orten mangelte / so wenig können wir die einfältige fromme seelen davon abhalten / worinnen sie ihres glaubens bekräftigung suchen sollen / und finden können.

34. Können sie dann auch dieselbe in ihrer einfalt verstehen lernen ?

Ja freylich / wie zum allerfördersten die vornehmste glaubens · puncten und lebens · regeln so ganz deutlich / und dem buchstaben nach in der schrift stehen / daß jeglicher einfältiger sie so wol als der gelehrte darauf lernen und fassen kan: also / wo fromme hergen dieselbe gefast / und das erste empfangene pfund mit gehorsam angewendet haben / auch fortfahren mit andacht und gebet die schrift zu lesen / so will ihnen **GOZ** der H. Geist ihr verständnuß je mehr und mehr öffnen / daß sie in der Schrift auch das höhere und schwerere / was und so viel zu ihres glaubens stärkung / unterweisung des lebens und trost nöthig ist / lernen und verstehen mögen.

Matth. 13/12. Wer da hat dem wird gegeben / daß er die fülle habe / wer aber nicht hat / von dem wird auch genommen / das er hat.

Joh. 14/21. Wer meine gebot hat und hält sie / der ist / der mich liebet. Wer mich aber liebet / der wird von meinem Vater geliebet werden, und ich werde ihn lieben / und mich ihm offenbaren.

2 Timoth. 3 15. 16. 17. Weil du von Kind auff die heilige schrift weisest / kan dich dieselbige unterweisen zur seligkeit durch den glauben an Christo Jesu. Dann alle schrift von Gottes eingegeben / ist nützlich zur lehre / zur straffe / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit. Daß ein mensch Gottes sey vollkommen / zu allem guten wercke geschickt.

35 Sie haben aber die beyhülffe der frembden Sprachen und allerhand künsten nicht / wie die gelehrte / wie ist dann möglich / daß sie die schrift solten verstehen können?

Zu wünschen wäre es / daß alle Christen mit mehrerm fleiß sich bemüheten / die Hebräische und Griechische sprache / worinnen die schrift beschrieben ist / (so wol / als man etwa mit andern frembden sprachen zu thun pfleget / die man zu weltlichem gebrauch erlernet) zu lernen / und also / so viel es möglich wäre / den Heiligen Geist in seiner eigenen sprache

sprache zu vernehmen: Weil aber durch Gottes gnade / die schrift nun auch in anderen sprachen also übersezt / befindlich ist / daß zu nöthiger erkännuß unsers Christenthums darinnen jeglicher genug findet / so hindert die wissenschaft frembder sprachen die fromme Christen nicht an wahrhaftiger erkännuß dessen / was Gott zu ihrer seelen erbauung ihnen nützlich findet. Zielweniger mag sie hindern der mangel anderer menschlichen wissenschaften: indeme auch dieselbe selbst bey den gelehrten nit eigentlich das mittel der heilsamen erkännuß der warheit sind / sondern allein in ihrem rechten gebrauch dienlich seyn mögen / die in dem geist erkannte wahrheit ferner zu erklären / anderen fürzutragen / zu befestigen / und gegen anderer widerspruch zu verwahren.

36. Woher haben es dann einfältige fromme Christen / daß sie die schrift verstehen mögen?

Auß erleuchtung des Heiligen Geistes / auß dessen eingeben die schrift zu erst auffgezeichnet ist / und also ohne sein liecht nicht verstanden werden kan. Es hat aber GOTT den Heiligen Geist allen denen / die aber ihn in einfalt darumb anrufen / und also

nicht nur den gelehrten / versprochen b. Auf dessen salbung und erleuchtung verstehen sie also in der schrift alles / so ihnen zu ihrem heil und wachsthum an dem innern menschen nach dem maas der gnaden / so einem jeden bestimmet / vonnöthen ist. c

a 2. Petr. 1/21. Es ist noch nie keine weissagung auß menschlichem willen herfür bracht / sondern ders die heiligen menschen Gottes haben geredet / getrieben von dem H. Geist.

1. Cor. 2/12. Wir haben nicht empfangen den griff der welt / sondern den Geist auß GOTT / daß wir wissen können / was uns von GOTT gegeben ist.

b Luc. 11/13. So ihr / die ihr arg seyd / könnet euren kindern gute gaben geben / vielmehr wird der Vater im himmel den Heiligen Geist geben / denen / die ihn bitten.

Jac. 1/5. So jemand unter euch weisheit manglet / der bitte von GOTT / der da gibt einfältiglich jederman / und ruckets niemand auff / so wird sie ihm gegeben werden.

1. Johan. 5/14. 15. Das ist die freudigkeit / die wir haben zu ihm / daß / so wir etwas bitten nach seinem willen / so höret Er uns /

uns / uns so wir wissen / daß Er uns höret /
was wir bitten / so wissen wir / daß wir die
bitte haben / die wir von ihm gebeten
haben.

c. l. Joh 2/20. Ihr habt die salbung von
dem / der heilig ist / und wisset alles. v. 27.
Die salbung / die ihr von ihm empfangen
habt / bleibet bey euch / und dörfft nicht / daß
euch jemand lehre / sondern wie euch die
salbung allerley lehret / so ist wahr / und
ist keine lügen. Und wie sie euch gelehret
hat / so bleibet bey demselbigen.

Ephes. 1 17. 18. Daß der GOTT unsers
HERN JESU Christi / der Vater der
herrlichkeit / gebe euch den Geist der
weißheit und der offenbahrung / zu
seiner selbst erkänntniß und erleuchte
te augen eures verständniß / daß
ihr erkennen möget / welches da seye die
hoffnung eures beruffs / und welcher sey
der reichthum seines herrlichen erbes an sei
nen heiligen.

37. Wie haben sie sich aber in lesung
der schrift zu verhalten / damit sie
der wahrheit versichert seyn
mögen?

Daß sie 1. nicht anders als mit hergessenen
E v gabet

gebet umb des Heiligen Geistes gnade / und
 einfältigem vorsatz / dessen würckung und
 krafft bey sich platz zu geben / auch es nicht
 nur bey dem wissen bleiben zu lassen / son-
 dern was sie gelernet / zu Gottes ehren ge-
 horsamlich anzuwenden / die schrift vor
 die hand nehmen. 2. Daß sie nicht ihre ver-
 nunfft lassen meister seyn / sondern auff des
 Heiligen Geistes wort gar genau achtung
 geben / wie dieselbe abgefasset sind / solche mit
 dem vor- und nachgehenden vergleichen / die
 meynung derselben bey sich überlegen / und
 glauben / es seye kein wort oder silb von dem
 Heil. Geist anders als sehr bedächtlich al-
 so auffgezeichnet ; solche auch mit andern or-
 ten der schrift vergleichen. 3. Daß sie alles
 lesen / mit anwendung auff sich selbst / wiefern
 sie dasselbe angehe / und zu ihrer erbauung
 dienlich seyn möge. 4. Daß sie dasjenige /
 was sie ganz klar darinnen finden zu erst fas-
 sen / und ihren glauben darauff gründen /
 auch alsobald trachten / ihr leben nach der er-
 kannten schuldigkeit anzustellen. 5. Daß sie
 dasjenige / so sie nicht gleich anfangs versteh-
 en / und finden ihnen zu schwer oder zu hoch
 zu seyn / so lang übergehen / und Gott be-
 fehlen / biß sie allgemach nach mehrmahligem
 lesen

lesen und beten / wo sie Gott in der vorhin
erkannten wahrheit getreu worden sind / auch
in solchen vorhin noch nicht verstandenen or-
ten ein mehrers licht erlangen. 6. Allezeit in
demuth annehmen / behalten / und in übung
bringen / was ihnen Gott von erkantnüss
beschehret / und mit seiner gnade zu frieden
seyn. 7. Mit gottseligen predigern und an-
dern Christlichen personen gern von der
schriff reden / und wo sie nicht fortkommen
können / ihres raths pflegen / auch willig seyn /
wo dieselbe ihnen durch Göttliche gnade den
wahren verstand eines ortß zeigen / solches in
demuth und Gottesfurcht anzunehmen.

38. Ist dann auch vonnöthen zu der
heilsamen und lebendigen erkantnüss
der schriff / daß man sich darauff zu
bessern begehre?

Ja freylich / dann sonst lesen wir sie nicht
als das wort des grossen Gottes / welches
sie gleichwol ist / Und dessen ansehen nicht nur
allein eine tieffe ehrerbietung / sondern auch
gehorsam bey uns wirken solle / was wir auß
seinem wort und munde anhören / alsobald
so fertig und viel fertiger zu thun / als wo ein
grosser weltlicher Potentat uns etwas befoh-
len hätte. Wer die schriff nicht also liest / der

lieset sie auch nicht / als Gottes wort / nimt ihr also bey sich selbst ihre krafft / kommt daher o nicht zu der wahren geistlichen erkantnuß derselben.

Johan. 7/17. So jemand will den willen thun / (des / der mich gesandt hat) der wird innen werden / ob diese lehre von G Dtt seye. oder ob ich von mir selbst rede.

Psal 111/10. Die furcht des H Erzn ist der weißheit anfang.

W: 1sb. 1 4. Die weißheit kommt nicht in eine bößhaffrige seele / und wohnet nicht in einem leibe / der sünden unterworffen. Dann der H. Geist / so rechtichret / fleucht die abgöttischen / und weicht von den ruchlosen / welche ges strafft werden mit den sünden / die über sie verhänget werden.

2. Petr. 3/16. In welchen (Pauli brieffen) sind etliche dinge schwer zu verstehen / welche verwirren die ungelehrigen und leichtfertigen / wie auch die andern schrifftten. zu ihrem eignen verdammnuß.

2. Petr. 1/8. 9. Wo solches reichlich bey euch ist / wird es euch nicht faul noch unfruchtbar seyn lassen in der erkantnuß unsers H Erzn J Esu E hrst.

W: 1sb

Welcher aber solches nicht hat / der ist blind /
und tappet mit der hand / und vergisset der
reinigung seiner vorigen sünden.

2. Cor. 4 / 3. 4. Ist unser Evangelium ver-
deckt / so ist in denen / die verlohren wer-
den / verdeckt / bey welchen der GOTT dieser
welt der ungläubigen sünne verblindet
hat / daß sie nicht sehen das helle licht des
Evangelii von der Klarheit Christi.

2. Thessal. 2 / 10. 11. Dafür / daß sie die lie-
be zur wahrheit nicht haben ange-
nommen / daß sie selig würden / darumb
wird ihnen GOTT Kräfteige irathum sen-
den / daß sie glauben der lügen.

1. Joh. 2 / 3. 4. An dem mercken wir / daß wir
ihn kennen so wir seine gebot halten.
Wer da sagt / ich kenne ihn / und hält seine
gebote nicht / der ist ein lügner / und in solchem
ist keine wahrheit.

1. Joh. 4 / 7. 8. Wer lieb hat / der ist von
GOTT geböhren / und kenneet GOTT.
Wer nicht lieb hat / der kenneet GOTT nicht /
dann Gott ist die liebe.

39. Wie können sie aber in solcher lesung
den nutzen derselben selbst hindern /
und ihnen schaden thun?

Wo sie solchen regeln entgegen leben / lesen

die schrift ohne herzhliches gebet / und gutem vorsaß zu göttlichem gehorsam / sondern nur allein geschickter zu werden / sich groß damit zu machen / und ihren vorwitz darinnen zu üben. 2. Folgen ihrer vernunft urtheil / und lassen dasselbe mehr bey sich gelten / als des H. Geistes wort : geben auch auff dieselbe nicht acht / noch suchen darauß den verstand zu finden / sondern sie vielmehr auff den verstand zu vertrehen / den sie ihnen selbst eingebildet. 3. Geben mit acht / was zu ihrer erbauung dienlich seye / sondern allein / was sie zu ihrem rühm oder gegen andere gebrauchen köntē. 4. Verachten das jenige / was die schrift einfältig sagt / und leicht zu fassen ist : Dingegen 5. machen sich nur an die schwäre ort / darüber viel gestritten wird / daß sie darinnen etwas sonderliches finden / und sich bey andern sehen lassen könten. 6. Gebrauchen sich dessen / was sie gelernt / mit hochmuth / und zu ihrer ehr. 7. Dünckensich allein klug / eyn bleiben nach besserem unterricht auff eigenem sinn / haben lust zu zancken / und von niemand etwas mit bescheidenheit auffzunehmen. Sonderlich aber 8. führen dabey ein fleischliches leben / dß der H. Geist nicht bey ihnen wohnen kan. Bey solchē wircket ihr lesen der schrift nichts /
sonne

sondern sie erlangen allein eine natürliche
wissenschaft des buchstabens der schrift / oh-
ne die innere kraft des Geistes in der selbigen /
welche sie bey sich selbst verhindern und könn-
en also durch Göttliches gericht dadurch
nur so viel verstockter / und zu der wahrheit
untüchtiger werden.

2. Tim. 3 / 7. 8. 9. Lernen immerdar / und
können nimmer zur erkännuß der
wahrheit kommen. Gleichweise aber /
wie Jannes und Jambres Moß widerstun-
den / also widerstehen auch diese der wahrheit.
Es sind menschen von zerrütten sinnen un-
tüchtig zum glauben. Aber sie werden die
länge nicht treiben / dann ihre thorbheit wird
offenbahr werden jederman / gleich wie auch
jener war.

Tit. 1 / 15. 16. Den reinen ist alles rein / den
unreinen aber und ungläubigen ist nichts
rein / sondern unrein ist beyde ihr sinn und
gewissen. Sie sagen sie erkennen Gott /
aber mit den wercken verläugnen sie
es / sintemahl sie sind an welchen Gott greuel
hat / und gehorchen nicht / und sind zu allem
guten werck untüchtig.

Juda v. 10. Diese lästern / da sie nichts
von wissen / was sie aber natürlich er-
kennen

Kennt / darinnen verderben sie / wie die unvernünftige thiere.

Siehe auch die sprüche der vorigen frag.

40. Wäre es aber nicht besser / man liesse nur den predigern die fleissigere forschüg der schrift / und blieben die übrige bey der einfalt?

Zu derjenigen einfalt sind alle Christen verbunden / daß sie dasjenige nicht begehren zu forschen / was Gott nicht geoffenbahret hat / so dann / daß sie ihre vernunft in glaubens sachen nicht lassen mei/er seyn : Wo man aber durch die einfalt verstehen wil / daß diejenige / welche nicht prediger sind / nicht trachten / noch sich befließen sollen / immerfort in der erkäntniß zu wachsen / so ist solche wider Gottes willen / eine schändliche unwissenheit / faulkeit / und undanckbarkeit gegen die Göttliche reiche offenbahrung : und da sollen wir trachten nicht einfältig / sondern weiß und verständig zu seyn / und durch gewohnheit zu haben geübte sinne zum unterschied deß guten und bösen / Hebr 5/14.

Rom. 16/19. Ich will aber / daß ihr weise seyd auffß gute / aber einfältig auffß böse.

1. Cor. 14/20. Lieben brüder / werdet nicht Kinder an dem verständniß / sondern

an der bösh it seyd kinder / an dem ver-
ständniß aber seyd vollkommen.

Eph. 1/ 15-19. Nachdem ich gehört habe
von dem glauben bey euch/ an den H. Ern
J. sum und von eurer liebe zu allen heiligen/
höre ich nicht auß zu dancken für euch; und
gedencke euer in meinem gebet/ daß der Gott
unser H. Ern Jesu Christi/ der Vatter der
herrlichkeit/ gebe euch den Geist der weiß-
heit und der offenbarung/ zu seiner selbst
erkenntniß. Und erleuchte augen euers ver-
ständniß/ daß ihr erkennen möget/ welche da
sey die hoffnung euers beruffs/ und welcher
sey der reichthumb seines herrlichen erbes an
seinen heiligen. Und welche da sey die über-
schwengliche größe seiner kraft an uns / die
wir glauben nach der wirkung seiner mäch-
tigen stärke.

Eph. 4/ 14. Auß daß wir nicht mehr
kinder seyn/ und uns wegen und wiegen
lassen von allerley wind der l. hre / durch
schalchheit der menschen und truscheren / da-
mit sie uns verführen.

Coloss 1/ 28. Wir verkündigen und ver-
mahnen alle menschen / und lehren alle
menschen mit aller weißheit / auß daß
wir darstellen einen jeglichen menschen
vollkommen in Christo Jesu.

Coloff. 1/ 9-12. Wir hören nicht auff für euch zu beten / und bitten / daß ihr erfüllet werdet mit erkänntuß seines willens in allerley geistlicher weißheit und verstand. Daß ihr wandelt würdiglich dem HERN zu allem gefallen / und fruchtbar seyd in allen guten wercken / und wachset in der erkänntuß Gottes. Und gestärket werdet mit aller krafft nach seiner herrlichen macht in aller gedult und langmühigkeit / mit freuden. Und danck saget dem Vatter / der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der Heiligen im liebt.

41. Was würde dann derjenige thun / der die leute zu einer solchen einfalt anwiese?

Er würde sich damit GOTTES befehl und willen gerad widersetzen / seine ehre schmälern / seines reichs erweiterung sich in den weg stellen / und alles das gute / was durch solches wachsen in der erkänntuß entstehen kan und soll / zu höchster anderer leute seelen gefahr und eigener verdammuß hindern.

42. Ist aber nicht / wo alle so fleißig in der schrift studiren eine unordnung darauß zu besorgen?

Wo man solches studiren allein auff fürwisch

wiſſ und fleiſchliches wiſſen ſehet/ darauff man ſich groſſe einbildungen machet/ und mit andern zu zanken ſuchet/ ſo entliehet nichts gu- tes darauff/ wo es aber nach den obigen re- geln in das werck geſetzt wird/ ſo folget dar- auff eine Göttliche und heilsame weiſheit/ die alle unordnungen viel mehr verhütet/ als ma- chet.

Jacob 3 / 17. 18. Die weiſheit von oben her/ iſt auffſ erſte keuſch / darnach friedſam/ gelinde/ läßt ihr ſagē/ voll barm- hertzigkeit und guter fruchte / unpar- theyiſch/ ohne heucheley. Die fruchte aber der gerechtigkeit wird geſät in friede/ denen die den frieden halten.

43 Gehen aber die Chriſten alſo immer- dar mit Gottes wort umb / daß ſie ſich der weltlichen geſchäften nicht mehr annehmen?

Es iſt zwar ihre gröſſte freude mit ihrem Gott und ſeinem wort umbzugehen/ als mit dem einigen nothwendigen a. Weil ſie aber noch in der welt leben/ und alſo ſo wol zu ih- res lei- bes unterhaltung der arbeit bedörffen/ als auch von Gott zum beſten dieſes gemei- nen lebens/ in gewiſſe ſtände geſetzt ſind/ wo ſie leibliche arbeiten und geſchäfte haben/ ſo

vers

berichten sie auch dieselbige nach dem vermögen / das Gott gibe / ganz fleißig / fliehen allen müßiggang / und erzeigen also auch in solchem dienst ihren gehorsam gegen ihren Gott / und die liebe gegen dem nebenmenschen. b.

a Psal. 119 / 102. 103. Ich weiche nicht von deinen rechten / dann du lehrest mich. Dein wort ist meinem munde süßer dann honig.

b Luc. 10 / 29. 42. Maria saß sich zu JEſu füßen / und höret seiner rede zu. Martha aber machte ihr viel zuschaffen / ihm zu dienen. Und sie trat hinzu / und sprach : Herr fragest du nicht darnach / daß mich meine Schwester läßt alleine dienen ? Sag ihr doch / daß sie es auch angreiffe. JEſus aber antwortet / und sprach zu ihr : Martha / Martha du hast viel sorg und mühe. Eines aber ist noth / Maria hat das gute theil erwählet / das soll nicht von ihr genommen werden.

1. Cor. 7 / 20 21. Ein jeglicher bleibe in dem beruff / darinnen er beruffen ist. Bist du ein knecht beruffen / Sorge dir nicht / doch kannst du frey werden / so brauche dich viel lieber. 1. Theſſal. 4 11. 12. Ringet darnach / daß ihr stille seyd / und das eure schafftet / und arbeit

beitet mit euren eigenen händen/wie wir euch geboten haben. Auff daß ihr erbarlich wandelt gegen die/ die draussen sind/ und ihrer keines bedürffet.

2. Thessal. 3 / 11. 12. Wir hören/ daß etliche unter euch wandeln unordtlich / und arbeiten nichts/ sondern treiben fürwitz. Solchen aber gebietehen wir/ und ermahnen sie / durch unsern HErrn Jesum Christ / daß sie mit stillen wesen arbeiten/ und ihr eigen brod essen.

44. Haben aber die Christen nur allein jeglicher vor sich mit Gottes wort umbzugehen?

Nein/ sondern sie sollen darvon auch handeln mit und bey andern zu ihrer auffbauung.

1. Petr. 4 / 10. Dienet einander ein jeglicher mit der gabe/ die er empfangen hat/ als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes.

1. Pet. 2 / 9. Daß ihr verkündigen sollet/ die tugend des der euch beruffen hat von der finsternuß zu seinem wunderbaren li. chr.

1. Thess. 5 / 11. Darumb ermahnet euch unter einander/ und bauet einer den andern/wie ihr

ihr dann thut. Col. 3/16. siehe frag. 25.

45. Was ist solches verkündigen / welches Petrus haben will?

Das sie auch bey andern davon reden / und rühmen die grosse gnade / gütigkeit und treue des himlischen Vatters / der uns menschen allesampt auß der obrigkeit der finsternuß von sünde / todt / teuffel und helle erlöset / und durch den H. Geist beruffen hat zu dem wunderbaren licht der gerechtigkeit und seligkeit : Weßwegen wir dann auch nicht mehr in der finsternuß sondern im licht wandeln sollen. In diese summa verfaßet sich all ihr verkündigen.

46. Ist dann ein Christ vor des andern seligkeit und aufferbauung auch zu sorgen schuldig?

Ja freylich / als welches in dem wort Gottes hin und wieder gezeiget wird / auch alle stücke des Catechismi uns dahin anweisen.

47. Wie werden wir dann in den zehen geboten dahin angewiesen?

Wo wir sowol insgemein in der zweyten taffel den befehl haben / unseren nechsten zu lieben / wie uns selbst / als auch sein leben / das ist / alle seine wohlfahrt / in dem fünfften
ge

gebodt uns anbefohlen wird. Dann ich solle mich selbst also lieben / daß ich zum fordersten vor meine seel und dero geistliche und ewige wohlfahrt sorge / so bin ich also meinem neben-menschen gleiche liebe schuldeg: Wies derumb / wo ich auß Liebe verbunden bin / alle leib- und lebens-gefahr von meinem nächsten abzuwenden / so verpflichtet mich solches so vielmehr / nach allem vermögen zu helfen / daß er nicht in der seelen-gefahr untergehe.

Jacob. 5 / 19. 20. Leben brüder / so jemand unter euch irren würde von der wahrheit / und jemand bekehret ihn / der soll wissen / daß werden sündler bekehret hat von dem irrthum seines wegcs / der hat einer seele vom tode geholfen / und wird bedecken die menge der sünden.

48. Was zeigt uns dann der Apostolische glaube hieher gehöriges ?

Weil wir darinnen bekennen eine gemeinschaft der heiligen / so bestehet dieselbe nicht nur in der gemeinschaft der himmlischen güter / die wir untereinander und miteinander genießen / sondern auch in der gemeinschaft der brüderlichen und zum geistlichen zweck ziehenden liebe.

1. Cor. 12 / 25. 26. Auff daß nicht eine spaltung

im leibe s. y. sondern die glieder für einander gleich sorgen. Und so ein glied leidet/ so leiden alle glieder mit. Und so ein glied wird herrlich gehalten/ so freuē sich alle glieder mit.

49. Was haben wir auß dem Vatter unser von dieser pflicht?

Daß wir/ weil wir einen gemeinen Vatter erkennen und anrufen/ gegen alle auch liebreich und brüderlich gesinnet seyen / welche brüderliche liebe die sorge vor des nechsten wolffahrt in sich fasset : Ferner/ weil wir nicht nur vor uns/ sondern auch vor unsere brüder in dem gebet beten/ so sind wir ja auch schuldig nach allem vermögen / wie wir können / selbst darnach zu trachten/ Daß auch bey und an unserem neben- menschen der Göttliche name geheiligt/ sein reich in ihm gegründet und bestättiget / und sein wille an ihm und von ihm vollbracht werde. Dann warumb ich mit ernst bitte solches trachte ich auch / so viel an mir ist/ zu befördern/

50. Wie weist uns die tauff auch zu gleichem zweck ?

Weil sie diejenige ist/ dadurch wir Christo einverleibet / und also alle glieder an einem geistlichen leibe werden/ so will solche gemeinschaft

schafft auch die sorge haben / daß ein glied
des andern bestes nach vermögen befördere.

1. Corinth. 12 / 13. Wir sind durch einen Geist
alle zu einem Leibe getaufft / wir sind
Juden oder Griechen / Knechte oder freyen /
und sind alle zu einem Geist geträncket. v. 25-
26. siehe oben frag 48.

Eph. 4 / 15. Laßet uns rechtschaffen seyn / in
der liebe / und wachsen in allen stücken an dem /
der das haupt ist / Christus. Auf welchem
der ganze leib zusammen gesüget / und ein
glied an dem andern hanget / durch
alle gelencke / dadurch eines dem an-
dern handreichung thut / nach dem
werck eines jeglichen gliedes in sei-
ner maas und machet / dz der leib wächset
zu sein selbst besserig / un das alles in der liebe.

51. Hat auch das heilige Abendmahl
hierauff seine Absicht?

Ja / weil es ein liebes- mahl ist / und da
wir insgesamt eines brodts theilhaftig wer-
den / solches andeutet / daß wir ein leib sind
womit eben die vorigangedeutete pflicht auch
durch dieses Sacrament bestättiget wird.

1. Corinth. 10 / 17. Dann ein brodt ist / so sind
wir viel ein leib / die weil wir alle eines
brodts theilhaftig sind.

52. Wie haben aber glaubige Christen mit und bey ihrem nebenmenschen das Göttliche wort zu handeln?

Weil die schrift gegeben ist zur lehr / zur straff / zur besserung / zur züchtigung in der gerechtigkeit / 2. Tim 3/16. So dann zum trost Rom. 15 / 4. So haben glaubige Christen der schrift sich zu allen diesen absichten zugebrauchen und also zu lehren / zu bekehren von den irrthümen / zu vermähnen / zu straffen und zutrösten; wie die schrift selbst solches hin und wieder angezeigt hat.

53. Stehet dann alles solches zu thun allen Christen zu?

Ja / nach den gaben / die Gott jeglichem dazugegeben hat / und daß solches nicht geschehe öffentlich bey der ganzen gemeinde / sondern absonderlich bey allerhand gelegenheit / und also ohne hindernuß deß öffentlichen ordentlichen predig* amts.

54. Wie haben dann Christen zu lehren?

Daß sie / wo sie mit unberichteten leuten umgehen / sie trachten in der einfalt deß glaubens zu unterrichten / und zu der schrift zu führen: Also auch / wo gottselige herzen bey sammen sind / und in der schrift miteinander lesen /

lesen/daß jeglicher dasjenige zu des andern
 auffbauung bescheidenlich/und in der liebe
 vorbringe/ was ihn sein Gott in der schrift
 erkennen lassen/ und er zu des andern erbau-
 ung dienlich achtet.

Col. 3/16. Lehret und vermahneth euch selbst/
 m. f. w. sine frag 25.

1. Cor. 4/31. Ihr könnet wol alle weiffa-
 gen/einer nach dem andern/auff daß sie
 alle lernen/und alle ermahnet werden.

55. Wie mögen sie die irrende be-
 Lehren?

Daß sie denselben ihre irthüme einfäl-
 tig auß Göttlichem wort zeigen / und erin-
 nern der wahrheit platz zu geben.

Jac. 5/19. 20. Siehe obenfrag 47.

56. Was ist bey der vermahnung
 zu thun?

Daß sie einander oft bey allerhand gele-
 genheiten ermahnen und auffmuntern/ das
 jenige/ was sie nöthig zuseyn erkennen / in
 Göttlicher krafft mit ernst zu werck zu rich-
 ten: Durch welcherley vermahnungen die
 gemüther herrlich in dem guten gestärket
 werden.

2. Thessal. 5/24. Wir ermahnen euch / lieben
 brüder/ vermahneth die ungezogenen/

erlöset die Kleinmüthigen / traget die Schwachen. Seyd gedultig gegen jederman.

Hebr. 3. 13. Ermahnet euch selbst alle Tage, so lang es heure heisset / daß nicht jemand unter euch verstocket werde / durch betrug der sünden.

Hebr. 10. 24. 25. Lasset uns untereinander unser selbst wahrnehmen / mit reizgen zur liebe und guten wercken. Und nicht verlassen unsere versammlung / wie etliche pflegen / sondern untereinander ermahnen / und daß so vielmehr / so viel ihr sehet / daß sich der tag naheet.

Rom. 15. / 14. Ich weiß fast wol / lieben brüder / daß ihr voll gültigkeit seyd / erfüllet mit aller erkännuß / daß ihr euch untereinander können ermahnen.

57. Wie haben sich aber die Christen des straffamts zugebrauchen?

Daß sie ihre mitbrüder / wo sie sie sündigen sehen / mit freundlichkeit / sanfftmuth und liebe deswegen straffen / ihnen ihr unrecht zeigen / und sie damit suchen zur besserung zu gewinnen.

3. B. Mos. 19. / 17. Du solt deinen bruder nicht hassen in deinem hertzen / sondern du solt deinen nechsten straffen / auff daß du nicht

nicht seinetwegen schuld tragen müßest.

Sprüchw. 24 / 24. 25. Wer zum gottlosen spricht/ du bist fromm dem fluchen die leute/ und hoffet das volck. Welche aber straffen/ die gefallen wol/ und fällt ein reicher sagen auff sie.

Matth. 18 / 15. Sündiget dein bruder an dir/ so gehe hin/ und straffe ihn/ zwischen dir und ihm allein/ m. f. w.

Gal. 6 / 1. 2. Lieben brüder/ so ein mensch etwa von einem fehl überleitet würde/ so helfet ihm wieder zurecht mit sanfftmüthigem geizt/ die ihr geistlich seyd/ nnd sibe auff dich selbst / daß du nicht auch versuchet werdest. Einer trage des andern last so werdet ihr das gesetz Christi erfüllen.

Ephes. 5 / 12. Habt nicht gemeinschaft mit den unfruchtbaren wercken der finsternuß / strafft sie aber vielmehr.

1. Cor. 14 / 24. 25. So sie alle weissageten / und läme dann ein ungläubiger oder läye hinein/ der würde von denselbigem allen gestraffet und gerichtet. Und also würde das verborgene seines herzen offenbart / und er würde also fallen auff sein angesicht / Gott anbeten und bekennen / daß GOTT warhafftig in euch seye.

58 Wie gehet sie das trösten an?

Wo sie bey betrübten sind/ daß sie ihnen Göttlichen trost zusprechen/ und sie nach vermögen auffrichten a. Wohin auch gehört/ daß sie in dem fall der noth/ wo man keinen ordentlichen prediger haben kan/ auch den trost der vergebung der sünden oder absolution ertheilen mögen. b.

a 1. Thessal. 4/ 18. So tröstet euch nun mit diesen Worten untereinander.

1. Thessal. 5/ 11. Tröstet die Kleinmüthigen.

b Luc. 17/ 3. 4. So dein bruder an dir sündigt/ so straffe ihn/ und so er sich bessert/ vergib ihm.

2 Cor. 2/ 10. Welchen ihr etwas vergebet/ dem vergebe ich auch. Dann auch ich/ so ich etwas vergebe jemanden/ das vergeb ich umb eurer willen an Christi statt.

59. Gehen dann diese jetzt erzehlte ämter alle Christen an?

Ja/ und zwar/ daß nicht nur hausväter und hausmütter dergleichen in ihren häusern bey ihren kindern und gefinde so viel fleißiger thun sollen/ sondern dz auch jeder Christ bey anderer gelegenheit ein solches an seinem mitbruder und mit Schwester zuthun macht und recht hat/ wie die Krafft der obenangedeuteten sprüche weist.

Christliches Priestertum.

Ephes. 6 4. Ihr vätter ziehet eure kinder auff
in der zucht und vermahnung zu dem
H. Ern.

2. Tim. 3 15. Weil du von kind auff die
Heilige schrift weiffest / kan dich dieselbige
unterweisen durch den glauben an Christo
Jesu.

5. Mos. 6 6.7 wie oben frag. 31.

60. Haben aber Christliche weibes- per-
sonen auch theil an solchen priester-
lichen ämtern?

Ja freylich: Dann hie ist kein Jude
noch Grieche / hie ist kein knecht noch
freyer hie ist kein mann noch weib / son-
dern sind allzumahl einer in Christo Jesu / Gal. 3 28. Und ist also in Christo der
unterscheid unter mann und weib / was das
geistliche anlanget / auffgehoben: Weil
dann Gott auch glaubige weibes- personen
seiner geistlichen gaben würdiget a / so mag
deren gebrauch in ihrer ordnung ihnen nicht
gewehret werden. Deswegen die Apostel
selbst derjenigen gottseligen weiber geden-
cken / welche mit ihnen gearbeitet / und ihnen
neben- menschen neben sich erbauet / welches
sie so gar nicht gestraffet / daß sie sie deswegen
geliebet und gelobet haben. b.

a Joel: 2 / 28. 29 Nach diesem will ich meinen Geist außgießen über alles fleisch / und eure söhne und töchter sollē weiffagen / eure ältesten sollen träum. haben / und eure jüngerlinge soll. n g sichte sehen. Auch will ich zur selbigen zeit beyde über knechte und mägde meinen Geist außgießen.

Apost. Gesch. 21 / 9. Philippus der Evangelist hatte vier töchter / die waren jungfrauen / und weiffageten.

1. Corinth. 11 / 5. Ein weib / das da betet oder weiffaget mit unbedecktem haupt / m. f. w.

b Apost. Gesch. 18 / 26. Apollo fing an frey zu predigen in der schule. Da ihn aber Aquila und Priscilla hörten / nahmen sie ihn zu sich / und legten ihm den Weg Gottes noch fleissiger auß.

Rom. 16 / 1. 2. Ich befehle euch unsere Schwester Phöben / welche ist am dienste der gemeinde zu Benschrea / daß ihr sie auffnehmet in dem HERN / wie sich ziemet den heiligen / und thut ihr beystand in allem geschäfte / darinnen sie euer bedarff / daß sie hat auch vielen beystand gethan / auch mir selbst. v. 12. Grüßet die Tryphena / und die Tryphosa / welche in dem HERN

Herrn gearbeitet haben. Grüßet die
Persida / meine liebe / welche in dem
Herrn viel gearbeitet hat.

Phillip 4/2. 3. Die Evodian ermahne ich /
und die Syntychen ermahne ich / daß sie
eines sinnes seyen in dem Herrn. Ja / ich
bitte auch dich mein treuer geselle / stehe ih-
ne bey / die samt mir über dem Evan-
gelio gekämpffet haben / mit Elemen
und den andern meinen geschülffen / welcher
namen sind in dem buch des lebens.

Tit. 2 / 3. 4. 5. Den alten weibern desselbigen
gleichen / daß sie sich stellen / wie den heiligten
ziemet / nicht lästerinnen seyen / nicht wechsauf-
ferin / gute lehrerin / daß sie die junge wei-
ber lehren / züchtig seyn / ihre männer lieben /
sittig seyn / keusch / häußlich / gütig / ihren
männern unterthan / auff daß nicht das wort
Gottes verlästert werde.

61. Ist dann den weibs- personen nicht
verbotten zu lehren?

Ja / nemlich in der öffentlichen gemeinde.
Dann / daß es ihnen erlaubt seye / auffer der
öffentlichen gemeinde / ist auß obigen sprü-
chen und Apostolischen exempeln klar.

1. Corinth. 14 / 34. 35. Eure weiber lasset
schweigen unter der gemeinde / dann

es soll ihnen nicht zugelassen werden/ daß sie reden/ sondern unterthan seyn/wie auch das gesetz sagt. Wollen sie aber etwas lernen/ so laßet sie daheim ihre männer fragen. Es steht den weibern übel an unter der gemeine reden.

1. Timoth. 2/ 11. 12. Ein weib lerne in der stille mit aller unterthänigkeit. Einem weib aber gestatte nicht/ daß sie lehre/ auch nicht/ daß sie des mannes Herr sey / sonderu stille sey.

62. Auf was art aber haben sich Christen solcher ihrer ämter zu gebrauchen?

Bey gelegenheit/ die ihnen **GDZ** und die liebe selbst an die hand gibet / und also/ daß sie sich nicht mit gewalt bey jemand einbringen / sondern mit denjenigen handeln/ die in liebe solches auffzunehmen bereit sind.

63. Mögen auch einige zu solchem zweck zusammen kommen?

Gleich wie bey jeglicher ungeschicklicher auffstossender gelegenheit solches recht ist/ daß sie sich erbauen/ also kans auch nicht unrecht seyn/ wo einige gute bekannte freunde zuweilen außtrücklich zusammen kommen / die predigten mit einander zu widerholen/ und sich des gehöreten zurinnern / in der schrift

zu lesen / und wie sie das gelesene in die übung bringen möchten / sich in der forcht des H. Erren zu besprachen. Nur daß es keine grosse versammlungen seyen / die ein ansehen einer trennung und öffentlichen zusammenkunft haben möchten / daß sie nicht dadurch den öffentlichen Gottesdienst versäumen / verächtlich deswegen davon halten / die ordentliche prediger darüber nicht verachten / auch sonst in ihren schrancken sich halten ihre nothwendige arbeit und beruff wider ihrer vorgesetzten oder ältern willen nicht unterlassen / willia alles dessen / was sie gehandelt / rechen schafft geben / und allen bösen schcin dabey vermeiden.

64. Mag sich aber jemand unter den andern zu einem sonderbahren lehrer auffwerffen / oder von den andern darzu bestellen lassen?

Nein / dann es ist solches priesterthum allen gleich gemein / und muß nach demselben einer so wol von dem andern zu lernen als in Göttlicher ordnung zu lehren bereit seyn.

65. Ist aber recht / wo leute / die nicht studirt haben / sich auff hohe fragen und dunckele ort der schrift legen / und dieselbe erörtern wollen?

D vj

Nein/

Nein/sondern es würde ein fürwitz seyn/
wie solcher auch leicht darinnen von denen
mit mehreren gaben außgerüsteten predigern
begangen werden kan. Sondern der geistli-
chen Priester-amt ist / im Göttlichen wort
dasselbe allein zu suchen/wie sie alle mögen in
dem glaubens-grund bevestiget/und zu gott-
seligem leben erbauet werden.

66. Haben sie auch bey den Sacramen-
ten ihr amt?

Was die Tauff anlangt/weil wir den Kin-
dern/die Gott nach seiner verheissung und
bund selig haben will/auch das mittel/nem-
lich die Tauff wiederfahren zulassen/schuldig
sind so mag in dem nothfall/wo man keinen
prediger haben kan/ein jeder frommer Christ
wol dieselbe verrichten/ und ist solche Tauff
alsdann/wosern sie nur sonsten Göttlicher
ordnung gemäß gehalten worden/eine rech-
te wahre gültige tauff. Was aber das heilige
Abendmahl anlangt/weil in dem fall / daß
man einen ordentlichen prediger nicht haben
kan/ein trost- begieriger mensch an die geist-
liche niessung des glaubens gewiesen werden
mag/und also solches Sacrament gleicher
nothwendigkeit nicht ist/so kan sich ordent-
licher weise der nothfall nicht begeben.

67. Ist aber auß diesem allen nicht eine schändliche confusion und unordnung in der Kirchen zu befahren?

Wo nicht gebührender fleiß angewendet wird/ daß alles in seinen schrancken bleibe/ so mag freylich/ wie alles andere gute / also auch dieses / auß der menschen schuld / zum schaden außschlagen: Solches aber ist nit zu befahren/ wo beyde das predig. amt / als auch die geistliche priester ihr ampt nach den regeln Christi verrichten.

68. Was hat dann das predig. amt darbey zu thun / daß alle unordnung verhütet werde?

Daß sie ihre zuhörers ofters von solchem geistlichen priesterthum unterrichten und die übung desselben nicht so wol hindern/ als wie sie sie anstellen sollen/ anleitung geben. Daß sie selbst nachmahl acht geben / wie dieselbes sonderlich/ welche von Gott darzu mehrere gaben und trieb haben/ das ihr gethun/ dessen zuweilen rechenschaft von ihnen fordern/ wo sie weißlich darmit verfahren / sie ferner bekräftigen/ wo sie aber auß unverständ gefehlet hätten/ mit liebe und sanfftmuth sie berichten/ und zurecht bringen/ sonderlich aber verhüten sollen / daß sie nicht auß fürwitz/

zant oder falsche lehre gerathen / und weiter gehen / als die Christliche erbauung mit sich bringet. Also in allem die obere Aufsicht und Christliche regierung des wercks bey sich behalten.

69. Wie haben sich aber die geistliche Priester selbst hierinnen zu verhalten / umb unordnung zu verhüten?

Das sie ihre eigene und die nechsten erbauung auß reiner liebe ihren zweck seyn lassen / und nichts um eiteler ehr oder auß andern fleischlichen absichten thun: Das sie sich nichts unternehmen / was ihnen zu hoch ist: deswegen mit gottseligen predigern vertraulich umbgehen / deren selben raths pflegen / sie zu hülffe nehmen / wo sie vermögen / zu verrichtung ihres amts selbst gelegenheit machen / ihnen ihres thuns willig rechenschaft geben / und dem Christlichem rath folgen. Sonderslich sich alles verkleinerens un splitterrichtens über dieselbe enthalten / und ihr amt bey niemanden schlagen. Wissende / das von solchem / und darauff entstehender uneinigkeit oder mißverstand / mehr zerrüttung entstehen / als durch sie erbauet werden möge.

70. Haben aber die geistliche priester
nicht auch macht über ihre prediger
zu urtheilen?

Ja / auf diese weise. daß sie deroselben lehrer
ob sie dem Göttlichen wort gemäß seye. fleißig
prüfen / und so sie die in derselben gegrün-
det finden / deroselben folgen / wo sie aber sol-
che falsch zu sein erkennen / sie deswegen be-
sprechen / und wo sie darben beharren / sich
nachmahl vor solcher falschen lehr huten.

Apost. Gesch. 17 / 11. sibe oben frag 30.

1. Thess. 5 20. 21. Die weisung verachtet
nicht. Prüfet aber alles / und das gute
behaltet.

1. Johan. 4 / 1. Ihr lieben glaubet nicht
einem jeglichen geist / sondern prüfet
die geister / ob sie auß G. D. sind / dann
es sind viel falscher Propheten aufgegangen
in die w:lt.

Matth. 7. 15. Sehet euch für für den
falschen Propheten / die in schaaffs-
kleidern zu euch kommen / inwendig aber
sind sie reißende wölffe. An ihren fruch-
ten solt ihr sie erkennen.

Zeugnissen alter und neuer Lehrer von dem Geistlichen Priesterthum.

Tertull. Lib. de Exhort. castit. c. 7.

Nonne & laici sacerdotes sumus? Scriptum est, regnum quoque nos & sacerdotes DEO & Patri suo fecit. Apocal. 1. & 5.

Ambros. 4. de Sacram. c. 1.

Unusquisque ingitur in sacerdotium, in regnum: sed spirituale regnum est, & sacerdotium,

Augustin. 20. de C. D. 10.

Sed erunt sacerdotes DEI & Christi, regnabunt cum eo mille annis: non utique de solis episcopis & presbyteris dictum est, qui proprie jam vocantur in Ecclesia sacerdotes: sed sicut omnes Christianos dicimus propter mysticum chrisma, sic omnes sacerdotes, quoniam membra sunt unius sacerdotis. De quibus Apostolus Petrus, 1. Pet. 2. Plebs inquit sancta, regale sacerdotium.

Leo Serm. 3. in anniv. die Assumpt.

Omnes in Christo regeneratos crucis signum efficit reges: Sancti v. Spiritus unctio consecrat sacerdotes, ut propter istam specialem nostri ministerii servitutem universi spirituales & rationales Christiani agnoscant, se regii generis & sacerdotalis officii esse consortes.

Job. Chrysostr. Hom. 2. in Gen.

Talem igitur habentes dominum, tam misericordem; tam benignum, tam mansuetum, cum nostrorum fratrum nostrorum salutis curam geramus. Nam & hoc nostrae salutis argumentum erit & occasio, si non solum pro nobis ipsis solliciti, sed & proximo uti-

les

les fuerimus, ipsum ad viam veritatis manducantes. Et ut scias quantum bonum sit, cum salute nostra & alios lucrati, audi prophetam, ex persona DEI dicentem: Qui educit pretiosum à vili, quasi os meum erit. Quid hoc est? Qui ab errore ad veritatem, ait, manduxerit, vel a peccato ad virtutem proximum induxerit, pro virili humano me imitatur. P. P. Nam ut anima corpore melior est: Ita his qui indigentibus pecunias & facultates suppeditant, majoribus præmiis digni sunt hi, qui admonendo & continue docendo in viam rectam supinos & desides inducent, monstrando eis divinarum virtutum fragrantiam & vitiorum malevolentiam.

Idem Hom. 7. in Gen.

Volo enim & precor omnes vos in doctorum ordine esse: & non solum auditores nostrorum esse doctorum, sed & aliis doctrinam nostram asserre, piscarique errantes, ut in viam redeant veritatis: sicut & Paulus inquit: unus alterum ædificet: & cum timore & tremore salutem vestram operemini. Sic DEUS nostram multitudinem augebit, & vos uberius superna fruemini gratia, magnam membrorum vestrorum curam habentes. Neque enim Deus vult, ut Christianus seipso tantum contentus sit, sed ut & alios ædificet, non per doctrinam solum sed & per vitam & conversationem.

Alibi.

Ne tam negligentes simus, in nostra ipsorum salute: quin potius sermo noster sit de spiritualibus rebus, & liberum divinum accipiat aliquis in manus, & vocatis proximis per divina eloquia riget & suam & convenientium mentem,

Origenes

Origenes hom. 9 in Levit

Petrus ad omnem dicit Ecclesiam : Vos autem genus electum & regale sacerdotium , gens sancta. Estis ergo genus sacerdotale. Et ideo acceditis ad sancta. Sed & unusquisque nostrum habet in se holocaustum suum : holocausti sui ipse succendit altare, ut semper ardeat. Ego si renuntiem omnibusque possideo , & tollam crucem meam , & sequar Christum , holocaustum obtuli ad altare DEI , aut si tradidero corpus meum , & ardeam habens charitatem , & gloriam martyrii consequar , holocaustum me ipsum obtuli ad altare DEI. Si diligam fratres meos , ita ut animam meam ponam pro fratribus meis , si pro justitia , pro veritate usque ad mortem certavero , holocaustum obtuli ad altare DEI. Si membra mea ab omni concupiscentia carnis mortificavero , si mundus mihi crucifixus sit , & ego mundo , holocaustum obtuli ad altare DEI : Et ipse meæ hostiæ sacerdos efficior.

Desid. Erasmi. paraphr. in Ep. ad Rom.

cap 12.

Haftenus indulgisse sat est crassis istiusmodi sacrificiis, posthac longe alios ritus, alium cultum, alias victimas DEUS à vobis requirit, nimirum ut offeratis illi vestra ipsorum corpora : non mutilandis membris , sed subigendis malis affectibus : hoc est non mortuas pecudes sed viventem hostiam , vere puram ac sanctam, DEO gratam & acceptam, sacrificium rationale, victimam animi non brutæ pecudis. Dum lex durabat carnalis, patiebatur Deus sibi corporeas immolari pecudes. Postquam lex cepit esse spiritualis, spiritualibus illi victimis litandum est, Pro vitulo

immola superbæ affectum, pro ariete iram effervescentem jugula, pro hiæco exure libidinem, pro columbis & turturibus lascivas & lubricas animi cogitationes Deo sacrificata. Hæc demum sunt Christianis digna sacra, hæc Christo gratæ victimæ. Deus est animus, & animi donariis conciliatur. Nec ceremoniis sed affectibus puris coli postulat.

Ad Col 3, 16.

Sermo Christi, qui docet ea quæ pertinent ad veram pietatem, habitet ac perseveret in vobis exuberanter, ut in hoc plurimum sapiatis, adeo ut non solum ipsi scire possitis, quid sit Christo gratum, verum etiam alius alium vicissim docere, si quis erret; commonescere, si quis cesset; semper interim hilares spe futuræ beatitudinis, Psalmis & Hymnis, &c.

**Herr D. Martin Luther handelt hies
von hin und wieder mit grossen
fleiß.**

Alle Christen Priester.

Der Glaube muß alles thun / er ist allein das
rechte Priesterliche ampt / und läßt auch niemand anders seon. Darumb sint alle Christen-mann
Pfaffen / alle weiber Pfäffin / es sey jung oder
alt / herr oder f. echt / frau oder magd / gelebt oder
leve. Sie ist kein unterschied / es seye denn der Glaube
ungleich. D. Luth. Tom. Altenb. I, fol. 522.

Diß

Diß ist eine mauer des Pabstums/ daß man
einen gewissen stand zum geistlichen stand ge-
macht: Es sind alle Christen Priester/ un-
ter denselben aber werden einige zum
ampt erwehlet.

Man hats erfunden / daß Pabst/ Bischoffe/ Prie-
ster/ Kloster, volck wird der **geistliche Stand**
genennet/ Fürstē/ Herren/ Handwerck- und Aders-
leute/ der **weltliche Stand**. Welches gar ein
fein Comment und gleiffen ist/ doch soll niemand dar-
ob schüchtern werden/ und das auß dem grund: Denn
alle Christen sind warhafftig **geistliches**
Standes / und ist unter ihnen kein unterscheid/
denn des ampts halben allein / wie Paulus 1. Cor. 12.
saget: **Daß wir allesamt ein Cörper sind/**
doch ein jegliches glied sein eigen werck
hat/ damit es dem andern dienet/ das ma-
chet alles/ daß wir eine Tauffe/ ein Evangelium/ ei-
nen Glauben haben/ und sind gleiche Christen. Denn
die Tauffe / Evangelium und Glauben / die machen
allein geistlich und Christen volck. Daß aber der Pabst
oder Bischoff salbet/ platten machet/ ordiniret / wey-
het/ anders den legen kleidet / mag einen gleichner und
vlgdgen machen / macht aber nimmermehr einen
Christen oder geistlichen menschen. Demnach so
werden wir allesamt **durch die Tauffe zu pries-**
tern geweyhet/ wie S. Petrus 1. Pet. 2. saget:
Ihr seyd ein Königl. Priestertum/ und
ein priesterlich Königreich. Und Apoc. 1.

Du hast uns gemacht durch dein Blut zu Priestern und Königen. Wo nicht ein böser weyhen in uns wäre/denn der Pabst oder Bischoff gibt/so würde nimmermehr durch Pabst und Bischoff weyhen ein Priester gemacht/möchte auch noch Weßhalten/noch predigen/noch absolviren. Darumb ist des Bischoffs weyhen nichts anders / denn als wenn er an statt und person der ganzen samlung / einen auß dem hauffen netmet / die alle gleiche gewalt haben / und ihm befehle / dieselbe gewalt für die andern aufzurichten / gleich als wann zehen brüder / Königsfinder / gleiche Erben / einen erwehleten / das Erbe für sie zu regieren / sie wären je alle Könige und gleicher gewalt / und doch einem zu regieren befohlen wird. Und daß ichs noch klärer sage / wenn ein häufflein frommer Christen Leben würden gefangn / und in eine Wüsteney gesetzt / die nicht bey sich hätten einen geweheten Priester von einem Bischoff / und würden allda der sachen eins / erwehleten einen unter ihnen / er wäre ehelich oder nicht / und besielen ihm das ampt zu tauffen / Weßhalten / absolviren und predigen / der wäre warhafftig ein Priester / als ob ihn alle Bischöffe und Pabste hätten gewehet. Daher kömpt daß in der noth ein jeglicher tauffen und absolviren kan / das nicht möglich wäre wenn wir nicht alle Priester wären. Solche gottliche gnade und gewalt der Tauffe und des Christlichen Standes / haben sie uns durchs göttliche Recht fast niedergelegt und unbekandt gemacht.

g macht. Auff diese weise erwehleten vorzeiten die Christen auß dem hauffen ihre Bischoff und Priester/ die darnach von andern Bischoffen wurden bestätiget ohn alles prangen / das jetzt regieret / so ward S. Augustinus/ Ambrosius / Cyrianus Bischoff. Diweil denn nun die weltliche gewalt ist gleich mit uns getaufft / hat denselben S. arben und Evangelium / müssen wir sie lassen Priester und Bischoffe seyn/und ihr ampt zehlen als ein ampt/ das da geböret und nützlich sey der Christlichen Gemeine. Denn was auß der Tauffe trocken ist / das mag sich rühmen/daß es schon Priester / Bischoff und Pabst gewerbet seye/ ob wol nun nicht ein jeglichen ziemet solch ampt zu über. Dann weil wir alle gleich Priester sind / muß sich niemand selbst herfür thun noch sich unterwinden ohne unser bewilligen und erwehlen das zu thun / daß wir alle gleiche gewalt habē. Denn was gemein ist / mag niemand ohn der gemeine willen und befehl an sich nehmen. Und wo es geschehe/ daß jemand erwehlet zu solchem ampt/und durch seinen mißbrauch würde abgesetzt / so wäre er gleich wie vorhin. Darumt solte ein Priesterstand nicht anders sein in der Christenheit / denn als ein Amptmann; weil er am ampt ist/ gebet er vor/ wo er aber abgesetzt/ ist er ein Bauer oder Bürger wie die andern. Also warhafftig ist ein Priester nimmer Priester / wo er abgesetzt wird. Aber nun haben sie erdichtet Characteres indelebiles, und schwāgen daß ein abgesetzter Priester deanoch etwas anders seye/ denn ein schlechter Leye / ja träumen / es möge ein Priester nimmermehr anders denn Priester oder ein Leye

Zege werden/ das sind alles menschen erdichte rede
und gesehe D. Luth. T. I. Altenb. f. 482. a. b. 483. a.

Alle Christen Priester.

S. Petrus saget/ daß in dem N. Testament keine son-
derliche Priester sind / sondern alle Christen sind
Priester durch jene Priester bedentet. D. Luther
T. I. Altenb. f. 850. a. dergleiche. T. I. f. 377. a. T. II.
f. 24. a. b. 25. a. 175. a.

C. Christus hat uns sein Priestertum mitge-
theilet. Macht zu beten auß dem Priesters-
thum. Unterscheid des ampts.

C. Christi Priestertum stehet nicht in den äußerli-
chen geberden und kleidern/ wie wir bey den menschen
sehen/ sondern es stehet im **Geist** unsichtlich / also/
daß er für **G.**ottes augen ohne unterlaß für die seinen
stehet/ und sich selbst opffert/ und alles thut/ was ein
frommer Priester thun soll. **Er bittet für uns/**
wie **S.** Paulus Rom. 8. sagt. **Er lehret er uns**
inwendig im Hertzē/ welches sind zwey eigent-
liche rechte ampter eines Priesters. Denn also bitten
und lehren auch äußerliche / menschliche / zeitliche
Priester. Wie nun **C.** Christus die erste geburt hat mit
ihrer ehre und würdigkeit / also theilet er sie mit allen
seinen Christen / daß sie durch den glauben müssen
auch alle Könige und Priester sein mit **C.** Christo/ wie
S. Petrus sagt: 1. Petr. 2. **Ihr seyd ein pries-
terlich Königreich/ und ein königliches**
Priestertum. Über diß sind wir Priester / das
ist noch vielmehr denn Könige seyn / darumb daß das
Priestertum uns würdig macht für **G.**ott zu tret-
ten/ und für andere zu bitten. Denn für **G.**ottes an-
gen

gen zu stehen und bitten / gebühet niemand denn den Priestern. Also hat uns Christus erworben / daß wir mögen geistlich für ein ander treten/wie ein Priester für das Volk leiblich tritt und bittet. Wer aber nicht glaubet in Christum / dem dienet kein ding zu gut / ist ein knecht aller dinge / muß sich aller dinge ärgern. Darzu ist sein gebet nicht angenehm / k^mmet auch nicht für Gottes augen. Wer mag nun aufdencken die ehre und h^bbe eines Christenmenschen? Durch sein Königreich ist er aller dinge mächtig. Denn Gott thut was er bittet und will/wie da steht geschrieben im Psalter. **GOTT thut den willen derer/die ihn fürchten und erhöret ihr gebet.**

Fragest du / was ist denn für ein unterschied zwisch^e sehen den Priestern und Leuten in der Christenheit / so sie alle Priester seyn? Antwort / es ist dem w^ortlein Priester / Pfaff / Süßlich und d^egleichen unrecht geschehen / daß sie von dem gemeinen hauffen sind gezogen auff den kleinen hauffen / den man jetzt nennet geistlichen Stand. Die H^e Schrift giebet keinen andern unterschied / denn daß sie die gelehrten oder gelehret^en nennet ministros, servos, economos, das ist / diener / knechte / schaffener / die da sollen den andern Christen / Glauben und Christliche Freiheit predigen. Denn ob wir wohl alle gleiche Priester seyn / so können wir doch nicht alle dienen / oder schaffen und predigen. Also sagt S. Paulus: 1 Corinther 4. Wir wollen nichts mehr von den leuten gehalten

ten seyn/dan Christus diener und schaff-
ner des Evangelii. D. Luth. Tom. I. Alcenb.
fol. 361. b. 362. a. b.

Unterscheid des priestertums und amts.

Petrus nennet das volck und die gemeine so deut-
lich/ und heisset sie noch allesampt ein ^oönigk. Prie-
stertum befihlet ihnen zu predigē die thā-
ten Gottes. der sie beruffen hat.

Der H. Geist lehret uns/ das mit öle/werden/plat-
ten/cant/alben/kelck/mess/predigt/etc. Priester macht
und gewalt gebe/ sondern Priesterschaft und macht
muß zuvor da seyn / auß der Tauffe mit ge-
bracht/ allen Christen gemein durch den
glauben/ der sie bauet auß Christum den rechten
Obersten Priester / wie die S. Petrus sagt. Aber
solche gewalt zu üben/ und ins werck zuführen/
gebühret nicht jederman/ sondern wer
vō dem hauffen/ oder dem/der des hauf-
sen befehl und willen hat/beruffen wird/
der thue dann welches wird/ an statt und person eß
hauffen und gemeiner gewalt. D. Luth. Tom. I. Alc.
fol. 596. b. also auch 594. a.

Drey ämter der priester/ opffern/ beten/
predigen.

Forumb sind alleine die das heilige und geistlich e
priestertum/welche rechte Christen/und auß den sie n
gebauet sind/dann sintemal Christus der Bräutigam
ist/und wir die braut sind / so hat die braut alles was
der bräutigam hat/auch seinen eigenē leib/dan wann
er sich der braut giebt/ so giebt er sich ihr gar/ was er
E 48/

ist / und wiederum gibt sich ihm die Braut auch.
 Rußus & Christus der hohe und oberste Prieſter vor
 Gott selbst gelobet / hat auch seinen eigenen Leib
 geopffert für uns / welches das höchste Prieſter-
 ampt ist / darnach hat er am creutz für uns gebetet /
 zum dritten mahl hat er auch das Evangelium /
 verkündiget / und allen schon gelehret / Solt
 und sich erkennen. Diese drey Ämpter hat er
 auch uns allen gegeben / darum weil er ein Prieſter
 ist / und wir seine brüder sind / so haben alle Christen
 macht und befehl / und müssen thun / daß sie pre-
 digen / und für Gott treten / einer für
 den andern bitte / und sich selbst Gott
 opffere. Und trotz / daß jemand das wort Gottes
 aufhebe zu predigen oder zu läse / erſehe denn ein
 Prieſter. D. Lutor. Tom. II. Altenb. fol. 426 a. b.

Opffern. Vom unterschied des ampts.

Ob die weiber predigen mögen.

Drey Ämpter der Prieſter.

Geistlich opffern ist nicht gelt / daß man dem Pabst
 muß opffern / auch nicht das opffern / wie im alten
 Testament / da man vor allen dingen den lebenden
 opffern mußte / solch leiblich opffern und Prieſterthum
 hat nun alles außgehört / und ist jetzt alles neu und
 geistlich. Der Prieſter ist Christus / und
 wir alle / wie Er nun seinen Leib geopffert
 hat / also müssen wir uns auch opffern.
 Sie wird nun erklet alles / was durch die äußerliche
 opffer im alten Testament bedeutet ist / wie sie alle
 zugehen sind / und heißet kürzlich alles das Evange-
 lum

Hum vreden/wer da predigt/ der übet und freibet solches alles/ sicut das kalb todte/ nemlich/ den fleischlichen sinn/ und würget den alten Adam. Dann das unvortünfftige wesen im fleisch und blut muß man idrien mit dem Evangelio/ da lassen wir uns dann auff's creutz opffern und würget. Da gebet das rechte priestertum im schwang/ daß wir Gott opffern den bösen schalck/ den saulen alten esel/ thut es nicht die uelt/ so müssen wir es selbst thun/ dann es muß doch noch zuletzt alles abgelegt werden/ was wir vom alten Adam haben/ wie wir droben im ersten Capitel gehört haben. Daß ist das einzige opffer/was Gott gefällt und angenehm ist/ auß dem kanstu nun leben/wobin uns unsere narren un blinde leiter gefüßret habē/ und wie dieser text unter der band bluten ist.

Nun mögstu sagen/ ist das wahr/ daß wir alle/ Priester sind/ und predigen sollen/ was wird denn für ein wesen werden/ soll denn kein unterschied unter den leuten seyn und sollen die weiber auch priester seyn? Antwort. In neuen Testament elten billich keine Priester platen tragen/ nicht daß es von sich selbst böse sey/möcht sich doch wohl einer gar lassen beschere/ sondern darumb/ daß man nicht einen unterschied unter ihnen/ und vom gemeinen Christen man machte/welches der glaube nicht leiden kan/ also/ daß jetzt die/ so Priester heißen/ alle leute wären/wie die andern/ und nur etliche amtleute von der gemeine erwchlet würden zu predigen. Also ist nur ein unterschied/ äußerlich des ampts halben/ darzu einer von der gemeine beruffen wird/ aber für Gott ist kein unterschied/ und werden nur dartin. b. c. 11. v. 29.

auß dem hauffen herfür gezogen / daß sie an statt der gemeine das ampt führen und treiben/welches sie alle haben/nicht daß einer mehr gewalt habe dann der andere. Darumb soll auch keiner von ihm selbst aufftretenten / und in der gemeine predigen/so ad. rn man muß einen auß dem hauffen herfür ziehen und auffsetzen / den man möge wieder abssetzen/wann man wolle.

Nun haben jene einen eigenen stand angericht/als der von Gott sey / und haben solche freyheit gewonnen/ daß schier mitten in der Christenheit grösser unterschied ist/weder unter uns und dem türcken. Wann du wilt die Christen ansehen/ so muß du keinen unterschied ansehen/und nicht sagen: das ist ein mann oder weib/ ein knecht oder herr/ alt oder jung/wie Paulus sagt Gal. 3. **Es ist alles ein ding** und eitel geistlich voldt. Darum sind sie allzumal priester/ mögen alle Gottes wort predigen/ ohne daß weiber nicht in der gemeine reden sollen/ sondern die männer predigen lassen/ umb des gebots willen: **daß sie ihren männern sollen unterthan** seyn/ wie S. Paulus lehret 1. Cor. 14. Solche ordnung läffet Gott bleiben/macht aber nicht einen unterschied der gewalt / wo aber nicht männer wären/sondern eitel weiber/als in Nonnen-Klöstern/ da möchte man auch ein weib auffwerffen unter ihnen/ das da predigte. Das ist nun das rechte Priestertum / welches in den dreuen ständen bestehet/wie wir geböret haben/daß man **geistlich opffere**/für die gemein

meine bete / und predige / wer das thun kan /
 der ist priester / die sind alle schuldig / daß sie das wort
 predigen / für die gemeine beten / und sich für GOTT
 opfferen. D. Luth. T. II. Altenb. fol. 426. b. 427.

Unser priesterthum auß und in Christo.

Sintemal Christus der Eckstein ist / darauß wir ge-
 setzt sind / so muß es alleine durch ihn gesche-
 hen / woz wir gegen Gott handeln wollē /
 wie wir droben genugsam geböret haben / dann Gott
 sehe mein creuß nit an / wann ich mich gleich zu todte
 marterte. Aber Christum sihet er an / durch den gelten
 meine wercke für Gott / die sonst nicht eines strohalmes
 werth wären. Darumb heist die schrift Christum
 wohl einen kösslichen Eckstein / der seine tugend mit-
 theilet allen / die auß ihn gebauet werden durch den
 glauben. D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 427. a. b.

Alle priester auß der tauff.

Darum wolt ich sehr gerne / daß diß wort
 priester eben so gemein wäre als dz man
 uns Christē heist / dan es ist alles ein ding /
 priester getauffte Christen. Wie ich nua
 nicht leiden soll / daß sich die beschmierten und beschor-
 nen allein Christen wolten heißen / und getauffte / so
 wenig soll ich auch leiden / daß sie alleine priester wol-
 len seyn. Dennoch haben sie es auß sich allein gezo-
 gen. Also haben sie auch die kirche genennet / was der
 Pabst mit seinen spitzen hüten beschließet / aber die
 schrift lehret es unab. Darumb mercke das wol / auß
 daß du wissest einen unterschied zu setzen / wie Gott
 priester nennet / und wie sie sich priester nennen. Dann
 also müssen wir wieder außbringen / daß

diß wörtlein priester so gemein werde/
als das wörtlein Christen. Denn ein priester
sein geb. rt nicht in ein ampt / das äußerlich se/er ist
allein ein solch ampt/das für Gott handelt. D. Luth.
Tom. II. Altenb. fol. 430. b.

Alle Christen Priester.

Darumb wenn die S. Petrus sagt: Ihr seyd
das Königliche Priestertum / es eben
so viel/ als wenn er sagt: Ihr seyd Christen.
Wiltu nun wissen / was die Christen für eine titel
und für gewalt und weis haben / so siehest du es die/
daß sie künige und priester sind / und das ankerweblte
volck. D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 431. a.

Verkündigen.

Das geböret einem priester zu/ daß er Gottes
botte ist/ und von Gott befehl hat/ daßer sein
wort verkündige/ die tugend (spricht S.
Petrus.) Das ist das wunderwort das euch Gott
gethan hat/auff daß er euch vom finsterniß ins Licht
brächte/ solt ihr predigen / welches das höchste prie-
ster-ampt ist/ und also soll einer predigen gethan seyn/
daß ein Bruder dem andern die kräftige
that Gottes verkündige/ wie wir von
sünd/höll und todt/ und allem unglück
durch ih n sind erlöset worden/ und zum
ewigen leben beruffen / also solt ihr an-
dere leut auch unterrichten / wie sie zu
solchem liecht kommen mögen. Denn da-
hin soll es alles gerichtet seyn / daß ihr erkennet/ was
euch Gott gethan habe/und euch darnach laisset das
rue. 26

fürnemlich se werd seyn / daß ihr solches offerlich
verkündigt / **1. 1.** erman ruffet zu dem liecht / dazu
ihr beruffen seyd. **Wo** ihr leute sehet / die das
nicht wissen / dieselbigen solt ihr unter-
weisen und auch lehren / wie ihr gelernt habt /
1. e. 1. ich wie man durch die tugend und krafft Gottes
muß selig werden / und von der finsternuß zum liecht
kommen. D. Luth. T. II. Alt. fol. 431. a. b.

Verkündigen die tugend Gottes.

Also sehen wir / daß das erste und fürnemste ampt
sey / so wir Christen thun solen / daß man verkün-
dige die tugend Gottes. Was sind nun
die tugenden und edle thaten die Gott erzeiget hat ?
Die sind / wie wir oft gesagt haben / daß Christus
durch Gottes krafft hat verschlungen den todt / ge-
fressen die hölle / und aufgefressen die sünde / und ist
gesetzt ins ewige leben / das sind solche tugenden / daß
sie keinem menschen möglich sind zu begreifen /
schweige denn zu thun. Da umb ist es gar nichts /
daß man uns Christen predigt menschen- lehre / son-
dern von solcher krafft soll man uns predigen / die da
teuffel / sünd und todt überwindet. D. Luth. Tom. II.
Altenb. fol. 431. b.

Opffern der Priester.

Sie kan niemand läugnen / daß er hie das priester-
liche ampt beschreibe / welches nichts anders ist / denn
ein vernünftigt offer / nicht unver- nünftige läbe oder
fälscher / wie im gesen / sondern sich selbst Gott
opffern / diß aber soll allen Christen ges-
mein seyn / darumb müssen alle Christen priester
seyn. Was wiltu aber hiez zu sagen / du Alexander Dabli ?
u. s. diesem spruch Pauli / haben wir nicht allein /

was das neue priesterthum sey/ sondern auch was sein
 myt und opffer seyn soll / nemlich / daß sie sich selbst
 si llen tödten / und Gott für ein heilig opffer offern.
 Mit dem wort hat Paulus alle opffer des gesetzes er-
 kläret und außgeleget. Also hat Christus der Hobe-
 p iester erstlich selbst geopffert / und durch sein neu prie-
 sterthum des gesetzes priesterthum und all s. in amt er-
 füllet / und ein exempel worden allen seinen kindern u.
 priestern / auff daß sie seinen fußstapffen nachfolgen.
 Dazu stimmt auch Petrus : 2. Pet. 2. Laßt ihr
 euch / als die lebendige steine darauff
 bauen / zu etnem heiligen priesterthum /
 daß ihr geistlich opffer opffert / welche
 GOTT angenehm sind durch Jesum
 Christum. Wird diß nicht von allen Christen
 rstanden? Werden nicht alle Christen als lebendige
 sein auff Christum gebauet / und also auf ihn g. bauet /
 daß sie priester sind / welche nit unvernünftige thier /
 sondern sich selbst nach dem exempel Christi opffern /
 g. isst. opffer. Wann sie die werck des fleisches
 im Geist tödten / Röm. 8. Was werden die
 sagen unsere arme / elende gößen und larven? macht
 Petrus auch die zweyerley opffer / als das lügenmaul
 ihm zweyerley priester erdicht hat? Uns wird allen
 diß opffer / sie sind wie sie wollen / zu opffern gebotten /
 v arumb wird uns allen diß priester. amt außgeleget /
 der halben ist auch klar / daß wir alle priester sind. Über
 das ist noch ein opffer auch allen gleich ge-
 mein? / davon Psal. 51 Ein zubrochen geist!
 das ist ein opffer für Gott. Und Psalm 50.
 Opf.

Opffert Gott ein opffer des lobes / welches mich wird ehren. Und Psalm 4. Opffert ein opffer der gerechtigkeit / un̄ hofset in Gott. Und Ebreer 13. Durch ihn sollen wir allweg Gott opffern ein opffer des lobes / das ist die frucht der lippen / welche seinen namen bekennen. Und Ps. 14. Nimm weg alle bosheit / und nimm für dich das gute (das ist / höre auff uns zu straffen / und ergreiffe das gute / das du uns gebest) so wollen wir dir opffern die Kälber unser lippen. Und Psalm 116. Du hast mir zerrissen meine band / darumb wil ich dir opffern ein opffer deß lobes / Diese ampt / wie jederman fordert / sind nicht amt des gedulten und beschornen priestertums. Es kan auch niemand so unverschäm̄t liegen und sprechen / daß es geistlich jederman / aber leiblich den beschornen allein gebühret. Es gebühret und gehöret allen denen / welche unter dem creuz leben / sich selbst / die lust und begierlichkeit ihres Adams täglich würgen und tödten. Also daß diß opffer deß lobes / sey wie ein rauch und ruch deß vorigen opffers. D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 26. b. 27. Tom. III. fol. 589. b.

Wie den weibern das predigen verboten.

Wann aber die Narissen uns fürhalten den spruch Pauli: 1 Cor. 14. Die weiber sollen in der gemeine still schweigē es stehet einem weis

be nicht wohl an / daß ſie predigt. Es
 wird einem weib nicht zugelassen / daß
 ſie predige / ſondern ſie ſoll unterthänig
 und gehorſam ſeyn / darauf ſolget / daß predi-
 gen nicht allen Chriſten / nemlich keinen weibern/
 ſon ſein gemein ſeyn. Dazu antworthe ich / daß man
 ſie nicht / wie die auch ſonſt verhindert oder unge-
 ſchickt ſind / nicht predigen läßt / denn ob wol jederman
 gewalt hat zu predigen / ſo ſoll man doch niemand
 darzu gebrauchen / ſich deß auch niemand unterwin-
 den / er ſeye dann für anderen darzu ge-
 ſchickt / demſelben ſollen auch die andere weichen/
 und ihm ſtatt geben / auff daß zimliche ehre / zucht
 und ordnung gehalten werde. Denn ſo gebiut Pau-
 lus Timotheo / daß er denen das wort Gottes zu pre-
 digen beſehle / die dazu geſchickt ſind / und die andere
 lehren und unterweiſen können. Denn es gehöret zu
 dem Geiſt / wer predigen will / eine gute ſtimme / ein
 gut außſprechen / ein gut gedächtsuß und andere na-
 türliche gaben / welcher dieſelbigen nicht hat / der
 ſchweigt billich ſill / und läßt einen andern reden. Alſo
 verbeut Paulus den weibern zu predigen in der ge-
 mein / da Männer ſind / welche zu reden geſchickter
 ſind / daß ehre und zucht gehalten werde / di weil einem
 man vielmehr zu reden eignet und gebühret / und
 auch darzu geſchickter iſt.

Und Paulus hat das nicht auß ſeinem haupt ver-
 boten / ſondern er berufft ſich auffß Geſetz / welches
 ſagt / die weiber ſollen unterthan ſeyn / darauf Pau-
 lus gewiß war / daß der Geiſt ihm ſelbſt nicht entge-
 gen wäre / daß er die weiber / welche er vorhin den
 männern unterworffen hatte / nun über die männer
 erhöbe / ſondern vielmehr ſeiner vorigen einſetzung

eindächtigt die männer erwecke zu predigen/ so es doch an männern nicht gebricht.

Wie könnte sonst Paulus allein dem H. Geist widerstreben? der in Joel: verheissen hat/ und es werden eure töchter weissagen. Und Act.

21. Philippus hatte vier töchter/ Jungfrauen/ welche alle prophetin waren. Und Maria Moses Schwester/ war auch eine prophetin. Und Olda die Prophetin gab einen rath dem frommen König Josse/ und Debora dem Herkogen Barack/ und zuletzt wird der Gesang Mariä der Jungfrauen durch die ganze welt gepreiset / und Paulus selbst cap. 11. lehret die weiber mit bedecktem haupt beten und weissagen. Darumb fordert die ordnung daß die weiber schweigen/ wann die männer reden wenn aber kein mann predigt/ so wärs vermöthen. daß die weiber predigten. D.L.T II. Alt. f. 29. a. b.

Die Prieſter auß der widergebur.

Denn i Prieſter/ vor auß im neuen Testament/ nit gemacht. sondern geböhren werden muß. Wird nicht gewepht / sondern geschaffen. Wird aber geböhren / nicht durch die geburt des fleisches/ sondern durch die geburt des Geistes/ auß wasser und Geist im bad der widergebur / deshalb sind gar alle Christen mit i andern prieſter/ und alle prieſter sind Christen/ und seye ein versuchte rede/ wo man sagen wolte/ ein prieſter wär ein ander ding / denn ein Christ ist/ denn solches wird geredt ohne Gott. s. weret nur auß menschen lehre/ auß altes herkommen/ oder

auff die menge deren/die es also i aſur halten. Auß welchen dreyen/ ſo man einſ/ welches man will/ für einen Artikel deſ glaubens anſt. ſet/ ſo iſt? ein läſterung und greuel/ wie ich dann on andern orten reichlich geſagt habe. D. Luth. Tom. II. Alt. f. 502. a.

Unſer Prieſterthum auß Chriſto.

Daß aber das wol und Chriſtlich ſchlieſſe/ Chriſtus iſt Prieſter/ darum ſind alle Chriſten prieſt. r/ iſt offenbar auß dem 22. Pſal. v. 23. **Jeh will verkündigen deinen nahmen meinen brüdern/ und wieder einmahl Pſ. 45. v. 8. Darum hat dich Gott geſalbet/ Gott dein Hert/ mit dem öle der freuden/ über deine mitgenoſſen.** Daß wir ſeine brüder ſind/ geſchiehet nur allein durch die neu. geburt/ darum wir auch prieſter ſind wie Er/ wir ſind söhne wie Er/ könige wie Er. Dann Er hat uns ſamt ihm in das himliſche weſen geſetzt/ daß wir ſeine genoſſen und miterben ſollen ſeyn/ in welchem r. mit welchem uns alle ding geſchendet worden ſind/ Rom. 8 Auch haben wir ſonſt noch viel dergleichen ſprüche/ dardurch wir mit Chriſto ein ding gemein werden/ als ein brod/ ein tranck/ ein leichnam/ ein glied am andern/ ein fleiſch/ ein geben auß ſeinen geben: e / daß wir ja auch mit ihm alle ding gemein haben. D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 502. b. Tom. VI. fol. 101. a.

Nempter der Prieſter.

Das erſte/ lehren Gottes Wort.

Das eiſte aber und allerhöchſte/ daran alle andere haſſten und fangen/ iſt lehren das wort Gottes!

tes/dann mit dem wort lehren wir / segnen / binden
 und entbinden/tauffen/ opffern / richten und urthei-
 len al e-/ daß wir/wem wir das wort befehlen/dem
 selbigen mögen mit nichten versagen/alles das einem
 priester zugebüret. Man aber dasselbige wort ein ge-
 mein ding allen Christen ist / wie Esa. sagt : **Ich**
werde alle deine söhne geben/dz sie von
Gott gelehret sollen seyn/ diß sind ab r die
 von Gott gelehret sind/ die es hören und ler-
 nen vom Vatter/als Christus Job. 6. vers. 45.
 auslegt. Das hören geschicht aber durch das wort
 Christi. Jun Röm. 10. 18. Damit dieses lob bestehe
 im 149. Psalm v. 5. **Diß ist der preiß aller seiner Hei-**
ligen. Welcher? Die freude an Gott in ihrem küh-
 len/ zweifschneidige schwert in iren händen/ sich
 zu richten an den geschlechtern/zustraffen die völder/
 und zu binden ihre könige mit fesseln/ und ihre edelste
 mit eisern haubdbanden / daß sie in ihnen vollbringen
 das beschriebene gericht/etc.

Daß nun das erste amt/nemlich/das amt im wort
 Gottes/**allen Christen gemein sey/** bewäret
 auch/über das so gesagt ist/dieser spruch: 1. Pet. 2. 8.
 Ihr seyd das königliche Priestertbum/daß ihr verkün-
 digen solt die tugend deß / der euch beruffen hat von
 der finsternuß zu seinem wunderbahren licht. Ich
 bitte euch/welche sind doch die beruffenen von der fin-
 sternuß in das wunderbare licht? sind es allein die
 beschornen und gesalbten Larven/ oder sind es nicht
 alle Christen / Petrus aber gibt ihnen nicht al-
 lein das recht/sondern auch ein gebot/daß sie verkün-
 digen sollen die tugend Gottes / welches fürwahr
 E vij nichts

nichts anders ist / denn predigen das wort Gottes.
D. Luth, Tom. II. Altenb. fol. 503. a.

Auch bekräftiget es S. Paulus. 1. Corinth. 14. v. 26. da er nicht zu etlichen be-
horen / sondern zu der ganzen gemeine und zu jedem Christen insonder-
heit / also spricht: Ein jeglicher hat psalm /
er hat lehren er hat offenbarung er hat
zungen und auslegung. Und hernach:
Ihr könnt wol alle weissagen / einer nach
dem andern / auff daß sie alle lernen und
alle ermahnet werden. Sieber sage mir doch /
was meynet er damit / so er spricht: Ein jegli-
cher. Was bedeutet das wörtlein / Alle?
Will er allein die beschornen damit angezeigt haben?
Darumb nun genugsam / und mit diesen sprüchen
auff das allerstärkste und klarlichste tefestiget sey / daß
deß worts Gottes das höchste ampt in der Kirchen
nur allein einig ist / und allen gemein / die nur Christen
sind / nicht allein von recht / sondern auch auß gebot.
D. Luth, Tom. II. Altenb. fol. 503. b.

2. Tauffen.

Das ander ampt ist Tauffen / das haben sie auch
selbst durch täglichen brauch in der noth / den w. über
gemein gemacht / und also / daß es gar nahend nicht
ein priester ampt angesehen wird / aber sie wollen / oder
wollen nicht / so mögen sie damit beschließen / und
mit ihrem eignen urtheil ergreifen / daß alle / und
allein die Christen / auch die weiber / ohne platten und
ohn das priesterliche malzeichen / priester sind. Denn
so man taufft / so spricht man je auß das lebendige
Wort /

Wort / daß die seele widergebietet / und vom todt
 und sünden erlöset / welches ja unschätzlich mehr ist/
 denn das brodt und den wein segnen / dieweil diß ist
 das höchste ampt in der kirchen / nemlich verkündigen
 das wort Gottes. Darumb die weiber / wenn e
 tauffen / vollbringen sie das rechte priester ampt / und
 das nicht mit einem eigenen besondern werck / son
 dern mit einem gemeinen und öffentlichen ampt der
 kirchen / welches denn allein einem priester gehört.
 D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 504. a.

3. Segnen das H. Brodt und Wein.

Das dritte ampt ist segnen oder reichen das
 heilige Brodt und Wein / hier rühmen sie sich
 ein es besondern triumphs / die bei dornen / die krutzen
 sie herrlich / und sagen / diese gewalt habe niemand
 sonst / weder die Engel / noch auch die Jungfrau und
 Mutter Gottes. Doch lassen wir fahren ihre unsta
 tigkeit / und sagen / daß diß ampt auch allen Christen
 gemein sey / gleich wie das priesterthum / und sagen
 das nicht darumb / daß mans g'auen müsse / sondern
 bezeugen das durch die wort und zeugnüß Christi / der
 also an dem Abendessen ge y ochen hat. Das thut zu
 meinem gedächtnüß. Denn es wollen auch die be
 schornen Davisten / daß durch diese wort Christus habe
 priester gemacht / und die gewalt zu segnen verliehen.
 Nun hat er diesen spruch zu allen den seinen gesagt /
 die dazumohl waren gegenwärtig / von diesem brodt
 und wein essen und truncken / auch zu allen de
 nen / die hernach künfftig von diesem brodt und
 wein essen und truncken würden. Auß dem
 folget / was daselbst ist verliehen worden / das
 ist ihnen allen verliehen worden / und sie haben
 nichts /

nichts/das sie widersehen mögen /ohn allein die Vä-
ter/ Concilia und den langen brauch / darzu auch ih-
ren allerstärcksten Artikel des glaubens / der also
heißt/ unser sind viel / und wir haltens also / darum
muß es gewißlich wahr seyn. D. Putzer Tom. II.
Altenb. fol. 504. b.

4. Binden und entbinden.

Das vierdte ampt ist / binden / und von
sünden entbinden. Die Schlüssel sind
der ganzen gemeine aller Christen / und
eines jeden der ein glied ist derselbigen gemeine / und
dasselbige nicht nur nach der gewalt / sondern auch
nach dem brauch/und nach allerley weise / die da seyn
mag / auff daß wir den worten Christi kein gewalt
thun / der stracks hin und in gemein zu allen redet : Er
soll dir seyn / &c. Item : Du hast gewonnen deinen
Bruder / &c. Item : Alles was ihr binden wer-
det / &c. Ich möcht auch diesen spruch / dir will ich
geben die schlüssel des himmelreichs / den Christus zu
Petro allein geredt hat / die zu einer bekräftigung
handeln. Item : Wo zween eins werden auff er-
den. Item : Wo zween versamlet sind in meinem
Nahmen / da bin ich mitten unter ihnen. In welchen
spühen das aller vollkommenste recht und der brauch
auff aller vollkommenste zugeeignet wird und be-
kräftiget / daß sie binden und auflösen mögen / es wäre
denn / daß wir wolten Christo selbst das recht und den
brauch der schlüssel versagen / wenn er mitten unter
zweyen wohael / aber die sprüche habe ich überflüssig
an andern orten gehandelt. Auch haben wir droben
gesagt / das ampt des worts seye allen gemein / es ist
aber das binden und entbinden gänzlich nichts an-
ders /

ders/denn v. edigen das Evangelium / und dasselbige
 in brauch zu wenden. Denn was heist auflösen
 anders/denn verkündigen/ daß die Sünde für Gott
 erlassen sind? Was heisset binden/denn das Evan-
 gelium w. gahmen/und verkündigen/ daß die sünde
 behalten werden? Darumb sie wollen oder wollen
 nicht/ so erhalten wir / daß die schlüssel allen mit ein-
 ander gemein sind / dieweil sie nichts anders sind/
 denn das wort/dadurch man das wort in brauch und
 übung fehet. D. Luther Tom. II. Altenb. fol. 505.
 b. 506. a.

5. Opffern.

Das fünffte amt / ist opffern / diß ist die rechte
 trone der abrahams/ der trunctenen von Ebrahim / wie
 Esaias jaget/ durch das amt haben sie sich selber von
 uns ab geschieden / und die ganze welt toll und töb-
 richt gemacht/ haben doch darnoben sich auf nichts/
 dann auff idylische und unhöfliche lügen gesturet /
 daß sie aus diesem Sacrament ein opffer haben ge-
 macht/ davon oben gesagt ist / darumb wollen wir es
 hier nur karglich überlauffen. Wir beraffen uns a-
 ber auff zeugnis des Neuen Testaments/auff dieselbe
 ge wir auch wider den Teuffel trohen / daß in dem
 Neuen Testament kein ander opffer ist/ dann das ed-
 lige/das aller welt gemein ist / zu Rom. 12. Da uns
 Paulus lehret / wie wir unsere leiber opffern sollen /
 durch die creuzigung unser fleisches/ gleicherweise/
 wie Christus seinen Leichnam für uns am creuz ge-
 opffert hat In diesem opffer begreift Paulus das
 opffer der lobes/und das opffer der danksagung. Eben
 dasselbige heisset uns auch Petrus: 1. Petr. 2/6. Daß
 wir opffern geistliche opffer durch Christum/die Gott
 ange-

an genehm sind/das ist/uns selber/nit gold ode viehe.
D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 506. b.

6. Beten.

Das sechste ampt / ist beten für die andern.
Wie schändlich und unverschämt sie damit betrogen
haben / e ganze welt / diese larven / auch wie sie darzu
auß der warhafftigen kirchen gemacht haben eine er-
dichtete Jüden-schule / ist schändlich anzuhören / aber
Christus hat allen und jeden seinen Christen ein ein-
ges tägliches gebet gegeben / durch welches allein wir
genugsam bewahren und bestigen mögen / daß ein
ewig priesterthum ist / jederman gemein / herwieder
das P. p. p. priesterthum nichts anders / dann
lauter lügen ist / außserhalb der Kirchen erfunden / und
durch lauter unverschämte vermessenheit darunter
eingeführet. Dann diweil beten für andere / sonst
nichts ist / dann mitteln zwischen GOTTE / und tret-
ten für einen andern / wie dann allein Christo zu ge-
bühret / und darzu allen seinen brüdern zu beten ge-
botten ist / so ist uns gewislich auch allein gebotten /
daß wir priesterlich ampt verbringen sollen. D. Luth.
Tom. II. Altenb. fol. 507. b.

7. Urtheilen und erkennen über alle lehre.

Das siebende und letzte ampt / ist urtheilen und
erkennen über alle lehre. Fürwahr es ist
nicht eine schlechte ursach / darumb die priester- larven
und gefährden Christen / dieses ampt zu sich geissen
haben / nemlich / sie haben es wol vor gesich / so sie diß
ampt unter der gemeine bleiben lassen / so geschähe /
daß sie der obgemelten ampt keines mächtens zu eigen
behalten. Dann so den hörer das recht über di-

lehre zu urtheilen genommen würde / was mag oder darff nicht ein Doctor oder lehrer wagen / obs möglich wäre / daß er schon ärger dann der Teuffel wäre? Derwieder/so das urtheil den zubören vergönnet und gebotten wird/ was mag oder darff sich ein lehrer unterstehen / wann er schon mehr als ein Engel vom Himmel wäre? Dann wo man das zuließe / würde nicht allein Paulus Petrum straffen / sondern auch die Engel vom Himmel verbannen/hätten auch ohne zweiffel die Päbste und Concilia in viel grösser furcht und schrecken geredt und gesetzt vom Priestertbum/ vom predig an v / von den andern an v. ern / als zu tauffen/ zu segnen / zu binden/ zu beten / und über die lehre zu urtheilen/so sie der zubörer gericht und urtheil hätten fürchten müssen / ja es wäre nimmer ewiglich auß dem ganzen Pabstum etwas worden / so diß urtheil geregieret hätte / darumb haben sie ihnen selbst fast wol gerathen / daß sie ihnen allein diß amts haben zugetheilet. D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 508. a.

Die ämpter nicht öffentlich ohne beruff
zu brauchen.

Doch diß alles haben wir allein von gemeinen rechten und macht aller Christen gesagt/dann diemeist allen Christen alle ding gemein sollen seyn/die wir bisher erzehlet haben/ daß wir auch bewähret und bewisset haben so will nit gebühren/einem der sich von ihm selbst herfür wolt thun/ un ihm zueignen das unser aller ist. Unterwinde dich dieses rechten/und lege es auch an brauch/sofern wo kein ander ist / der auch ein solch recht empfangen hat. Das erfordert aber der gemeinschaft recht/

Daß

Daß einer / oder als viel der gemein ge-
 fallen / erwehlet und auffgenommen
 werden / welche an statt und im namen
 aller derer / so eben dasselbige recht ha-
 ben / verbringe diese ämpter öffentlich /
 auff daß nicht eine scheußliche unordnung geschehe in
 dem volck Gottes / und auß der Kirchen werde ein
 Babilon / in welcher alle ding erbarlich und ordent-
 lich sollen zugehen / wie der Apostel gelehret hat. Es
 ist zweyerley / daß einer ein gemein recht durch der ge-
 meine befehl aufricht. / oder einer sich desselbigen
 rechten in der noth gebraucht. In einer gemein / da
 jedem das recht frey ist / soll sich desselbigen niemand
 annehmen / ohne der gangen gemeine willen und er-
 wehlung / aber in der noth brache sich desselbigen ein
 jeder / wer da will. D. Luther Tom, II. Altenb. fol.
 509. a. b.

Predigen auß dem recht der Liebe.

So wir deß ein eren vel begehren / hier ist Apollo /
 von dem wir im Buch der zwölff Boten. Geschicht /
 c. 12. 24. 26. also lesen / daß er ohne alle andere be-
 ruffung und weyße sey kommen gen Epheson / habe
 daselbst allein auß inbrüstiger hitze der lieb gepredigt /
 auch die Juden überwunden gewaltiglich. Lieber
 ich bitte dich / auß was rechten hat er sich gebraucht
 und unterwunden dieses ampts deß worts? Er hat
 sich da kein s andern rechten gebraucht / dann deß
 gemeinen / und das allem geschlecht der Christen
 frey ist / nemlich das geschrieben ist durch S. Pau-
 lus 1. Cor. 14/30. So einem der da sitzt /
 eine

eine offenbarung geschiehet / so soll der erste schweigen / 1. Petr. 2. Daß ihr verkündiget seine tugend. Und derselbe mann ist nachmahls auch ein Apostel worden / ohne alle andere weghe oder ordnung / und ist also nicht allein zum predig-ampft kommen / sondern hat auch sonst viel nuzen geschaffet bey denen / die da schon gläubig waren / also ist auch ein jeglicher Christ schuldig zu thun / so er sieht / daß man mangel am Wort hat / und er tüglich ist darzu / ob ihm schon die gemeine nicht erfordert. Vielmehr / so er von den brüdern / die ihm in den rechten gleich sind / oder von einer gemeine / gebeten und erfordert wird.

Ein ander exempl haben wir an **S. Stephano** und **S. philippo** / die allein zu dem ampft des Tischers verordnet waren. Nichts desto weniger that **S. Stephan** wunder und große zeichen im volck / und stritt mit den Synagogen / und überwand die Concilia der Juden / mit dem wort des Geistes / **Philipp** auch / so befehret die Samariter / zobeht und her durch Asoton und Cesarien / lieber auß welchen rechten? auß welchem gewalt thun sie das? Sie waren je gewißlich von niemand weder gebeten noch erfordert / sondern sie haben des von ihnen selbst gethan / und auß gemeinen rechten / dieweil ihnen in ursach und zusagung zu solchem fürhanden kam / und sie sahen / daß d. s. unwissende volck ihres ampfts nothdürfftig und des worts beraubet war. Wie viel mehr würden sie das gethan haben / wann sie gebeten / es wäre von etlichen / oder von einer ganzen gemeine / dazu wären erfordert worden: Und der verschnittene / der von **Philipp** bekehret ward / ist er ein rechter Schriftstebler /

blieben/wie dann zu g'lauben ist/ ohne zweiffel/ so hat er viel andere das wort **GOTTES** gelehret/ dieweil ihm geboten war / zu verkündigen die tugend des / der ihn beruffen hatte von der fassernuß/in sein wunderbares Licht/ so er aber das gethan hat/ so ist auch er folg / auß seinem wort und predigt / der glaube bey vielen/ dieweil das wort **GOTTES** nicht leer wieder beimfont / auß diesem glauben ist ein kirche werden / dieselbige kirche hat alsdann durch das wort empfangen und erfüllet die ämpter / zu touffen / zu predigen/ und alle andere / so oben er ehlet sind / und dießes alles ist also durch denselbigen einigen verschnittenen erfüllet worden / durch kein andere / dann durch das tauffrecht und seines glaubens/ voraus so andere nit vorhanden war / die solches aufrichten konten D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 511. a. b.

Wie alle Christen recht haben mit **GOTTES** wort umbzugehen und zu predigen/und wie sie sich solches ampts zu gebrauchen oder nicht.

Dann das kon niemand läugnen / das ein jeglicher Christe **GOTTES** wort hat und von **GOTT** gelehret und gesalbet ist zum priester/wie Christus spricht: Job. 6. Sie werden alle von **GOTT** gelehret seyn. Und Psalm 45. **GOTT** hat dich gesalbet mit freuden-öle / für allen deinen mitgenossen. Diese mitgenossen sind alle Christen/ Christus brüder / die mit ihm zum priester gewebet sind/ wie auch Petrus sagt: 1. Petr. 2. Ihr seyd das Königliche Priesterthum/

Daß ihr verkündigen sollet die tugend/
deß der euch beruffen hat / zu seinem
wunderbahren Liecht.

Ist es aber also/ daß sie Gottes Wort haben/ und
von ihm gesalbet sind/ so sind sie auch schuldig
dasselbige zu bekennen / lehren und auß-
breiten / wie Paulus sagt: 1. Corinth. 4. Wir
haben auch denselbigen Geist deß glau-
bens/ darumb reden wir auch/ wie der Pro-
phet sagt: Psalm 116. Ich bin gläubig
worden/ darumb rede ich. Und Psalm 51.
sagt er von allen Christen: Ich will die gott-
losen deine wege lehren / und daß sich
die sündler zu dir bekehren/ also / daß aber-
mahl die gewiß ist/ daß ein Christe / nicht al-
lein recht und macht hat/ das wort Got-
tes zu lehren / sondern ist dasselbige
schuldig zu thun / bey seiner seelen ver-
lust und Gottes ungnad.

Es spricht du ja/ wie wann er nicht dar-
zu beruffen ist / so darff er ja nit predigē/
wie du selbst oft gelehret hast? Antwort. Hier sollt du
den Christ in zweyerley ort stellen / außs erste/
wann er ist an dem ort da eine Christen seyn/ da darff
er keines andern beruffs / dann daß er ein Christ ist/
inwendig von Gott oft beruffen und gesalbet / daß er
schuldig/ den irrenden Heyden oder Unchristen zu pre-
digen und zu lehren das Evangelium auß pflicht brü-
derlicher liebe/ ob ihn schon kein mensch darzu beruffe.

Also

Also thäte S. Petrus von Victor 6. 7. dem doch kein
 amt von den Aposteln zu predigen befohlen war/ und
 predigt doch/ und thät grosse zeichen und wunder im
 volck. Item eben also thät auch Philippus, der Dia-
 con/ Stephans gefelle/ Act. 8. dem auch das predig-
 amt nicht befohlen war. Item/ so thäte Apollo, Act.
 18. Dann in solchem fall siehet ein Schritt auß brü-
 derlicher liebe die noth der armen verderbten seelen
 an/ und wartet nicht/ ob ihm befohl oder brieff/ von
 Fürsten oder Bischöffen gegeben würde / dann die
 noth bricht alle gesetze/ und hat kein gesetze / so ist die
 liebe selbldig zu helfen/ wo sonst niemand ist / der
 hilft oder helfen solt.

Auffs ander/wann er aber ist/ da Christen an dem
 ort sind/ die mit ihm gleiche recht und macht haben/
 da soll er sich selbst nicht hervor thun / sondern sich
 beruffen und herfür ziehen lassen/ das er an statt und
 befohl der andern predige und lehre. Ja/ ein Christ
 hat so viel macht / das er auch mitten
 unter den Christen / unberuffen durch
 menschen / mag und soll aufstretten
 und lehren / wo er siehet / das der lehrer
 daselbst fehlet / so doch / das es sittig
 und zuchtig zugehe. Das hat S. Paulus
 klärlich beschrieben/ 1. Cor. 14. Da er spricht:
 Wird dem/der da sitzt / etwas offenba-
 ret/ so soll der erste schweigen. Sibe das
 was die S. Paulus thut / er heist den schweigen und
 abtretten mitten unter den Christen / der da lehret/
 und den aufstretten/der da zuhöret/ auch unberuffen/
 das

das alles darumb/das noch kein gebot hat. So dann
 nun die S. Paulus/wanns noch ist/mitten unter den
 Christen / einen jeglichen heist auch unberuffen auff-
 treten / und berufft ihn durch solch Gottes Wort/
 und heist den andern abtreten/ und setzt ihn/in krafft
 dieser wort abe. Wie vielmehr ist denn recht / das
 eine ganze gemeine einen berufft zu solchem ampt/
 wanns noch ist / wie es dann allezeit und sonderlich
 jetzt ist. Dann auch am selben ort S. Paulus ei-
 nem jeglichen Christen macht gibt zu lehren unter
 Christen/wanns noch ist/und spricht: **Ihr Kön-
 net wol alle nach einander weissagen/
 das sie alle lernen / und alle ermahnet
 werden.** Item: **Ihr solt euch fleissig
 gen zu weissagen / und wehret nicht
 mit zungen zu reden / doch lasset es als
 les ordentlich und erbarlich zugehen.**
 D. Luth. Tom. II. Altenb. fol. 330. a. b.

Opffern der Christen.

Sie da **GOTT** gerechtigkeit / und ihnen sü del
 am rechten wahren bergen zuschreiben / das sind
 die da opffern die zwey opffer der gerechtigkeit / so
 in der **sch** ist gelobet werden/eins heisset das frühe-
 opffer / darvon der Psalm sagt: **Wer da d** opffert/
 der preiset mich / und das ist der weg / das ich ihm
 zeige das Heil **Gottes**. Das ander opffer mag
 man das abend-opffer heissen / darvon sagt ein ander
 Psalm: **Die opffer die GOTT gefallen / sind ein ge-
 ängster Geist / ein geängstes und zerfchlagen hertz /
 wirst du GOTT nicht verachten.** D. Luth. Tom. II.
 Altenb. fol. 667. b.

Alle Christen Priester.

Vom Priesterthum hab ich auch vor mir gesagt/
wie wir in Christo alle Könige und Prie-
ster sind. Welches auch der große mächtige ichaz
11/das wir durch Christum für Gott tret-
ten/bitten/lehren und predigen / und die
gewalt haben/das wir Gotte. it über weisen/welches
sich so weit strecket/das/ was wir bitten/ sind wir
sicher/das Er uns erhöret/wie ein vatter sein kind/es
istie ein überschwenglich get / das er mich armen
madensack so hoch ehret/das er mir zuhöret/und läffet
mein wort gelten. Darzu haben wir auch die ge-
walt/was wir predigen das so viel gilt/
als es Gott selbst sagte. Wann ein
Christ prediget/täuffet/oder absolvirt/
Ist eben so viel / als wann GOTT selbst
herab käme/rede und alles selbst thäte/
hat nichts behalten / das er uns nicht gegeben habe/
was soll er mehr thun?

Ist nicht über die maß groß / das ein mensch soll
Gott werden? Noch hat ers auch in der Schrift ge-
sagt: **Ihr seyd Götter / und alle Kinder**
des Höchsten dann wol wir seine kinder werden/
mühen wir auch mitgenossen werden der Göttlichen
natur und namens/ wie Petrus sagt: Unser wort
und werck ist alles Gottes wort und werck / ohne un-
terscheid: So nahe ist er bey uns/ und so hoch segnet
er uns. Das ist das Priestertbum Christi / welches
alles stehet nad ligt im glauben: Das die Ewikel an
die Ebreer so reichlich fupret. D. Luch. Tom. IV. Al-
tonb fol. 101. b.

Was

Was weiber thun mögen
oder nicht.

Im Neuen Testament ordnet der H. Geist durch
S. Paulum/ daß die weiber sollen schwei-
gen/ in der Kirchen oder Gemeine / und
spricht: **Es sey des HERRN gebot.**
1 Cor 14. Und er doch wol wuste/ daß Joel zuvor
verkündigt hatte/ Gott wolte seinen Geist auff die
mägde außgießen/darzu gesehen hatte die 4. söckter
Thil. vii weissagen. Act. 21. Aber in der Ge-
meine und Kirchen/da das predig. amt
ist/ sollen sie schweigen und nicht predi-
gen/sonst mögen sie wol mit beten/ sin-
gen/loben und Amen sprechen und da-
heime lesen/ und sich untereinander leh-
ren/vermahnen/ trösten/auch die schrifte
auslegen/ das beste sie immer können.
D. Luth. Tom. V. Altcab. fol. 966. a. b. Dieses all-
girt und bi' ichet Herr D. Dannhauer Theol. Confe.
T. 1. pag. 978.

Priester handelt mit Gott.

Ein Priester seyn ist ein solche Person und ampt/
so eigentlich mit Gott handelt / und **GOTT** am
nächsten ist/ und mit etel G. itlichen sachen umbe-
get. Solche ehre (sage ich) gibt er hier allen
Schristen/ daß sie / als die rechte Priester / id.lich
und schön geschmückt für **GOTT** stehen / und
ihme dienen / mit rechtem heiligen Gottesdienst.
D. Luth. Tom. VII. Altcab. fol. 357. b.

Unterscheid des Prieſterthums und predig-
ampts. Einander erbauen/opffern.

Siehe / ſo muß man das predig. ampt oder dienſt-
an. vt ſcheiden von dem gemeinen pri. ſter. ſtand aller
getauften Chriſten / dann ſolch ampt iſt nicht
mehr/denn ein öffentlicher dienſt/ ſo et
wan einem befohlen wird von der gan-
zen gemeine / welche alle zugleich Prie-
ſter ſind. Fragſt du aber / wer an ſtehet denn
nun das Prieſterthum der Chriſten / oder was ſind
ihre Prieſter. wert? Antwort. Eben dieſelbigen/
davon di oben geſagt iſt/nemlich/ **lehren opffern/
und beten.** Aber das muß man wiſſen/ wie ich
geſagt habe / daß Chriſtus iſt der einzige Hoheprieſter/
welch es pri. ſter. ampt wir müſſen zuvor haben / als
uns zu gut gethan/ ja zu eigen geſchenck/ ehe wir ſol-
che Prieſter. wert hie noch thun. Dann von ihm
haben wir die lehr und predigt / ſo er vom Himmel ge-
bracht/dardurch wir ſelig werden. So hat er auch
allein das c. yffer für uns alle gethan und vollbracht/
dadurch wir Gott verſch. et werden. Also iſt er auch
der einige/ der ehe mittel Gott bittet für uns und al-
le/ohn welchen mittel kein gebet für Gott gilt/ze.

So wir aber Chriſten worden ſind durch dieſen
prieſter und ſein prieſter. an. vt/ und in der tauſſ durch
den glauben ihm ein verleibet/ ſo kriegen wir auch das
recht und macht/das wort ſo wir von ihm haben / zu
lehren und zu bekennen für jederman / ein jeglicher
noch ſeinem beruff und ſtand. Dann ob wir wol
nicht allein öffentlichen ampt ſind / ſo
ſoll

soll und mag doch ein jeglicher Christ seinen nächsten lehren / unterrichten / vermahnen / trösten / straffen / durch Gottes Wort / wenn und wo jemand das bedarff : Als Vatter und Mutter ihre Kinder und Gesinde / ein Bruder / Nachbar / Bürger / oder Bauer den andern. Dann es kan ja ein Christ der zehen gebot / des glaubens / gebets / ic. den andern so noch unverständig oder schwach ist / unterrichten oder vermahnen / und der es höret / ist schuldig / auch solches / als Gottes Wort / von ihm anzunehmen / und desto fechtlich zu bekennen.

Also auch haben und üben die Christen ihr priesterlich opffer / nicht damit sie ihnen oder andern vergebung der sünden erlangen / dann das haben sie allein durch Christi opffer / welches allein zur versöhnung für alle menschen gilt / sondern solche opffer / damit sie Gott loben und preisen. Das sind die opffer / darvon S. Paulus sagt : Rom. 12. Ich ermahne euch lieben brüder / daß ihr eure leibe begehbt zum opffer / das da lebendig / heilig / und Gott gefällig sey ic. Solch opffer stehet im creuz und lobden / dann so man soll Christum bekennen / so muß man daran wagen / unser gut / ehre / leib und leben. Darumb so uns solches umb der bekantniß willen genommen wird / so ist es recht / unser leib / leben / gut / ehre / GOTT geopffert. Und ist sind die rechten opffer / so GOTT gefallen / und ein süßer geruch sind. Dann sie geschieden

sch. den Gott zu lob und ehren / und den leuten zu
guten exempel/ie. D. Luth. T. IX. Alt. fol. 374. a. b.

Den neben-Christen trösten.

Es ist nützlich und gut/ daß ein Christ dem
andern in angst und ansechtung beyfesse / und
tröste / und wo jemand gefallen wäre / durch Gots
tes wort wieder aufrichte. Und wo ich dich also
tröste / bist du schuldig / daß du mir geborchest und
folgest? und wiederum ich dir glaube / wann ich in
gleicher gefahr bin / und du mich tröstest. Dann
das kommt off / daß ein geringer und un-
gelehrter Christ einen grossen Gelehr-
ten tröstet ; Dann der Heilige Geist ist bey sei-
nem wort / und gibt ihm krafft / die person sey wie sie
wolle. Also rühmete S. Paulus / daß er off von
seinen Jüngern Tito / Timotheo und Epaphrodito
getröstet sey / dann die grossen Heiligen haben auch
ihre zeit / darinnen sie schwach / und die aerinern an-
verwand und gaben stark sind. D. Luth. Tom. IX.
Altenb. fol. 181. b.

Lehr- ampt gemein.

Die (Coloff. 3 / 16.) macht S. Paulus das
Lehr- ampt gemein allen Christen / i. er
spricht : Lehret und vermahnet euch selbst / das ist /
untereinander einer den andern / darzu auch ein
jeglicher sich selbst / auffer dem gemeinen ampt
des Predigens / daß also das wort GOTTES
offentlich und heimlich / gemein und sonder, allent-
halben im schwang gehen soll. Kirchen. Postill W.
Zettl. fol. 268. b.

Es erhebt sich hier eine frage / ob die leyen
und

und der gemeine mann mögen auch predigen/ weil hier S. Stephan nicht zu predigen/ (welches ampt die Apostel ihnen vorbehielten/ wie gesagt ist) sondern zu handhaben gesetzt wart/ und er doch / wanu er zu markt gieng / und unter die leute kam / gleich rümoret mit zeichen und wunder / wie diese Eysich sagt / darzu die Obersten auch krafft. - Aber S. Stephan stehet hier best/ und gibt macht mit seinem exempel einem jeglichen zu predigen/ an welchem ort er seyn will/ es sey im hause oder auff dem markt / und läffet Gottes wort nicht so gebunden seyn/ an die platten und lange röh/ damit er doch die Apostel nicht hindert an ihrem predigen/ sondern seines amts auch wartet / bereit zu schweigen/ wo die Aposteln selbst predigen. Dann es muß je einige ordnung haben/ dz nit alle zu gleich predigen / sondern wie S. Paulus 1. Cor. 14. spricht: Einer oder zweyen reden/ und so einem andern etwas offenbaret würd/ der vorige schweige/ wie das Act. 15. auch beweiset ist/ da S. Peter hatte außgepredigt nach der predigt etlicher Pharisier/ prediget nach ihm Barnabas und Paulus/ zuletzt auch S. Jacobus und redet einer nach dem andern. Welches in den hohen schulen noch ein wenig leuchtet in ihren disputationen. Aber nun schwähet einer allein einber/ vñ Dietrich von Bern/ oder was ihm geträumet hat. Es solt eine rechte predigt zugeben / wie eine collation über tisch etwas gehandelt wird. Darum auch Christus dz Sacrament eingesehet/ daß er drob zu tisch sitzen und sein wort handeln solt. Aber es ist alles umbgekehrt/ und eitel menschen ordnung an statt göttlicher ordnung kommen. D. L. Kirchenp. W. T. f. 122. b. 123. a.

Alle

Alle Christen Priester.

Priester aber sind alle glaubigen und Christen / wie S. Petrus saget 1. Petr. 2. Darumb bringet ihm solcher glaube alles gut und alle weißheit / daß sie durchs gut/reiche Könige sind und gnug haben / durch die weißheit/grosse Priester sind / und alle weiß richten / scheiden und lehren können. D. Luther Kirchenpost. Wintertheil. fol. 136. b.

Opffern des leibes in casteyen.

Also haben alle alten Heiligen gethan / denn durchs fasten ist angegeben allerley casteyung und züchtigung des leibes / welcher / obwol die seele durch den glauben gerecht und heilig worden ist / dennoch nicht ganz rein ist von sünden und bösen neigungen. Darumb darffs / daß er gezwungen und casteyet werde / wie S. Paulus von sich selbst sagt : 1. Cor. 9. Ich bereube meinen leib und zäme ihn / daß ich nicht andern predige / und selbst verwerfflich werde. Also lehret auch S. Petrus / 1. Petr. 2. Ihr sollet opffern geistliche opffer / das ist nicht schaafte oder läyer / wie im veyß Wose / sondern euren eignen leib / und euch selbst durch tödtung der sünde im fleisch / und casteyung des leibs. Das thut niemand denn der glaubig zuvor ist. D. Luther Kirchenpost. Wintertheil. fol. 162. a.

Christenthum auß der neuen geburt.

Opffern.

Dannoch ist Christus Priester / mit allen seinen Christen / Psalm 110. Du bist ein Priester ewiglich / nach der weise Melchisedech.

Dies Priestertum läset sich nicht machen oder ordiniren / wie ist kein gemachter Priester / er muß Priester geboren seyn / und erblich auß der geburt an sich bringen / ich meine aber die neue geburt / auß dem Wasser und Geist / da werden alle Christen solche Priester / des höchsten Priesters Christi kinder und mit-erben.

Nun der name und titul des Priestertums ist herrlich / und bald genennet und gerühmet von jederman. Aber das ampt und opffer ist seltsam / da grauet jederman für / dann es gilt Leib / leben / gut / ehre und freund / und alles was die welt hat / gleich wie es Christus geboten hat / am heiligen creuze / da will niemand für / daß er tod für leben / pein für lust / schaden für gut / schande für ehre / feinde für freunde wehlen und nehmen soll / dann so hat Christus gett am creuze / uns zum eren p. l. Und soll dannoch solches alles thun / nicht für sich selbst / noch zu sein nutz / sondern seinem nächsten zu dienst / und Gott zu lob und ehren / wie Christus seinen Leib geopfert hat / das ist ein hochehrlich Priestertum.
D. Luther Kirche. v. still. Winterth. fol. 214. 2.

Christlich opffern.

Es heist ein geistlich opffer / so doch S. Paulus spricht : **Unser leibe sollen geopffert werden.** Nun ist der Leib nicht Gast / aber darum heist er ein geistlich opffer / daß es durch den Geist freywillig geschieht / und nicht durchs gesetz und furcht der böllen erzwungen wird / wie sich bisher die Geistlichen gemartert haben / mit fasten / scharffen Kleidern / wachen / hartem lager und dergleichen verlohner mühe und arbeit / und sind doch nicht

zu diesem opffer kommen / sondern nur weiter davon
gefallen / daß sie den alten menschen nicht getödtet
haben. Ja / sie sind nur desto hoffärtiger und ärger
worden / und haben sich vern eßen / und erhaben sol-
cher werck und verdienst für Gott / dann sie haben
auch solches nicht zu tödtung des leibes gethan / son-
dern als gute werck gesamlet zum grossen verdienst /
für andern leuten hoch im himmel zu sitzen / daß es wol
mag ein fleischlich opffer heißen ihr leibe / das Gott
unangenehm / aber dem Teuffel angenehm ist.

Aber geistliche opffer sind Gott ange-
nehm / spricht Petrus / wie auch Paulus Rom. 8.
lehret: **Wo ihr durch den Geist des flei-**
sches geschäfte tödtet / so werdet ihr ler-
ber. Er spricht: **Durch den Geist tödtet /**
gleich wie Petrus geistliche opffer nennet / dann was
geopffert wird / das muß getödtet werden / als solt er
die sagen: **Wo ihr des fleisches werck durch eure er-**
wehlte weise / ohn geist und lust / sondern auß furcht und
zorn tödtet / da wird ein fleischlich tödten und opfern
teyn / und werdet nichts desto mehr leben / sondern nur
greulicher sterben. Der Geist muß es thun / und geist-
lich / das ist / mit lust und liebe ohne furcht der hollen /
frey umbsonst / kein verdienst noch ehre / noch lohn da-
durch gesucht / weder zeitlich noch ewiglich.

Siehe / das heißt ein geistlich opffer / wann alles was
da geschieht / es sey wie äußerlich / grob / leiblich oder
sichtlich es sey kan / so heißet es alles geistlich / wann
es auß und durch den Geist geschieht. Das auch essen
und trincken ein geistlich werck ist / wo es durch den
Geist geschieht / wiederumb fleischlich ist / was durch
das fleisch geschieht / es sey wie heimlich und tieff in
der

der seelen es seyn kan / als S. Paulus / Galat. 5.
Abgötterey und Ketzerey / werck des fleis-
ches nennet / die doch am tieffesten in der seelen sind.
 D. Luth. Kirchenpost. Wintertheil. fol. 214. b.

Den willen opffern.

Das heisset aber das fleisch tödten / wann wir Got-
 tes willen in uns regieren lassen / wann uns sein wille
 wolgefället / er mache es süß oder sauer / und entsagen
 gang und gar unserm willen.

Das meynet S. Paulus / da er zum Römer 12 / 1.
 also sag: **Ich ermahne euch lieben brüder /**
 m. f. w. D. Luth. Kirchenpost. Sommerth. am tag
 Phil. v. Jacobi. fol. 5. a.

D. Georg Nylius Professor zu Zena und
 Wittenberg / in der vorrede über Paul.

Jenischen Seelenschah / 1594.

Ich halte es meines theils anders nicht / denn für
 ein fürnehmtes stück der seligen Pflanzten im Neuen
 Testament / das sich zu unsern zeiten bey nahe an allen
 enden / und auß allerley ständen täglich herfür thun /
 und in der gemeine Gottes sehen und hören lassen
 solche leute / auff welchen der Geist Gottes ruhet /
 mit allerhand nützlichen und erbaulichen gaben / da-
 mit sie unter dem volck Gottes weiffagen / und nicht
 allein bey sich selbst von den hohen sachen unsers selig-
 machenden Christenthums guten und satten grund
 und verstand / sondern auch auß der reichen gnade
 Gottes / und bewohnung des Heiligen Geistes
 solche geschicklichkeit haben / daß sie von GOTT
 und allerhand Göttlichen sachen auch bey andern

Christen reden / zuweilen auch wol öffentlich disputi-
 ren / zierlich tichten / und artig stellen und schreiben
 können. Das heißen rechte Theſdidacti, **Gottes-**
gelehrte / welche nicht allein die lehre von **GOTT**
 und seinem heiligen Wort gefasset und ergriſſen.
 Sondern auch **GOTT** den heiligen Geist
 selbst zu kräftigen Lehrmeister ge-
 habt und bekommen haben / welcher
 sein gesetz in ihr hertz gegeben / und in
 ihren sinn geschrieben hat. An solchen
 leuten spüret man auch fürnehmlich die erfüllung
 Göttlicher zusage und verheißung / damit **GOTT**
 sein volck vor alters getrübet hat im Droyſten Jo l.
 2. folgender massen : **Nach diesem will ich**
meinen Geist außgessen über alles
fleisch / und eure söhne und töchter sol-
len weissagen. Dann / wann man das sauset
 des windes höret / wer will am blasen des windes
 zweiffeln ? **Wann die gaben des Geistes**
in jemanden sicherzeigen zum gemeinlich-
nutz / wie kan man der kraft und würdung des Hei-
ligen Geistes ungewisſen ? Welche wir sie in an-
dera vielen stücken / also auch vornehmlich hierjancu
erweist und offenbahret in Gottes heiliger gemeine
und volck auff erden / daß nicht allein die ältesten träu-
me und Göttliche offenbahrung haben : Sondern
auch die Jünglinge gesicht sehen / unsere söh-
ne und töchter weissagen. Ja beyde über
knecht und mägde **GOTT seinen Geist reich-**
lich

lich auf geuffet / und bey seinem volck in iesiger zeit der gnaden / eine tägliche und stätswährende Pfingstfreude anrichtet und erhaltet.

Auß dieser ursachen liebet mir sehr wohl / und erfreuet mich herzlich / da sich an jemand bemeldte krafft des Geistes / und die holdselige gaben Gottes so augenscheinlich offenbahren. Und darff sich bey mir niemand besöhren / einiges eiffers / damit ich die weiffagung jemand zu verwehren / und den Geist bey jemand zu dämpffen gemeonet wäre / sondern wie Moses seinem diener Josua / als der wider etliche weiffager im läger des volcks Gottes eifferte / und ihnen solches zu wehren begehrte / geantwortet hat :
Wolte GOTT / daß alle das volck
des HERRN weiffaget / und der
HERR seinen Geist über sie alle gebe.

„ Ebenermassen wolt ich wünschen / daß jederman
 „ weiffagen / und von Gott und Göttlichen sachen /
 „ unsere seligkeit und besserung betreffend / alle men-
 „ schen wissen / verstehen / reden / disputiren / predi-
 „ gen / sichten / stellen und schreiben könnten.

Dan: den Geist solle je / wie Paulus ermabnet / niemand dämpffen. So ist es auch an dem / daß / wieder wind bläset wo er will / also der Geist mit seinen gaben / sich einiger personen oder stände halben nicht binden läffet. In einem jeglichen / spricht Paulus / ungeachtet personens oder standes / erzeigen sich die gaben des Geistes / wo allein den guten und besten gaben des Geistes nachgestrebet wird.

Ebenermassen freuet sich Paulus darinnen / und
 will sich auch freuen / daß nur Christus verkündiget werde / es geschehe wie es wol-
 le oder möge. Dann wer von dem wort der
 ewigen warheit reden kan mit nutz / und anderer leute
 erbauung / wem einige offenbarung geschehen ist / der
 „ mag wol weissagen. Dann wir könnten wol
 „ alle weissagen / wie Paulus zeuget / und kan
 „ oder soll ja niemanden solches weissagen verwehret
 „ werden / sondern wo möglich wäre / oder irgend
 geschehen würde / daß jederman lehr / jederman offen-
 barung / jederman auflegung hätte / waan es zur
 besserung gerichtet ist / soll man es billich alles gehen
 und geschehen lassen : Nicht daß jederman die Con-
 sek solle frey stehen / oder einem jederm des ordentli-
 chen Ministerii sich anzumassen erlaubet seyn solle /
 welches alles dann auff seine gewisse maß und ord-
 „ nung gerichtet ist : sondern auffer dem Ministerio
 „ und Kirchen- ampt von Gott und Göttlichen sa-
 „ chen bey andern Christen zu reden und zu schreiben /
 „ und also gleich von aussen am ten p. l Gottes aller
 „ enden und orten zu bauen vñ zubessern / ist jederman
 „ erlaubt und zugelassen. Ja / es stehet allhier nicht
 allein einem jeglichen frey / sich in solchen werken und
 diensten Gottes des h. Geistes zu üben : Sondern
 jegliches pflicht des gewissens / vñ schul-
 de der liebe und danckbarkeit / beydes
 gegen Gott und dem nechsten / erheischet
 solches zu thun. Christus mag es ja nit leiden /
 daß jemand seinen Centner verbergen soll / und heisset
 es / daß alle gaben des Geistes sich in einem jeglichen
 zum gemeinen nutz erzeigen sollen / so will sich

ja in keinem wege leyden/ daß/wer offenbahrung und
 weiffagung von Gott hat/dieselbigen verbergen/und
 also in sich selbst den Geist dämpffen solte. Wie sich
 dann auch wohl solches bisweilen nit will dämpffen/
 oder ihm seine werck bey manchem will ste yffen und
 hemmen lassen/sondern beydes von innen und aussen/
 zuweilen dermassen sein eigen werck bringet und frei-
 bet/daß eben nicht kan gehindert werden noch verbor-
 gen bleiben. **Dann wann der Löwe brüllet/
 wer soll sich nicht fürchten? Wann der
 HErr/HErr redet/wer solte nicht weis-
 sagen?** Und kan wol geschehen / daß manchem/
 der da sizet / und auffer dem Ministerio. lebet /
offenbahrung geschiehet / bevorab deren or-
 ten / da es etwan mit dem Ministerio hinden / oder
 sonst nicht richtig und ordentlich zugehen will/ daß
 Gott durch Ampts- personen/sonderlich durch mied-
 ling/oder andere faule wännst und bauchdiener/nicht
 wücken oder verrichten will.

Sonderlich aber will sich allerwenigst leyden / daß
 dem H. Geist maß und ziel gemacht werde / wann
 man von unterricht der francken / von trost betrübter
 und angefochtener herzen / von bericht und stärkung
 der sterbenden menschen handeln solle. Dann bey
 diesen personen / und in solchen fällen etwas erspriech-
 liches auß Gottes Wort aufzurichten/ ist nicht ge-
 nug/daß einer allein im lehr. ampt sey/ so thut es auch
 nicht allezeit grosse geschicklichkeit und eloquencia,
 allerwenigst diß/daß einer allein viel schnatfern/ und
 in ein weit feld hinein schwägen könnte / wie mancher
 hiemit francke und sterbende allein zubetenben / bey
 angefochtenen herzen oder durch unverständige und
 unbe-

unbedachtereden manches mal diesache nicht besser/ sondern nur übel ärger zu machen pfleget. Sondern in diesem handel will erslich eine gute erfahrung von nöthen seyn/ dardurch man nothleidenden auff rechter bahn begegnen / ihre angst und ansechtung recht einnehmen / und mit gebühlichem bericht und trost sich bey ihnen bequemen könnte. Daungleich wie ein wort / geredt zu seinerzeit / ist wie güldene äpfel in silbern schalen / sonderlich bey nothleidenden berzgen. Alio ist alle rede umbsonst und vergeblich / wo einer trösten und berichten soll / darvon er nichts weiß oder versteht / ja ein solcher thut mit seinem reden schade / w iches Sirach bezeuget / ein unselig und verderblich werck seyn.

Und gibt diese erfahrung dann erst im zusprechen und trösten der beträngten eine grosse macht und nachdruck / da einer in denen trübsalen / darüber er andere zu trösten vorhanden hat / selbsteu geübet / oder ja zum wenigsten in andern dergleichen anligen erfahren ist.

Dann da folget für sich selbst bald das andere / welches in diesem handel sehr nöthig ist / daß man nicht vom munde allein rede / wie einem die wort im maul gewachsen sind. Sondern / daß von herzen und mit allem efferigem ernst in solchen fällen dem blöden unleydenden herzen bestand erzeiget werde. Dann diß ist einmahl gewiß und wahr / was nicht tieffer dann vom munde gehet / fähret auch selten tieffer dann in die ohren. Soll aber der trost in das herze flucken und bawen / so muß er auch von herzen gestiegen seyn. Darzu gehöret dann auch fürs dritte / daß man mit guten

guten eigentlichen worten / sonderlich mit der sprach
 des Heiligen Geistes / und rede der Propheten und
 Aposteln / den trost und bericht in frandheit / sterbens-
 und andern nöthen / den Christen fürtragen und ver-
 melden kante. Dann die gilt keine cangeleyische art
 zu reden / und ist niemand g holffen mit grosser
 prächtiger zürlichkeit. Sondera die einfalt des
 Heiligen Geistes ist die allerbeste / und wenig / aber
 starcke / oft erholte und geistreiche wort / dergleichen
 in Gottes Wort allermeist zu finden / sind den ar-
 men matten seelen am annehmlichsten / und also ge-
 wisslich zu erweckung der buß und aller andacht /
 wie auch zu trost und stärkung des glaubens die allern-
 nützlichste und bequemste.

Auß ermeldten ursachen habe ich dieses jetzt
 von neuen aufgebende Büchlein / **Der Seelen-**
Schatz genannt / nicht allein für meine person
 mit freuden gelesen / sondern auch gern gesehen / daß
 es andern Christen zu trost in Truck gefertiget / und
 in gemeiner Christenheit communiciret werde.
 „ Dann ob wol der Autor desselbigen nicht in öffent-
 „ lichem Ministerio, so ist es doch auß dem werck
 „ selbst und sonst offenbar / wie reichlich GOTT
 „ der HERR seinen Geist über ihn gegeben / und
 „ ihn mit lehr / zungen / offenbahrung und aufleg-
 „ ung / wie es Paulus 1. Cor. 14. nennet / oder wie
 „ wir zu reden pflegen mit verstand seines heiligen
 „ worts / und cräncklich Göttlicher Schrift ge-
 „ segnet habe.

M. Georg Strigenitius, Superint. in Weissen-
Spiritus effusus, in der 5. Predigt über Joel-
pag. 89.

Er will auch mit diesen worten/ da er von den söh-
nen und töchtern saget / **daß sie weissagen sol-
len** / so viel anzeigen / daß nicht allein die manns-
personen und knäblein/sondern auch die **mägdelein/
frauen/und jungfrauen** / im N. Testament/
durch den H. Geist erleuchtet werden sollen / daß sie
Gott recht erkennen/die lehre des heiligen Evangelii
recht verstehen und **andern erklären werden.**

Es soll das andächtige weibliche geschlecht von
solcher verheißung nicht außgeschlossen seon/ sondern
sich der gabe des H. Geistes **die Schrift zu ver-
stehen und zu erklären**/ auch zu freuen und zu ge-
trösten haben. **Dann hier ist kein mann
noch weib sondern sie sind allzumahl ein-
er in Christo Jesu.** Galat 3. Die Töchter
sollen so wol weissagen/als die Söhne.

Diß solt ihr aber nicht also verstehen / als solte hie-
mit den weibs. personen / frauen und jungfrauen / er-
läubet seon/öffentlich auffzutretten in der Christlichen
gemeine und versamlung/und zu predigen und zu leh-
ren / wie etwan Bonifacius der Teutsche Apostel umb
das Jahr nach Christi geburt 720. solches den Non-
nen erlaubet haben soll. Daber die Thecla zu Rizin-
gen im lande zu Francken/und die Lyeba zu Bischoffs-
heim und anderswo gepredigt / und sich auch unter-
standen haben sollen / den manns. personen die hände
auffzulegen/ und Prießter zu ordiniren.

Nein/

Nein / die meenung hats nicht / und das gebühret
ihnen nicht. Da zu S. Pauli zeiten zu Corintho
solche unordnung eintreffen wolte / und etliche weibliche
personen / so in der Schrift belesen und erfahren / sich
unterstanken / eben sowol als die manns-personen zu
weissagen / und öffentlich zu predigen / befohl S. Pau-
lus / sie solten ihre weiber lassen schweigen
in der gemeine / dann es sollte ihnen
nicht zugelassen werden / sondern unter-
than seyn / wie auch das gesetz saget.
Wollen sie aber etwas lernen / so sollen
sie daheim ihre männer fragen / dann
es kehret den weibern übel an / unter der
gemeine reden. 1. Corinth. 14. und 1. Timoth.
2. sag' er : **Er gestatte einem weibe nicht /
daß sie lehre / auch nicht daß sie deß man-
nes Herz sey sondern stille sey.**

Und deß befehls willen deß Apostels Pauli / haben
die Teutsche Käyser / Carolus der Grosse / Ludovicus
und Lotharius auff den Synodis diß wiederumb ab-
geschafft / und ernstlich verbotten / daß sich die weibliche
personen deß öffentlichen predigens gänzlich enthal-
ten solten / wie die Historien solches außweisen. Das
aber ist ihnen ungewehrt / daß sie daheim in ihren
häusern mit ihren kindern und gesinde / auch mit den
männern / auß Gottes wort reden / und mit ihnen
geistliche lieder und gesänge singen.

Theoph. Großgebaur Wächterstimme / auß
dem verstorben Zion. c. 7. p. 129. seq.

Wir müssen zum vierden auch nicht vergessen deß
Königlichen Priestertbums / welches aller
sinder

kinder Gottes heilige Krone ist / und doch von niemand mehr / weder erkandt / noch zum heiligen gebrauch gebracht wird. Das ist eine unter den hochzeiten Neues Testaments / daß die Heiligen und gläubigen alle Priester zu räuchern für dem HERRN / ihr brandopfer auff dem Altar / der nicht mit händen gemacht ist / zu fragen / und in ihren lippen das wort Gottes zu bewahren / als die da alle die salbung haben / und von GOTT gelehret sind. Ihr seyd kommen zu dem HERRN / als zu dem lebendigen Steine / bauet euch zum geistlichen Hause / zum heiligen Priestertum / zu opffern geistliche opffer die GOTT angenehm sind / durch IESum Christ. 1. Petr. 2 / 4. 5. Das hat gesagt Esaias am 66 / 21. Da er von den beruffenen Heyden redet / welche den verstorckten Israel sollen endlich herzu bringen / und nennet sie Priester und Leviten / und Ich will auß denselben nehmen Priester und Leviten / spricht der HERR. Wann Zacharias am 14 20. 21. verkündiget / daß in den zeiten Christi auff den glocklein der yferde stehen werde die Herrlichkeit des HERRN / welche überschriefft vormals auff dem güldenem stirnblatte des Hohenpriesters gelesen ward / zeigt er damit an / daß ein jeder / der unbendiger Heydnischer mensch / nun aber gerecht gemacht / werde die Priesterliche würde an sich tragen. Das erkennen und preisen die Heiligen / als eine sonderbare Göttliche herrlichkeit / in der Offenbarung Johannis. IESus Christus hat uns

uns geliebet und gewaschen von den
 sünden mit seinem Blut / und hat uns
 zu Königen und Priestern gemacht für
 GOTT und seinem Vatter. Wer mit
 dem Blut Jesu Christi gewaschen ist / der ist auch
 dadurch zum Priester für Gott dem Vatter einge-
 weihet. Da die erste hütte noch stand / und das
 Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes noch nicht
 vergossen war / sondern allein das blut der opffer thier
 an den Altar gegossen ward / durfften die Israheliten
 nicht in das Heilige / vielweniger in das Allerheiligste
 gehen / sondern stunden allein draussen im vorhofe /
 als die noch nicht von den sünden am ge-
 wissen und gedächtnuß gereiniget wärē /
 1. Pet. 6. 8. Aber im Neuen Testamente haben wir
 einen neuen weg / durch das Blut Jesu Christi ge-
 reiniget und geheiligt / und durch dasselbige haben
 wir die macht und freudt / obreden vorhang / ohne
 die furcht wegen der unverschuldeten sünde alsbald
 gleich den Priestern für Gott zu treten / und ins
 Heilige zu Gott durch Christum zu geben / Hebr.
 10. 19. 20. Das ist ein groß geheimniß. Wir
 geben alle für / daß wir mit dem Blute Jesu Christi
 von unsern sünden gewaschen seyn; Wo ist aber das
 Geistliche Priestertum / darzu wir durch das Blut
 Christi geweiht sind? Wo ist das opffer? wo ist die
 brüderliche lehre / straffe / ermahnung? Des Prie-
 stertbums eigenschafft ist unter andern die brüder
 lehren / warnen / ermahnen auß dem
 gesetz Gottes / daß man das gesetz
 Gottes auß seinem munde höre.
 Sind

Sind wir allzusammen / so viel unser mit dem Blut Jesu Christi besprenget sind/das Geistliche Priestertbum/ so müssen wir alle einer den andern lehren / ermahnen/ straffen/ oder wir verläugnen / was wir in dem Blut Christi empfangen haben / und sind unfähig zum Reich Gottes. Oder erspringen nicht auß diesem grunde / die vielfältige crastliche befehle Christi und der Apostels. Matth 18. Sündiget dein Bruder an dir / so gehe hin / und straffe ihn zwischen dir und ihm allein. Item: Lieben brüder/vermahnet die ungezogenen / tröstet die Kleinmüthigen. 1. Thess. 5/14. Item: Coloss 3/16. Lasset das Wort Christi reichlich unter euch wohnen / in aller weißheit / lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen. Item: 2. Thess. 3/14. So jemand nit Gehorsam ist unserm worte/ den zeichnet an durch einen briefs / doch haltet ihn nicht als einen feind/ sondern vermahnet ihn als einen bruder. Item: Ebr 3/13. Sehet zu / gebet acht / lieben brüder / daß niemand unter euch ein arges ungläubiges hertz habe / das da abtrete von dem lebendige Wort/ sondern ermahnet euch selbst alle tage/so lang es heute heisset / daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch betrug der sünden. Item: Jac. 5/19. Lieben brüder/

so

so jemand unter euch irren würde von der warheit: unjemand bekehret ihn/der soll wissen: daß/wer den sündler bekehret hat/von dem irthum seines wegcs/der hat einer Seelen vom tode geholffen/und wird bedeckē die menge der sünden.

Item: Judā 22/3. Meine lieben / bauet euch unter einander auff euren allerheiligsten glauben und haltet diesen unterscheid/daß ihr euch etlicher erbarmet/etliche aber mit furcht selig machet / und rücket sie auß dem feuer. Item: Galat. 6/1.

Lieben brüder / so ein mensch etwa von einem fehl übereilet würde / so setzet ihn wieder ein / wie ein verrücktes glied eingesetzt wird. bringet ihn wieder zu rechte mit sanftmüthigē Geist, die ihr geistlich seyd. Das ist ein stück des Geistl. Priestertums.

Dann Gott will/daß seine neugebohrne kinder und gerechtfertigte mensche/ sich untereinander zum ewigen leben fördern sollen/und die freyheit der kindschafft gebrauchen/als die nit mehr wie die knechte unter den pflegern und vormündern des stammes Levi gehalten werden. Gal. 4/2. Gleichwol bleibet uns noch das knechtische joch/und was der Röm. Pabst einmal als der widerchrist eingeführet hat / das Geistl. Priestertum zuvertilgen/die freyheit der kinder Gottes wegzuräumen/und als die dienstbarkeit / und das Levitische Priestertum in Christo aufgehobē/wieder aufgerichtet hat/Ep. 17. 8. Wir Evangelische wissen trefflich in gewöhnlichen

Erstel predigten/ auß der an die Galater geschrieben/
unsere freyheit in Christo zu rühmen / und wie
wir nicht mehr gefangen sind unter den äußerlichen
sazungen/ sondern alle kinder Gottes.

Aber in der that und warheit sind wir knechte
der Leviten und Aroniten. Darumb
nennen wir die prediger mit dem namen der Geis-
tlichen. Gleich als ob andere Christ- gläubige die
Weltliche und von der Welt seyn müssen / und auß
der ursachen/ ist der wahn durch die ganze Kirche/
wie ein böser sauerfeig gegangen/ Das Geistliche
opffer/ Gebet/ fürbitte/ lehren / ermah-
nen/ trösten/ straffen/ warnen / gehen
die so genannte weltliche nichts an-
Es sprechen: Die Prediger haben ihren veruff
dazu / daß sie lehren und predigen. Die Prediger
sind die geistlichen und die Priester: ein jeder hat
seinen veruff / der schneider / daß er kleider mache;
der arzt/ daß er curire/ der zimmermann/ daß er häu-
ser baue/ der prediger/ daß er Gottes wort lehre / und
zu den leuten rede. Sie haben mit dem vlassen-
wesen nichts zu schaffen / das sey der Priester und
Prediger ampt. Wann sie gleich hören fluchen/
schelten/ schmähen / und narrenthedinge; wann sie
gleich sehen sauffen/ schwelgen/ pracht und übermuth
treiben/ wann sie gleich Gottes verachtung / geiz/
abgötterey bey diesem und jenem vermercken / zer-
reissen sie doch nicht ihre kleider / bekrüben sich nicht/
noch seuffen darüber/ geschweige / daß sie mit tr. st.
an ihrem freund/ nachbar/ gewatter / und insgemein
an ihren neben-Christen ihr priestertlich es ampt be-
weisen

reisen sollten: Ob sie wol mit starker stimme ruffen:
Die gottlosen will ich deinen weg / die
sünder auch darzu lehren / daß sie vom
bösen falschen steg / durch dich sich zu
dir bekehren. So wollen sie doch bey diesem und
 jenem keinen undank verdienen/ der Prediger bekomme
 keine besoldung dafür/ die Prediger sind die Geistli-
 chen allein. Das Geistliche Priestertum ist bey
 den heutigen Christen eben so unbekandt / als das
 wann den kindern Israel anfänglich war. Also
 nachdem nun das Geistliche Priestertum/leider we-
 der erkandt/ noch ins werck gestellet wird/ geschichts/
 daß was die Prediger auff der Cangel sagen/ das hat
 nothwendig das ansehen / als ob die Prediger nach
 ihrem eigenen gutdüncken etwas dabey reden / als ob
 sie es müssen thun / und wie die leute sprechen:
Die Prediger sind darzu gesetzt / daß
sie lehren und predigen müssen / daß sie
straffen und schelten müssen / das ist der
Prediger handthierung / damit sie ihr
brodt verdienen müssen / gleich wie ein
Schuster muß schuh machen/ der Jurist muß sachen
bedienen/ der Orator muß declamiren / der Professor
muß lehren / der Bour muß pflügen / also muß der
Prediger predigen. Ein jeder muß das seine warten.
 Darauf erfolget nothwendig / daß die gemeinen und
 ein jeglicher insonderheit / dessen was geprediget ist/
 sich nicht groß annumbt / bey dem bruder nicht weiter
 urgiret und treibet/sondern wol gar wieder umstosset/
 was der Prediger gesagt/und nicht mit dem Prediger
 auß einem munde redet/ auß einem hecken sprich: / son-

bern wol das widerspiel. So stehet dann der Prediger da auff der Cangel für dem volck/ als für allen geliebten und ankerwehlten in Christo Iesu' und sind doch oft wahrhaftig die meisten Fürsten von **Sodom/und das volck von Gomorra / Esa. 1/10. Zethiter und Amoriter / Ezech. 16/45.** Welche mit jenen Athene. sara auff nichts anders gerichtet sind / dann auff etwas neues zu sagen oder zu hören. Der Prediger stehet da / wie ein frembding in der hütten Bedar. **Psalm 120/5. 6 7. Wann er redet / so fassen sie krieg an / dann sie wissen nicht / daß das wort/ was er redet / müssen sie allerreden/und das er im Namen Christi und seiner Braut der Gemeine redet/ und was er redet / müsse die brüderschaft wieder unter sich einpflanzen / darauff dringen / rühmen und preisen / und den todt drüber aufstehen.** Der Prediger stehet da / wie ein **Rohrdomel in der wüsten. und wie ein Käuzlein in den verstorren stätten / Psalm 102/7.** welche andere vögel spott sein / was will er allein aufrichten? Er mag lange predigen/wann das Königlich Geistliche Priestertum darnieder ligt unter der brüderschaft.

D. Henrich Müller, Prof. Theol. zu Klostoc

Himmelischer Liebesfuß/p. 163.

Endlich/wann ihr darchs wort erbauet sehd/ so erbohet auch eure brüder. Ein liecht muß das andere anzünden. Es sind Unchristen/die sich nicht bekümmern/ob ihr neben Christi beinack komme oder zurück bleibe. Kommt Christen ligen Tag und Nacht auff den

den / ruffen / ruffen und schreiben / daß der Name Gottes
 nicht allein bey ihnen / sondern auch bey andern gebo-
 liget werde / daß das himmelreich nicht allein zu ih-
 nen / sondern auch zu andern komme. Frommer
 Christen höchste freude ist es / wann sie durchs wort
 eine freye gewinnen / und ein schäfflein zum schaaß-stall
 Christi führen können. Ich will die übertre-
 ter deine wege lehren / spricht David Psal.
 51/15. Daß sich die sündler zu dir bekehrē.
 Und zu Petro spricht der ewland. Wann du
 dermahleinst bekehret bist / so stärcke
 deine brüder. Das ist die art der Christlichen
 liebe / daß sie sich gern allen mittheilet. Hierzu die-
 net / daß die frommen allenthalben anfangen unter
 einander zu reden von Gottes Wort / von psalmen /
 lobgesängen und sachen / die der seelen erbaulich seyn.
 Was der Apostel an seine Colosser 3/16. schreibt /
 das gebet uns auch an. Lasset das Wort
 Christi unter euch reichlich wohnen in
 aller weißheit / lehret und vermahnet
 euch selbst mit psalmen un lobgesängen
 und geistlichen lieblichen liedern. Bey
 dem w. At. sind ist das wort nur wie ein nachtgast in ei-
 ner herberge / bey den gottseligen hat es seine bleibende
 wohnung. Ein welt. mann höret wol tausend pre-
 digen ohn verstand / treibet seine spöterey damit.
 Ein Christ verstehets / und wird durch solchen ver-
 stand zu einer himmelischen lebens. weißheit geführt.
 Bey dem welt. menschen wohnet das wort sehr
 sparsam / er achtet es nicht / er dencket wenig daran.

Gottes Kinder haben ihren lust daran / reden Tag
 und Nacht davon. Ja / sie haben nicht allein lust
 daran für sich selbst / sondern erlustigen auch an-
 dere damit. Die einfältigen unterweisen sie / die
 blöden trösten sie / die müden st Ircken sie / die halbsar-
 rigen straffen sie / die fallenden richten sie wieder
 auff auß Gottes Wort. Ja / was rechte fromme
 Herzen sind / die halten sich zusammen / und muntern
 einer den andern auff zur Gottseligkeit durch solch
 heilig gespräch. Es muß einer dem andern mit
 dem gottlichem gespräch darzu dienen / daß das Feuer
 angezündet werde. Darumb wündschet David im
 119. Psalm. Ach / daß sich müssen zu mir
 halten / die dich fürchten und deine zeug-
 nüsse kennen. Die Gottseligen / in welcher her-
 g. 11. wahre Gottesfurcht ist / verstehen sich einander
 leicht / weil sie in einem Geist mit einander verbunden
 sind / werden von einem Geiste erleuchtet und getrie-
 bet / da hält sich einer zum andern / und wündschet
 einer daß andern lieb und freundschaft / gleich wie in
 der natur gleiches zu gleichem gefüget wird / durch
 die wunderliche verborgene zuneigung / also hängen
 die Gottesfürchtige himmlische gemüther an einan-
 der / und stehet fein / wann die frommen
 ofte zusammen kommen / mit einander
 von Christi Reich reden / nach dem sie
 die annuthung ihres hertzens darzu
 tre bet. Da ist der Segen des himmlischen Vaters /
 wie Jacob spricht Gen. 49. Versammet
 euch meine Kinder / daß euch euer Vatter
 segne. Da ist die freundschaft des Herrn I. Christi.
 W. attb.

Matth. 18. Wo ihrer zween oder drey in
 meinem Namen versamlet sind / da bin
 ich mitten unter ihnen. Item: Wann
 ihrer zween oder drey eins werden in
 meinem Namen / was sie bitten werdē/
 das wird ihnen gegeben werden. Da ist
 die beywohnung des Heiligen Geistes / wie von den
 Aposteln geschrieben stehet: Act. 2. Daß der h. Geist
 sie erfüllet habe / da sie einmütig bey einan-
 der waren. Der GOTT aber der gedult und
 des trostes / gebe uns / daß wir einerley gesinnet seyn
 unter einander nach Jesu Christ / auff daß wir ein-
 mütiglich mit einem munde loben GOTT und den
 Vater unsers Herrn Jesu Christi. Welchem sey
 Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit / Amen.
 Eben dieser Herr D. Henrich Müller in seiner
 Evangelischen Schluß-Kette/

pag. 648. a.

In der Schulen Christi heißen die alle geistlich /
 die vom Geist geboren sind / sie leben im geist. oder
 weltlichem stande. Galat. 6/3. Weil über sie alle der
 Heilige Geist in der Tauff aufgegossen ist reichlich /
 warumb solten sie nicht alle geistlich heißen? In allen
 wohnet der Heilige Geist / darnumb sind sie alle heilig
 und geistlich. Er erleuchtet sie / daß sie GOTT und
 seine geheimniß erkennen; Er regieret sie / daß sie nach
 dem willen Gottes leben / und ihm dienen in heiligkeit
 und gerechtigkeit / die ihm gefällig ist. Er gibt zeng-
 niß ihrem Geist / daß sie Gottes kinder sind / und ist
 ihnen also das vfang ihres erbes. Daran erkennet
 man sie / daß sie geistlich seyn.

Pag. 483. a. Aber ſpri biſt du / Gottes wort predi-
 gen / in ein werck der liebe / und die liebe muß man auch
 obhaberuffen üben. Antwort? Also muß man
 liebe üben / daß Gottes ordnung nicht
 umbgeſtoffen werde. Das volck regieren iſt
 auch ein werck der liebe / und doch gehört ein Eöri-
 cher beruff darzu. Darzu ſind die liebes- werck nicht
 einerley; ſondern etliche in gemein allen Chriſten / et-
 liche inſonderheit gewiſſen perſonen in einem gewiſ-
 ſen ampt befohlen. Jene mag man auß eigenem
 freyen willen üben / dieſe aber nur nach dem willen
 deſſen / der ein HER deß ampts iſt. Heimlich
 magſt du deinen nechſten wol unterrich-
 ten / ſtraffen / ermahnen / warnen / und
 muß es thun / wilt du ein Chriſt ſeyn /
 dann darzu haſt du die ſalbung empfan-
 gen / die dich alles lehret. Zum öffentli-
 chen lehr- ampt aber wird ein öffentli-
 cher beruff erfordert. Ein anders iſt das
 eiſilliche Prieſterthum / ein anders das öffentliche
 Predig- ampt. Jenes gönne ich dir als einem Chri-
 ſten / dieſes laſſe mir und meinen mitbeſſern / als er-
 dentlich beruffenen dienern Gottes.

Wiederumb in der Apoſtoliſchen Seiluffs
 Kette am 7. Sonntag nach Epiphan.

Ein Chriſt muß deß andern Prieſter ſeyn / mit
 lehren und ermahnen / darzu haben wir die
 ſalbung auß GOTT. Was nützet eine ſalbe / wann
 ſie keinen geruch von ſich gibt? Die liebe legt den
 grund / und unterrichtet die einfältigen / die ermah-
 nung

nung bauet auff den grund / reizet und treibet die / so es schon wissen / durch loffen / bräuen / warnen / strafen / daß sie in die übung bringen was sie wissen.

D. Joach. Lütkemann in seiner Apostolischen auffmunterung Dom. I. Epiph. c. Rom.

XII, 1. seq p. 151.

Wir können alle seyn Priester Gottes des Allerhöchsten / mit verrichtung des innerlichen Gottesdienstes. Und zwar jehō / als zur zeit des Neuen Testaments / ist kein unterschied / alldieweil der äußerliche Gottesdienst in c. y. fern / tauffen und vielfältigen reinigungen auffgehoben. Dann / obwol das Predigamt noch ein sonderlicher stand ist / darinn die von Gott und seiner kirchen verordnete diener der öffentlichen lehr / vermahnung und verwaltung der Sacramenten ordentlich müssen abwartē / danoch was den rechten Gottesdienst anlangt / ist kein unterschied unter den Christen / sie seynd alle Priester. Es geböret einem jeglichen Christen die hobeit / welche Petrus 1. Epist. 2. v. 9. verkündiget. Weil wir dann allesamt Priester seyn / müssen wir auch auff opffer und Gottesdienst uns recht und wol verstehen / c.

Johann Arnd über den 132. Psalm.

Conc. 3. p. 266.

Im N. Testament ist Priestertum und Königreich nicht geschieden / dann Christus ist König und Hoherpriester / und hat auch alle gläubige zu Königen

und Priestern gemacht / daß sie in ihm und durch ihn
sollen beten / opffern / streiten / und obsiegen / der welt/
fleisch und Satan / ja sich selbst opffern **GOTT** dem
Vater in **CHRISTO** **JESU** / sie werden aber mit heil
gelleidet / wann sie **CHRISTUM** anziehen durch den
glauben / seiner gerechtigkeit theilhaftig werden / und
in **CHRISTO** leben / den neuen menschen anziehen.

Und Postill 25. Sonntag nach Trinit.

pag. 1317. b.

Mein **GOTT** **CHRISTUS** hat mich zum Priester
gemacht für ihm / und mich mit weißem priest. lichen
schmuck angezogen / **Esai** 61 / 10. Warum wilt ich
ihm dann nicht dienen? Warum wolte ich nicht be-
ten? da er mir doch den Geist der gnaden und des ge-
des gegeben hat / daß ich beten soll / daher **S. Petrus**
1 / 2. 9. sagt: **Ihr seyd das Königliche Prie-
sterthum / und das außgewählte ge-
schlecht.**

¶ **D. Daniel Cramer** / über **Lev. 6. 21 / 22.**

Alle Christen sind Priester / **Apoc. 3 / 6.** die sollen
nach dieser sagung ihr dank. opffer und gute werck
dergestalt opffern. 1. Sollen sie dasselbe mit del zu-
richten / das ist durch den Heiligen Geist / als das
rechte freuden. del / der unsere bergen entz. det im
glauben / auff **GOTTES** güte und barmherzigkeit und
in liebe gegen dem nechsten. 2. Geröstet / welches
geschiehet durch ertödtung des sündlichen fleisch. es.
3. In stücken / daß er sich allezeit darben erinnere / der
unvollkommenheit / dann es ist und bleibet nur stück.
werck in diesem leben. 1. **Cor. 13 / 9.**

Und über Lev. 8/6.

Ob wol alle Christen für **GOTT** geistliche Könige und Hohepriester seyn/ Apoc. 1/6. So ist dennoch nicht allen das öffentliche Predig. ampt zu verwalten zuelassen: sondern denen die darzu ordentlich be- ruffen / und mit nothdürfftigen gaben von **GOTT** begnadet sind.

Und über 1. Cor. 14/34.

Die weibspersonen sollen in den gemeinen öffent- lichen versamblungen der Christen nicht predigen/ sondern ganz stille seyn: Dennoch mögen sie daheim privatim wol lehren. Dann ein kluges weib thut ihren mund auff mit weißheit. Proverb. 31/21. Timothei großmutter und mutter haben ihn gelehret. 2. Tim. 2/5. Philippi Töchter haben geweiffagt oder die Schrift erklärt. Actor. 21/9. Wie es die weiber daheim wol lesen mögen/ also mögen sie in sursfallen- der noth auch wol tauffen. Dann ist ihnen das eine stück daheim vergunt/ so ist ihnen das andere auch wol daheim vergunt/ dann sie gehören zusammen.

M. Johann Biliq/

Hat hiervon 3. Predigten gehalten und heraus ge- geben/welche offters (auch in dieser statt alhier) wie- der nachgedruckt worden. Darinnen handelt er 1. das alle gläubige Christen durch die hand wahrhaftig Geist. und Königlische Priester / und demnach hoch verpflichtet seyn / sich fortkhin bey ihrem Christen- und Priestersdum weit eiffriger zu bauen und zuerwehlen/ als leider von vielen bishero geschehen. 2. Worint solch Geistlich Priestersdum bestehe? Oder / was für

1. r. requisiten oder eigenschafften und verrichtun en
 darau ae en. Und dann 3. von den wichtigsten
 motiven und ur sachen / warumb überauß hoch von
 vrr noth seye/ solch geistliches/ eine zeitlang allzu sehr
 vergessen und gl ücht erloschenes Priestertbum wieder
 zu er gheue zu sachen/ und in schwang zu bringen.
 Solche Predigten sind namentlich in schreiben an
 den Hn. Autorem (wie in Contin. Reg. Sacerd.
 zu sehen) g billigt und approbiret worden von
 D. Sal. Glassio, D. Nicol. Hunnio, D. Conrad. Hor-
 necio, D. Matth. Meyfardo, Sam. Wilhelmi Superint.
 zu Tangermund/ Joh. Kochinger Prediger zu Pande-
 sig/ Christoph Michael Pastoren zu Neval (von
 dem die wort nachdencklich ; Recte fecisti, vir divine,
 quod ab interitu ac oblivione nobile illud Christiano-
 rum Keimelion (regale sacerdotium) vindicas, ac
 Christianis ostendis, quales ac quanti sint & esse
 debeant in oculis DEI : id quod multos Theologos
 laeret. Vix ipsi qui tanta bona & gazas respuit. Sane
 si spiritualis pater & præceptor D. Luth. redivivus
 nunc prodiret, plerosque suos in Theologia nostra
 discipulos pro suis non dignosceret) D. Mich. Wal-
 ther, Dan. Bernhardi. Pfarrer zu Pande.

*D. Arnold. Mengerling. Suscit. Conf. Evang-
 Dom. 4. Trinit. p. 26.*

Gleich wie der HERR Christus das frühzeitige
 unbillliche richten straffet/ also will er her gegen/ daß
 man den nechsten gebürlich und ex officio seiner se-
 ler und gebrechen erinnere. Wie Gott der HERR
 heißt/ Lev. 19, 11. Du solt deinen nechsten
 straffen/

straffen / daß du nicht seinethalben die
 schuld tragen müssest. Matth. 18, 11. So
 straffte Moses Aaron. Exod. 32, 21. David Saul.
 1. Sam. 21, 10. Hiob sein weib. 2, 10.

D. Johann Schmidt / über den 130. Psalm
 12. Pred. p. 219. 220. 221.

Wir haben vernommen / daß nach dem David mit
 dem trost der absolution und vergebung der sünden
 auffgerichtet werden / und Gottes gnade in sei-
 nem herzen gespüret / er auch andern nach seinem
 vermögen darzu gehoffen / sie vermahnet und ge-
 tröstet hat.

Das wird von allen Christen auff gewisse weiß er-
 fordert / und ist ein allgemein ampt / daß einer den an-
 dern auß Gottes wort vermahnen/lehren/unterrich-
 ten und trösten soll. Unusquisque nostrum videat,
 quomodo proximum suum ex faucibus Diaboli eri-
 piat. Ein jeder unter uns soll zusehen / daß er seinen
 nächsten / wann er dem teuffel in dem rachen steckt / un-
 mit schweren anfechtungen zu kämpffen hat / dar auß
 erlöse / spricht Chryostomus. Wie der H E R R
 zum Apostel Petro sagt: Luc. 22. **Wann du be-
 kehret wirst / so stärke deine brüder :**
 Das gebet alle wahre Christen auch auff gewisse
 weise an.

Zwar das öffentliche Predig. ampt soll bleiben / und
 soll sich einjedweder hüten / daß er darinnen keine ver-
 wirrung und unordnung ansah / also / daß er mit
 bindansetzung der ordentlichen Kirchen. diener und
 Seel. sorger / denen das ampt offentlich befohlen /
 S vi andere

andere gemeine personen zu sich fordern / und dieselben allein brauchen wolte / da er doch seines Pfarrherrn wol mächtig seyn könnte; dieses wäre unrecht und übel gethan: wie auch ein solcher mensch gar unrecht thäte der den rath gebe / es wäre nichts daran gelegen / man erfordere im fall der noth den Kirchen^{diener} oder nicht. Rein / das ordentliche Predig^{ampt} soll hierin den vorzug haben / das soll niemand veracht n.

Wann aber der ordentliche Kirchen^{diener} sein ampt mit trösten / unterrichten / Sacrament^{reichen} gethan / und nicht immerdar zugegen seyn / und dem francken oder betrübten auffwarten kan / wie dann solches unmöglich / insonderheit in sterbens^{läufften} / da hat ein jeder wahrer Christ / er sey wer er wolle / mann oder weib / jung oder alt / so den verstand hat / und die glaubens^{artical} gefasset / die macht / seinen armen francken betrübten nachbarn und nechsten zu unterrichten / zu vermahnen / und mit dem trost des Evangelii auffzurichten. Und diß ist das allerhöchste und fürnehmste werck Christlicher liebe / über welches kein höher mag genennet und fürgebracht werden: Das gefällt Gott dem HERRN wohl / und dienet zu mercklicher erbauung des gemeinen Christenthums. Wie dann GOTT der HERR auch darumb manchem gemeinen mann / mancher ehrlichen frommen matron / sonderliche gaben gibt / daß sie sein Christlich von Gottes Wort reden kan / hat auch den muß und das herz / in franckheit / in todes^{gefahr} / und in den letzten zügen / den sterbenden zu zusprechen / wie die erfahrung bezeuget.

Hiervon ſchreibet auch Lucherus in der erklärung des 110. Psalms. (Siehe oben pag. 107.) Diese sollen einfältige Christen allhier recht betrachten/ und verstehen / wie sie sich irgend in schweren nothfällen sollen verhalten / wann ordentliche Kirchen-diener nicht können zur hand und an die stell gebracht werden / daß alsdann ein jeder freund / nachbar und umstehender / bey den betrübten frankten sein bestes thun soll / na v seinen gaben / mit trost / gebet und vermahnung / und nicht zweiffeln / es sey solcher trost eben so krafftig / als wann er von den Kirchen-dienern wäre gevrochen worden : Wie auch die noth-taufe ihre krafft nicht weniger hat / als wann sie der Prediger verrichtet hätte : dann die person so da dienet / gibt oder nimbt dem werck nichts.

Wo sich nachbarn / freunde und verwandten / also gegen einander halten / einander mit gebet / mit erzehlung schöner trost-sprüche und dergleichen / mit ermahnung und unterricht bespringen / da hat Gott der Herr ein heiliges liebes Haus / kirchlein / da er in der that was er Matth. 18. zugesaget und versprochen : **Wo ihr zween oder drey versamlet seynd in meinem namen / da bin Ich mitten unter ihnen.**

Dieses behaltet allhie / meine Liebsten / und bekeiffige sich ein jeder dahin / daß ers / wo es die noth erfordert / auch wisse in die übung zu bringen.

D. Joh. Conrad Dannhauer Catechismus
Milch 3. Theil. pag. 85.

Zuhörer haben allhier ihre Pecton zu lernen / daß sie nach dem exempel ihrer Prediger / die ihnen zu ei-

nem fürbilde darstehen / auch regiment. hauß. und
 seelen. Bischoff seyn / die vestung ihres hertzens wol
 zu verwahren / und ihrem nächsten zur see-
ligkeit beförderlich seyn. -- In widrigem
 fall / und in in verbleibung solches gehorsams / schüt-
 telen die Prediger mit Paulo ihre kleider auß / und
 sprechen : Euer blut sey über euer haupt. P. 79.
Wie nun wir Christen allesamt als
geistliche schuld. und seelen. wächter sol-
che wächter. sorge auff uns nehmen
 müssen / damit wir uns der seelen seligkeit / als ei-
 ner beplage / nicht verlustigt machen / also ligt solche
 seelen. wacht sonderlich und am allermeisten ob den
 Bischoffen / Predigern und seelsörgern. P. ult. p. 290.
 Lucrum fratris, der seelen gewinn / daß du deinen bru-
 der gewinnest. Welches das allgemeine bissbum und
 seelen. sorge ist. Ne dicas (inquit Theophylactus ad 1.
 Thess. 5.) non sum Doctor, non sum praeceptor, alios
 docere & aedificare non teneor : falleris. Doctores
 non sufficiunt ad singulorum & omnium admonitio-
 nem, sed vult Deus quemque alium instruere & aedi-
 ficare, saltem exemplo suo & bona vita. Das ist / vrich
 nit / ich bin kein Doctor oder Lehrmeister / ich darff eben
 andere nit lehren und erbauen / du betriegest dich selber.
 Dann die Lehrer und Doctores sind nicht genug / alle
 und jede menschen zu ermahnen / sondern Gott will /
 daß ein jeder den andern unterrichte / und erbaue /
 auffß wenigste mit gutem exempel und frommem le-
 ben. Part. 7. p. 224. auß Luthero : So werden wir
 allesamt durch die Tauff zu Priestern geweyhet P.
 1. p. 421. Ist ein mittel Gottes namen außzubreiten /
 und seinen ruhm zuverlückigen / so ist es das hauß.
 predigen der Patriarchen vor zeiten / der von S.
 Pau.

Paulo gerühmten Eunice und Loidis/ der mutter und großmutter des frommen Timothei/ und noch heutiges tages eines jeglichen haukvatters / ja eines jeden Christen/ deren je einer des andern Bischoff und predig r seyn soll/wie es dann anders nicht seyn kan/woder glaube gutes sagt / und das Christenthum rechtschaffen ist/darvon Herr Lutherus sehr schön schreibt. Wann ein Christ anläbet Christum znerkennen/ als seinen HERRN und Heiland/durch welchen er ist erlöset auß dem todt / und in seine herrschafft und erbe gebracht/ so wird sein hertz gar durchgöttert/ daß er gerne wolt jeden auch darzu helfen/dann er hat keine höhere freude/als an diesem schatz/daß er Christum erkennt. Darumb fährt er heraus/ **lehret und vernahmet die andern/rühmet und** diesen ist dasselbe vor jedem/bittet und seufftet/daß sie auch möchten zu solcher gnade kommen / das ist ein unruhiger geist in der höchsten ruhe/ das ist in Gottes gnade und friede / daß er nicht kan still noch müßig seyn/ sondern immerdar darnach ringet und strebet mit allen kräften / als der allein darumb lebet / daß er Gottes Lob und Ehre unter die leute bringe P. 6. pag. 417. Uns ligt ob die *οὐνεπισκοπικὰ*

die gemeine auffricht auff anderer leute leben und Wandel. Ein jeder Christ ist seinem mit Christen zu einem Bischoff gesetzt/ denselbigen vor ewigem Schaden zu warnen / und zu dem Himmelreich zu befördern. Part. 2. p. 253. Es ist ein jeder Christ als Bischoff seines nebenmenschen / denselben brüderlich zu straffen verbunden / du solt / sagt der HERR / deinen Bruder nicht hassen in deinem hertzen/sondern
du

du solt deinen nechsten straffen/ auf das
 du nicht seinethalben schuld tragen
 müssest. Sündiget dein bruder an dir/
 sagt E. Christus/ so straffe ihn zwischen dir un
 ihm allein. Allein ist voransthben die warheit/
 das man zuserst der sachen gewis; die Flügheit/
 das man die rechte zeit warnehme; Es straffet oft
 einer seinen nechsten zur unzeit/ und thät weißlich/
 das er schwiege. Wer einem einen spriessen auß dem
 ang will ziehen/ der muß auch gar zärtlich mit der
 sach umgehen. Eben so zart und fürsichtiglich muß
 auch die censur des nechsten geführt werden. Die
 freundlichheit/ der gerechte schlage mich freund
 lich/ und straffe mich/ das wird mir so wol thun / als
 ein balsam auf meinem haupt/ stehet dort im Psalmen
 geschrieben. Die aufrichtigkeit/ das man kein
 unziemliche affecten oder ehrenrührisches gespöt bed
 solchem werck erscheinen lasse. Die *in eia* und
 billichkeit/ als welche einen grossen fehler nicht zu
 hoch auffnuget/ und wie man saget/ nicht auß einer
 müden einen elephanten macht. In zweiffelhaftigen
 fällen glaubet sie auß Ehrstlicher liebe allezeit ebe das
 gute/ als das böse/ hält den menschen eber vor un
 schuldig als schuldig. Excusa intentionem saget
 Bernardus, si opus non potes, puta ignorantiam, puta
 subreptionem, puta casum. Das ist/ entschuldige
 des nechsten intention und meynung/ kanst du das
 werck nicht entschuldigen / sagend / es sey auß un
 wissenheit geschehen / er sey übereilet worden / es sey ihm
 ungefehr geschehen / er seye sonst so böse nicht.

Peter Tau einfältige erklärung des Hohens-
lieds Salomonis. 1612. zu Giessen
gedruckt.

Er sagt von sich: Dann ich nicht gestudiert/ son-
dern ein gemeiner handwercks- und beckerstmann bin/
und diese auflegung mehrertheils über meiner wein-
garten arbeit gestudiret habe / und dann des nachts
bey liecht auff gezeichnet.

Vorrede.

Weil dann nun der getreue **GOTT** durch diesen
König Salomonem / seiner Christglaubigen Braut
und Kirchen zustand und gelegenheit in diesem büch-
lein / von anfang der welt / bis ans ende beschrieben/
und neben ihrer verfolgung / mit viel herrliches trostes
gezieret / darinnen sich die frommen hoch zu trösten/
und die gottlosen verfolger der Braut Christi / wol zu
bespiegela haben. So habe ich allen frommen recht-
glaubigen Christen zum grossen trost / und allen gott-
losen zur warnung / sie zur buß und bekehrung / durch
mich / als einen ungelehrten / und durch
den **H. Geist** erleuchteten bußfertigen
sünder / zu vermahnen / dieses büchlein zu erklären
für die hand / mit hülf der **H. Dreifaltigkeit** genom-
men / und durch die gnade / hülf und bewohnung des
H. Geistes vor einem Jahr zum ende gebracht / und
eine zeitlang im sinne gehabt / solches nicht an den tag
zu geben. Jedoch / so überzeugt mich mein ge-
wissen / daß ichs nicht unterlassen kon / solches
hobe werck des **H. Geistes** / welches die gottlosen
nicht achten / im dunkeln nicht stecken zu lassen /
sondern

sondern an das liecht und nuter dem scheffel herfür zu ziehen/und auff den leuchter zu stecken/damit es nicht allein mir/sondern auch andern ein/sältigen und ungelährten ein liecht zur seligkeit seye.

Zum andern/so hat mich auch darzu bewegt/ der herrliche Trost-spruch Esaiä am 11. Capitel / da er spricht : **Die Löwen werden stroh essen wie Ochsen / und ein Säugling wird seine lust haben / am loch der Ottern / und ein Entwehnetter wird seine hand stecken in die höle des Basilisten.** Dann in meiner verfolgung / hab ich als ein säugling und entwehnetter/meine größte lust und freude gehabt/diesem teuflischen Ottergezucht von höllischem geschmeiß/ so mich angefochten / mit der **H. Schrift** und dem Wort Gottes/als dem geistlichen Schwert zu begegnen / sie damit zu dämpffen/ und in die stucht zu schlagen : Ja/ich habe meine hand Gott zu ehren/mit dem heiligen Wort Gottes/mit beten / stehen und schreiben dem teuflischen Basilisc zu trug / in seine höllische höl gesteket/ und seine teuflische gleichneren und heiligkeit/ wie hart er sich darwider gesetzt/beschrieben/ und dieses werck des Heiligen Geistes/ der Heiligen Dreysaltigkeit seye ewiglich lob/ehr und preiß/zum ende gebracht. Dann alle die auff den **3. Erren** harren/ kriegen neue kraft/ daß sie auffahren mit flügeln wie Adler/ daß sie lauffen und nicht matt werden/daß sie wandeln und nicht müde werden. Esa. 40.

Zum dritten hat mich auch getröstet der spruch
Esaiä

Esaiã am 41. Capitel/ da er spricht: Die elenden und armen suchen wasser / und ist nichts da/ 20. Aber Ich der **HERR** will sie erhören/ Ich der Gott Israel will sie nicht verlassen/ sondern ich will wasserflüß und brunnen auff den höhen öffnen / und brunnen mitten auff dem felde/ 20. Ja / ir vlich hat mir der getreue Gott/ diese wasserflüß und brunnen in diesem hohenlande / als einem armen / elenden / ungelährten / reichlich geöffnet. Ihm allein sey ewig lob / ehr und y. eij. Amen.

Es hat auch der heilige Propheet Joel am andern Cap. erkläret und darvon geweissaget/ da er spricht: Und nach diesem/ will ich meinen Geist außgießen über alles fleisch / und eure söhn und tóchter sollen weissagen/ eure ältesten sollen träume haben/ und eure iünglinge sollen gesichte sehen.

Das sich aber etliche verwundern darüber/ das ich als ein schlechter und einfältiger Leye/ diese außlegung über diß einfältige Büchlein geschriben habe / und sonderlich/ weil diß Buch durch und durch ein allegoria ist/ so sollen si wissen / das bey Gott kein ansehen der person ist / und das alle gute und vollkommene gaben von oben herab kommen/ von dem Vatter des Lichts / und das es **GOTT** leicht ist / auß einem thoren einen weis-

weisen / und auß einem klugen einen thoren zu machen / wie Maria / die Mutter des HERren Christi / in ihrem Magnificat singet : Die hungerigen füllet Er mit gütern / und läffet die reichen leer. Ja / daß auch aller welt klugheit / sich GOTT eine grosse thorheit ist. Wie Christus der HERr zu seinem himmelischen Vatter selbst spricht / da er sich im Geist freuet : Ich preise dich Vatter / und **HERR** Himmels und der Erden / daß du solches den verständigen und klugen verborgen hast / und hast es den unmündigen offenbahret. Ja / Vatter / es ist also wohlgefällig gewesen für dir.

Weil mir dann GOTT dieses pfündlein in meines hertzens seckel gegeben / ohne ein anders mit zu gewinnen / habe ich es nicht wollen in die erde verscharrren / damit ich nicht als ein widerwärtiger Gottes erfunden würde.

*Mart. Chemn. Ex. Conc. Trident. de miss.
Pontif. pag. 342.*

In solis locis 1. Pet. 2. & Apoc. 1. 5. & 20. præter unicum Christi sacerdotium, mentio sic sacerdotii regalis in Novo Testamento. Illi verò loci non de solis presbyteris sed in genere de omnibus fidelibus loquuntur.

*Idem Mart. Chemnit. LL. CC. p. 3.
de Eccl. p. 120.*

Instant: Petrus 1, 2. 9. dicit omnes fideles propterea esse sacerdotes, ut annuncient virtutes DEI. Et Patres familias habent generale mandatum instituendi domesticos suos. Deut. 6, 21. Cum interrogaverit te filius tuus, &c. 1 Cor. 14, 31. Si mulieres voluerint discere, domi viros suos interrogent. Respondeo. Hæc quidem generalis vocatio omnibus Christianis communis est, ut de verbo DEI inter se loquantur. Ephes. 5, 19. & consolentur se invicem verbo DEI 1. Thess. 4, 8. Evangelium confiteantur. Rom. 10, 9. & patribus familias singulari mandato hoc injunctum est, Sed ea quæ ad publicam ministerium verbi & sacramentorum pertinent, administrare, non est in genere omnibus Christianis mandatum. Sicut duo loca 1. Cor. 12, 7. 8. 9. Ephes. 4, 11. satis dilucide docent. Nec sufficit ad ministerium generalis vocatio; quam omnes fideles in baptismo accipiunt, sed requiritur peculiaris vocatio, sicut in præcedentibus ostensum est. Jac. 3, 1. Nolite plures fieri magistri vel doctores, scientes quoniam majus judicium sumitis.

D. Eilh. Lubinus ad 1. Thess. V.

Ita *παραγγελλει*. 1. Thess. 5, 11. Adhæstamini alii alios, vosque mutuo in pietatis studio confirmate & exsuscitate, ut vos paretis ad excipiendum JESUM Christum, ad extremum judicium venturi, & singuli singulos super fundamento Christo magis magisque ædificate, & ad bonum instruite, & alii alios sermone & exemplo meliores reddite, sicuti etiam sedulo facitis,

ris. Paulo poſt p. 87. inde deducit *πρόγραμμα*: Quicquid fidelibus à DEO datur, illud inter ſe ad mutuam ædificationem conferre debent, Cum ſinguli ſingulos ædificare debeant, falſum eſt, Laicos implicita fide contentos eſſe debere, & à lectione & agnitione S. S. arcendos eſſe.

D. Joan. Tarnovius ad Joel. pag. 84. 85.

Prophetabunt, non tam quidem futua prædicendo, ut hætenus Prophetæ V. T. Luc. 1, 70. uſque ad Joannem & CHRISTUM ex lege prophetarunt, Matth. 11, 14. (quanquam etiam hoc quandoque futurum eſt, ut alia futura prædicant Joh. 16, 13. ſicut reſtantur exempla Pauli 1. Timoth. 4, 1. 2. Tim. 3, 1. 2. Pet. 3, 3. Joannis in Apoc. Agabi, Act 11, 28. 21, 10. filiarum Philippi, ibid. v. 9.) quam alia arcana DEI myſteria plene intelligendo, ac plane privatim aliis explicando Rom. 12, 7. 1. Cor. 14, 3. Non enim primario vel hic agit Propheta de publico docendi munere, vel nos intelligimus, quaſi omnes Chriſtiani indifferenter verbum publice docere & factamenta administrare extra caſum neceſſitatis ſine vocatione legitima poſſint, qui dona Spiritus S. acceperint, ut calumniatur Bellarminus Lutherum, &c. Et quemadmodum in V. T. prophetabant non tantum filii veſtri ſed etiam filia veſtra. Unde Act. 1, 14. etiam foeminae carui Apoſtolorum Spiritus Sancti donis ornato interfuiſſe leguntur, & Paulus 1. Cor. 11, 5. mulierem velato capite vult prophetare, & veluti ſexus nulla hic eſt differentia, ita etiam nullum erit ætatis diſcrimen, &c.

D. Caſp.

*D. Cass. Erasm. Brochmann. System. Theol.
T. 2. de ministr. c. 1. s. 2. p. 338.*

Quaquam omnes & singuli Christiani dicantur à Spiritu DEI sacerdotes 1. Pet. 2, 9. Apoc. 1, 6. & omnibus ac singulis Christianis ex officio incumbat, mutuis adhortationibus ad pietatem & charitatis opera se invicem incitate. Hebr. 3, 13. 10, 24. 25. & respondere cuilibet petenti rationem ejus spei, quæ in ipsis est 1. Petr. 3, 15. & precum sanctæque vitæ spirituales hostias DEO offerre. 1. Petr. 2, 5. Rom. 12, 1. tamen certi sunt homines, qui publica autoritate alios ad Christum adducunt. Eph. 4, 11. 12.

D. Matth. Hoë. in Apocal. 1. p. 13.

Nullam confusionem hoc (Sacerdotis Apoc. 1, 6.) parit nomen, quod & 1. Pet. 2, nobis tribuitur. Licet sane omnibus Christianis prædicare fratribus, licet docere transgressores vias Domini Psal. 51. Sed inde non sequitur, quod liceat ipsis publico fungî ministerio. Habent Christiani aliqua communia cum ministris publicis: habent & hi quædam singularia, æ peculiaria, ad quæ officii ratione obligantur, &c.

D. Joann. Gerhardus in 1. Epist. Petr.

pag 221, 224.

Apostolus propterea annunciationem divinarum virtutum à credentibus requirit, quia eos paulo ante vocaverat regale sacerdotium, Sacerdotum enim munus inter cætera etiam hoc est, quod verbum DEI annunciare & nomen ejus glorificare debeant. P. p. Has DEI virtutes, in quibus DEI majestas & gloria

gloria consistit, jubentur pii *ἑαγγέλιον*, publice
annunciare vel deprædicare, in aliorum notitiam
perducere, & hac ratione etiam alios ad DEUM glo-
rificandum excitare. P. 240. Dicit Apostolum non
loqui de solo Pontifice sed de omnibus vere fideli-
bus. *Siehe auch seine Schol. Piet. L. 1. P. 2. t. 5.*
§. 16. & 17.

D. Salomo Glass. Phil. Sacr. L. V. Tr. 1. c. 13.
pag. 1354. 1355.

Sacerdotum appellatio metaphoricè tribuitur cre-
dentibus in Christum. *Pl. 132. 9. 16. Esa. 61. 6. 1. Pet. 2.*
§. 9. Apoc. 1. 6. 5. 10. 20. 6. ob spiritualia sacrificia. P. p.
Sacrificium vocatur totus Christianorum cultus, Esa.
19. 21. § 6. 7. 1. Pet. 2. 5. Hieron. in Esa. 19. 2. Re-
spondeant Iudæi, &c. Specialiter sacrificii nomine
veniunt serua cordis contritio. Pl. 51. 19. Fides in Chri-
stum & sanctificatio spiritus per verbum. Mal. 1. 11.
Rom. 15. 16. 18. (conf. 1. §.) Phil. 2. 17. Nova obedi-
entia & mortificatio carnis. Rom. 12. 1. quo pertinet
quod Pl. 4. 6. dicitur: Sacrificate sacrificia iustitiæ:
id à Chaldæo interprete ita transferri; edomate con-
cupiscentiam vestram, & reputabitur vobis in sacrifi-
cium iustitiæ. Et si satius est, totum spirituale cul-
tum & fidem, cum fructibus suis hic intelligere.
Specialius adhuc ad novæ obedientiæ sacrificia per-
tinent atque ita vocantur precatio, Psalm 143. 2.
Esa. 56. 7. DEI glorificatio, Pl. 30. 14. 107. 22.
Hos. 14. 3. Hebr. 13. 15. proximi sublevatio, ipsique
exhibita beneficentia. Philipp. 4. 18. Hebr. 13. 16.
Verbi demum divini per mortem testificatio, Philip.
2. 17. 2. Tim. 4. 6.

*Idem D. Salom. Glass. medit. in Epist.
Domin. pag. 461.*

Hoc nimirum verbum Christi exterius lectum & audicium diligenter, interius spiritus DEI in cordibus credentium, tanquam ex cathedra sacra docet, inculcat, suggerit, & per id consolatur, erigit, vivificat, confortat, recte ducit, tandemque aeternum salvat. Hoc vero ut fiat, exercitio jugi opus est, in meditatione verbi, mutuaque de illo colloctione & ex eo informatione, consolatione, commoeractione Ps. 1, 2, 1. Thess. 4, 13. 5, 11. Hebr. 10, 24.

*D. Joh. Conr. Dannh. Th. Conf. T. 1. P. 2. Sp.
diat. 2. p. 429.*

Quoti totum hunc caeli biblici splendorem capere, quoti debita $\pi\rho\sigma\sigma\chi\eta$ cum per omnia prosequi possint? nunquid omnes Prophetæ? nunquid omnes doctores. *Duar.* Utinam omnis populus propheta? Ex parte DEI nihil est, quod prohibeat: multa quæ movent, quæ ignavia & cura seculi justo impensior sufflaminat, per quam stat, quo minus votum Mosai- cum succedat. Mandata divina concitant, promissa exhilarant, Dominus pollicetur, fore in N. T. seculis, ut omnes sint Theodidacti Jerem. 36, 34. Manebit nihilominus gratiarum, luminum, talentorum & ex his quæstuum differentia. *Est enim*, juxta Gregor. in præfat. lib. cap. 4. *Divinus sermo survus planus & altus, in quo & agnus ambulet, & elephæ nates.*

*Idem D. Job. Conr. Dannh. Hodomor. Pont.
Phant. i. pag. 194.*

Nec ordini quicquam decedit, si laicis, etiam mulieribus, facultas legendi ac interpretandi concedatur. Manet donorum, graduum, publici privatique officii differentia, ἐξουσία autem omnium est. Sicut fratres plures, unus doctor, alter miles, tertius sutor &c. num ideo hic postremus vel alter à testamenti patrii lectu ac intellectu è verbis capiendi exclusus, quia doctor non est? Loidis hæc & Eunices laus est immortalis, quæ Timotheum in scripturis quasi lactaverunt, nihil minus quam Evæ similes, &c.

*D. Baltas. Bebelius Antiq. Sec. i. art. 2.
pag. 13. 14.*

Erant enim Presbyteræ & Diaconissæ. Harum fit mentio Rom. 16, 1. & apud Ignatium in epistola ad Antioch. §. 3. ἡσπαζομαι τὰς Φυρεὲς τῶν ἀγίων πόλεων, τὰς ἐν χρεῖσιν διακόνους, id est, saluto custodes sacrorum vestibulorum in Christo diaconissas. Esti verba hæc non immerito suspecta sint: Illatum in constit. Apostol. lib. 2 c. 32, Eligebantur ex viduis, & dedicabantur ministerio Ecclesie cum externo, tum interno. Externo, nempe elemosynis distribuendis, ostiis templorum custodiendis: Diaconissa ad introitus sceminarum, more nauticorum custodem: Nam in tabernaculo testimonii eadem servabatur forma cum populo DEI. Const. Apost. l. 2. c. 61, lib. 8. c. 39, vide Casaub. exerc. 1. ad app. Baron.

Baron. § 23. p. 105. & Joseph. lib 8. de Bell. Jud. c. 6.
 Casal. de Vet. Christ. ritib. c. 29. Perferendis literis.
 Nam Phœbe diaconissa, Rom. 16, 1. pertulit literas
 Pauli ad Romanos, quod patet ex subscriptione.
 Mulieribus curandis, visitandis, juvandis in morbo,
 abstergendis. Elige Diaconissam fidelem & sanctam
 ad mulierum ministeria. Clem. const. Apost. l. 3. c. 15.
 quorum quædam mox recenset, ut cum Diaconum
 in domos sine suspitione mittere non possis, Diaconissam mittas; cum mulieres illuminantur & oleo un-
 guntur, Diaconissæ abstergant. Hinc patet in sacra-
 mentis administrandis fuisse ipsarum usum. Inter-
 num hoc erat officium, ad quod etiam spectat prædi-
 catio verbi. Distinguendum tamen inter publicam
 & privatam: illa non fungebantur; Nam mulierem
 oportet tacere in Ecclesia 1. Cor. 14, 39. Constit. Apost.
 1. 3. c. 6. Hac autem gaudebant. Catechumenas enim
 prima fidei rudimenta docebant, difficillimis etiam
 persecutionum temporibus faciebant sine gravi suspi-
 cione officia Episcoporum, qui sine periculo præsen-
 tissimo non poterant obire munus. vid. Albaspine,
 de vet. Eccles. rit. lib. 1. c. 24. Celebris est hoc nomine
 Prisca, quam vocat Paulus Rom. 16. 3. *συνεργου*
 id est, cooperatricem suam. Plantabat enim dome-
 sticam Ecclesiam v. 4. 5. 1. Cor. 16, 19. & Apollinem
 informabat in verbo DEI, Actor. 18, 26. Tales etiam
 Evodia & Syntyche fuisse videntur Phil. 4, 2, 3. Sicut
 & alix, quarum Apostoli, Ignatiusque in epistolis
 meminerunt.

D. Frid. Balduinus ad 1. Thess. 5. 14.

A tantis corripere s. monere debent: non enim
 expectanda semper est pastorum animadversio &

correctio, sed quilibet inordinate viventes arguere & in viam reducere debet, præsertim cum non omnia resciscant pastores Ecclesiarum, & huiusmodi privatæ admonitiones æque ædificent, ac correctio publicæ: sæpe enim inordinati homines citius audiunt amicum privatum quam DEI ministrum.

Et ad Tit. 2. 3.

Requit Apostolus ab anibus, ut benè doceant
 v. 3. cur ergo alibi scribit: mulieri docere non permitto? 1. Timoth 2. 12. & iterum, mulieres in Ecclesia taceant, non enim permittitur eis loqui 1. Cor. 14. 34.

Respond. Apostolus in nostro textu mulieres grandævæ vult esse *καλῶς διδασκαλῆς*, quod nonnulli exponunt, ne sint lenæ & alienæ nequitiae ministræ, unde Beza etiam vertit, honestatis magistræ, & Erasmus, ut honesta doceant. Sed rectè observavit Hieronymus, permisisse Apostolum docendi libertatem. Hanc libertatem aliqui etiam ad publicos congressus extenderunt. Licinius infensissimus Christiani nominis hostis non permisit, ut viri cum mulieribus precibus interessent, nec, ut Episcopi mulieribus sacra interpretarentur. Sed foeminas habeant foeminae, earum rerum magistras, referente Eusebio lib. 1. de vita Constant. cap. 46. Quintiliani hæretici mulieres in Episcopatum aut diaconatum assumebant, in gratiam Evæ, teste Epiphano hæres. 49. Cataphryges seu Pepuziani mulieribus sacerdotia concedebant, quas Diaconissas appellabant, & ut viri ordinabant Diaconos, ita mulieres ordinabant Diaconissas, referente August. de hæres. cap. 27. Et

Et Epiphanius hæres. 79. Sed publicum docendi munus in Ecclesia mulieribus simpliciter prohibitum est ab Apostolis locis allegatis, nec hoc in primitiva Ecclesia usitatum fuit. Nam Tertullianus scribit de veland. virgin. c. 9. Non permittitur mulieri in Ecclesia loqui, sed nec docere, necingere, nec offerre, nec alius virilis nedum sacerdotalis officii sortem sibi vendicare. Et Clemens Romanus lib. 3. Constit. cap. 6. Mulieribus, inquit, ut in Ecclesia doceant, non concedimus, sed tantum ut preces faciant, & audiant doctores: noster enim Magister Dominus JESUS CHRISTUS, cum nos duodecim ad docendum populum & gentes misit, nusquam mulieres ad prædicandum misit, tametsi non deerant. In concilio quoque Carthaginensi quarto legem tulerunt patres: mulier, quamvis docta & sancta, viros in conventu docere non præsumat. Vide c. 98. & 99. concilii: Item in decretis distinct. 23. c. 29. mulier. Non autem sine causa hæc ab Apostolo & sanctis Patribus ita constituta sunt, quia contra naturam & ordinem divinum est, ut in conspectu virorum publicè doceant foeminae, quæ viris sunt subjecta, Gen. 3. 16. præter ipsarum verecundiam & humilitatem, loqui in publico: major etiam discretio est & melior rationis discursus in viris: muliebri genus lubricum & erroneum, atque intellectu humili præditum, ait Epiphanius hæres. 79. jure etiam tacere jubetur mulier, quæ cum loqueretur viro suo suasit peccatum, inquit Anselmus super c. 2. prioris ad Tim. & denique frenum injiciendum est loquacitati muliebri, quam rationem habet Chrysost. Hom. 9. in Epist. prioris ad Tim. Quod autem Paulus nosse; muhe-

res vult esse καλοδιδασκάλης; quæ benè doceant; hoc ad privatam institutionem pertinet: Nam erudire juniores in viis Domini, ipsis non est prohibitum. Hoc enim pacto Priscilla Aquilæ uxor Apollo diligentius exposuit viam Domini Act. 18. 21. 22. & Timotheus à Loide avia & Eunice matre in vera fide Christi fuit informatus à pueris 2. Timoth. 1. 5. & mulieres ad sepulchrum Christi resurrectionem Domini discipulis ejus annunciare jubentur Marc. 16. & pertinet hæc privata institutio omnino ad rectam liberorum educationem, quæ matribus æque incumbit ac patribus Ephes. 6. 1. Hoc igitur modo Chrysostomus apparentem ἀντιλογίαν in Paulo conciliat homil. 4. in hanc epist. Docere permittitur inquit à viris & mulieribus. Sed mulieri domi tantum exhortationis permittit verbum, nusquam tamen præfidere concedit, nec prolixum omnino sermonem intendere: Id circo subjunxit; neque præesse viro, ut adolescentulas mo-

neant.



Absonderlich

Von dem rechte im fall der noth

zu absolviren.

Hiervon handelt Hr. D. Luther.

Wer kan aber aufreden/ welcher ein unauf-
 sprechlicher / mächtiger und seliger trost das
 sey / daß ein mensch dem andern mit einem
 wort kan den Himmel auffschliessen / und
 die Hölle zuschliessen. Dann in diesem
 Gnaden-reich/ das Christus durch seine auff-
 erstehung gestiftet hat/ thun wir nichts an-
 ders/ dann daß wir den mund auffthun/ und
 sagen: Ich vergebe dir deine sünde / nicht
 von mir selbst/ oder auß eigener gewalt/ son-
 dern an statt und im Namen JE SU Hri-
 sti. Dann Er spricht nicht also: Ihr solt
 die sünde vergeben von eurentwegē/ sondern/
 Ich sende euch / wie mich der Vatter
 gesandt hat/ Ich selbst hab es nicht gethan/
 auß eigener wahl und rath/ sondern von dem
 Vatter darzu gesandt. Denselben befehl
 thue Ich auch / bis an das ende der welt/
 auff daß ihr/ und alle welt wisse / daß solche
 vergebung oder behaltung der sünden nicht

geschehe auß menschlicher Krafft oder macht/
sondern auß befehl/ des/ der mich sendet.

Das ist nicht allein denen gesagt / die da
Prediger oder Kirchen- diener sind/ sondern
auch allen Christen/ da mag ein jeglicher
den andern in todes- nöthen / oder wo
sonsten noth ist / trösten und eine absol-
ution sprechen. Wann du nun voll
mir hörest solch wort : Dir sind deine sün-
de vergeben / so hörest du / daß dir GOTT
will genädig seyn/ von sünden und todt helf-
fen/ dich gerecht und selig machen. D. Luth.
Kirchenpost. S. T. fol. 56. b.

Höre zu und lasse dir sagen : Sey ge-
trost und unverzagt. Dann Christus
dein HERR und Heyland / der umb der
sünder willen kommen ist/ sie selig zu machen/
hat befohlen / beyde durch das öffentliche
ampt den beruffenen dienern/ und einem jeg-
lichen in der noth einem jeden insonderheit/
daß einer den andern von seiner wegen tröste/
und in seinem Namen von sünden loß spre-
chen soll.

Christus unser HERR hat zu seinen
Jüngern und der ganzen Christenheit
gesagt : Ich befehle und heisse euch ; daß ihr
die sünden vergeben oder behalten sollet.
Was

Was ihr nun solches thut / das thut ihr nicht von euch selbst / sondern weil ihrs thut auß meinem befehl und gebeiß / so thue Ich es selbst. Nun ist Pfarrer oder Prediger als dein Seelsorger / oder auch ein jeglicher Christ / in solchem falle gefordert und gesandt / daß er dich trösten soll. Darumb bist du eben so wol schuldig in dem / weil er nichts suchet / dann deiner Seelen seligkeit / ihm zu glauben / als stünde Christus selbst da / legest dir die hand auff / und spreche dir eine absolution. D. Luther Kirchenpost. S. T. fol. 57. a. b.

Die Pharisæer wußtens wol / daß es Gottes werck war / und Ihm allein zustünde / sünde zu vergeben / derhalben hielten sie Christum für einen Gotteslästerer / welcher als ein Mensch wolte sünde vergeben. Zweyerley weise ist die sünde zu vergeben : Erstlich / die sünde auß dem hertzen treiben / und gnade eingießen / das thut Gott allein : Zum andern / verkündigen die vergebung der sünden / das thut auch ein mensch dem andern. Aber Christus thut hier beydes / in das hertz gibt Er den Geist / außwendig verkündiget Er es mit dem wort / welches ist eine verkündigung und öffentliche Predigt der innerlichen vergebung.

Diese gewalt haben alle menschen / welche Christen und getaufft sind / und ist ihnen das wort in mund gegeben / daß sie sagen können und mögen / wann sie wollen / und so oft es vonnöthen ist ; **S**ie mensch / **G**OTT beut dir seine gnade an / schencket dir alle deine sünde / biß getross / dir sind deine sünde vergeben / glaube es nur / so hast du es gewiß. Diese stimme soll nicht auffhören unter den Christen / biß an den jüngsten Tag / dir sind deine sünde vergeben / sey frölich und getrost. Solches hat ein Christ immer im munde / und führet das wort öffentlich / in welchem die sünden werden vergeben. Also und auff die weise hat ein Christ gewalt / die sünde zu vergeben. Derhalben / wann ich zu dir sage ; Dir sind deine sünde vergeben / so halt es gewiß dafür / als sagte es dir **G**OTT selbst / dann / wer wolte das thun / wann Christus selbst nicht herab gestiegen wäre / und hätte mir es in den mund gelegt / und gesagt / daß wir solten einer dem andern die sünde vergeben ? Als da er in Johanne spricht : Nehmet hin den Heiligen Geist / welchen ihr die sünde erlasset / denen sind sie erlassen / und welchen ihr sie behaltet / denen sind sie behalten.

Und

Und an einem andern ort spricht er: Wo zween unter euch eins werden / warumb es ist das sie bitten wollen. das soll ihnen wiederfahren von meinem Vatter im Himmel: dann wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen da bin Ich mitten unter ihnen / das Wort thuts / und schneid hindurch. Wann nun kein mensch auff erden wäre / der sünde vergebē / wären allein geset / und werck / O wie ein blöd und elend Ding wäre es umb ein arm betrübtes gewissen. Nun aber / so **GOTT** einem jeglichen den mund voll gibt / daß er sprechen kan zu einem andern: Dir sollen deine sünde vergeben seyn / du sehest wo du sehest / so ist das güldē Jahr angangen. Darauf sollen wir trohen und pochen / wider die sünde / daß ich zu meinem bruder / der in angst und noth der sünden steckt / sagen kan: Sey frölich und getrost / mein bruder / die sind deine sünde vergeben / wiewol ich die den Heiligen Geist und den glauben nicht geben kan / dannoch kan ich dir verkündigen / glaubest du es / so hast du es. Welche nun solches empfangen / die loben und preisen **GOTT** / wie sie auch hier thun im Evangelio. Das heisset / **GOTT** hat den menschen

macht gegeben / sünde zu vergeben / und das
 ist das Reich Christi mehren / das gewissen
 trösten und aufrichten. Das thun wir nun
 durchs Wort. **G O T T** gebe / das wird
 also auch fassen. D. Luth. Kirchenpost. **G. T.**
 fol. 372. b. 373. a. b.

Das also aller welt sünde unterworfen
 sind den Aposteln und allen Kirchen- dienern /
 und im fall der noth allen Christen / das
 du in deinem herzen gewiß seyn kanst / wann
 du von deinem Pfarrherz / oder / wo du den
 nicht haben kanst / von einem andern hörest /
 das im Namen Christi deine sünde dir sol-
 len vergeben seyn / das es gewiß wahr sey /
 und eben so wenig fehlen kan / als wann dir
 Christus selbst hätte zugesagt / oder durch
 einen Engel vom Himmel zusagen lassen.
 D. Luther Hauspost. Jen. am Sonntag
 Quasimod. fol. 343. b. 344. Siehe auch am
 19. Sonntag nach Trin. fol. 605. a.



Also lehren alle unsere reine Lehrer: deren nur etliche anführen will.

Chemnitius, Harm. Evang. cap 92. p. 518.

Wigandus de Clave Lig. pag. 22. 168.

Heshus, L. 2. de Eccles. c. 11. p. 193. 196.

Johann Arndt Predigt in den Catechism pag 156.

Lud. Dunte Cal. Conc. c. 14 l. 1. q. 1.

Brochmann. syst. T. 2. pag. 378.

Dannh. Hodol. Christ. Ph. 10. p. 716.

Hamburg. prüfung des Geistes Eliä/
Prator. 2. 14. p. 782. seq.

D. Heinrich Müller / pag. 489. b. & seq.
in Dom. Quasimodogeniti.

Welchen ihr die Sünde erlasset.

Das wörtlein Ihr gehet nicht nur an die Apostel und ihre nachfolger im ampt/ sondern auch alle glaubige Christen/ jene in allen ordentlichen/ diese in etlichen ausserordentlichen fällen / und da es die noth erfordert. Es ist nicht allein denen gesagt / spricht Lutherus / die da Prediger oder Kirchen- diener sind / sondern auch allen Christen /

Da mag ein jeglicher den andern in
 todtes nöthen / oder wo es sonst noch
 ist / trösten und eine absolution sprechen.
 Die schlüssel sind der Kirchen gegeben / und
 von der Kirchen den Predigern als Haus-
 haltern über Gottes Geheimnisse anver-
 trauet / doch also / daß ein jedes glied der
 Kirchen sein recht an den schlüsseln behalten /
 auch solch recht im fall der ordentliche Seel-
 sorger nicht vorhanden / an seinem nechsten
 üben kan. Ein jeder Christ hat die macht /
 ja ist schuldig / krafft der salbung / die er von
 GOTT empfangen hat einem brängsteten
 hergen / das mit der höllen ringet / den trost
 der gnaden Gottes in Christo auß dem
 Wort anzukündigen. Was ist aber das
 anders / als sünde vergeben? Auch ist er
 schuldig / dem halsstarrigen sündler Gottes
 Zorn und die ewige verdammnuß auß dem
 Gesetz vorzustellen / das ist aber nicht anders
 als sünde behalten. Darumb heist das
 nicht / in ein frembd ampt gegriffen / want
 man die unwissenden unterrichtet / die mat-
 ten knye stärcket / die gottlosen straffet / son-
 dern vielmehr sein eigen ampt nicht versäu-
 met / und werden dardurch treue Lehrer in ih-
 rem fleiß nicht gehindert / sondern vielmehr
 geför

gefördert / und alle mangel / so durch nachlässigkeit der lehre verursacht / bey volkreischen gemeinen hiedurch ersetzt.

Pag. 493. b. Dein Seelsorger / oder (so du ihn nicht haben kanst) dein neben Christ tröstet dich mit diesen worten: Lieber bruder / Schwester / ich sehe / daß du blöd und verzagt bist / fürchtest dich umb deiner sünde willen für Gottes Zorn-gericht / sey doch getrost und gutes muths / 2c. Solchen trost nimm mit freuden an / 2c.

Pag. 494. b. Du bist krank / dein Beichtvatter oder ein ander frommer Christ kombt zu dir und tröstet dich. Wer siehet da für deinem bette? Der HERZ Christus in seinem diener besucht und tröstet dich.

Siehe auch Paul Jenischen Seelen-schatz.
pag. 39.

D. Benedict. Carpzov. Jurisprud. Eccles.
L. 2. defin. 283. n. 8. 9.

Gleiches ist auch in dem Jure Canonico,
und also bey den Römisch-Päpstlichen nicht unbekannt.

Conf.

Conf. Andreæ Gail, obser. pract. L. 1. obs. 102. ubi: in causa necessitatis laicus potest audire confessionem & absolvere per text. in c. Sanctum est. 36. de Consecrat. dist. 4. Felin. in c. intimavit. num. 6. de testibus. Gloss. in c. pastoralis in verb. præterquam, de offic. judic. ordinar. Jason in d. l. 1. n. 71. Conf. Joach. Mynsing. 2. obs. 78. in f. Item Gail, obser. 100. num. 9. Ita & ap. Lombard. 4. Sent. Si defuerit sacerdos, proximo vel socio confessio est facienda.



Ordnung der Materien /

Und wie sie von den ob-nangezeigten Lehrern
bekräftiget werden.

- Frage. 1. 2. Geistlich Priesterthum auß
der Schrift.
3. Heisset geistlich. Sibe Ambros. p. 70.
D. Luther / 80. III.
4. Kommet von Christo. Bezeugt D.
Luther / pag. 79. 80. 82. 90. 103. 105.
5. Durch die Widergeburt. Bestätigt
Leo, p. 70. D. Luther / 74. 80. 83. 89. III.
D. Dannhauer / 136.
6. 7. Dazu Kommet die salbung. Sibe
Ambros. p. 70. D. Luther / 101. Grofs
rebanr / 121. D. Müller. 131.
8. 9. Christus und Christen gesalbet / zu
Königen / Priestern und Prophe-
ten.
10. Alle Christen Priester. Bezeugen
Tertullianus, pag. 70. Ambrosius, 70.
Augustinus, ibid. Leo, ibid. Orige-
nes,

- nes, 72. D. Luther / 73. und folg. 82. 83.
 89. 90. Großgebaur / 121. D. Müller /
 132. D. Lüttemann / 133. Arnd / 133. Bl
 lff / 135. D. Dannhauer / 139. Chemni-
 tius, 147. D. Brochmann / 145. D.
 Höc. 146.
11. Der Name gehöret nicht eigent-
 lich den Predigern. Siche D. Luther /
 pag. 76. 78.
12. Die Prediger sind nicht allein die
 Geistliche. So lehret D. Luther / 74.
 Großgebaur / 126. D. Müller. 130.
13. Drey ämpter der Christen. So thellet
 sie D. Luther / p. 80. 82. 107.
14. 15. 16. Opffern sich selbst / ihren Leib
 und gliedmassen / und die Seelen.
 Origenes, p. 72. Erasmus, 73. D. Luther /
 p. 85. 86. 97. 103. 108. 110. 113. Großge-
 baur / 121. D. Lüttemann / 132. D. Era-
 mer / 133. D. Glass, 145.
17. Leyden gedultig / auch geben das
 leben dahin. D. Origenes, pag. 70.
 D. Luther / p. 108. 111. D. Glass, p. 148.
18. Tödtren den alten Adam. Origenes,
 p. 70. Erasmus, 70. D. Luther / 80 87.
 110. D. Glass, 147.
19. Opf

19. Opffern dancf. und lob. opffer und
guthäeigkeit. D. Luthet / pag. 87.
95. 107. D. Glass. 147.
20. Die Lehr des Evangelii. D. Luthet /
pag. 80.
21. Keine versöhn. opffer. D. Luthet /
pag. 107.
22. 23. Die opffer sind rein durch Chris-
stum. und müssen allezeit gebracht
werden. Siche D. Luthet / p. 83.
24. Das andere ampt / beten vor andes-
re. D. Luthet / pag. 78. 93. Arndt / 133.
D. Brochmann / 147. D. Glass. 147.
25. Das dritte ampt des worts. D. Luthet /
pag. 90. 91.
26. Nicht aber / daß alle Prediger seyn.
Siche D. Luthet / p. 75. 76. 78. 82. 97. 102.
105. 106. D. Mylius, p. 116. D. Müller /
131. 132. D. Lückemann / 133. D. Cramer /
134. D. Chemnitius, 145. D. Tarnovi-
us, 145. D. Brochmann / 146. D. Hoë,
146.
27. Doch handeln sie es bey sich und an-
dern.
28. 29. 30. Bey sich durch fleissiges hören
und lesen / welches allen Christen
zustehet.

31. 32. 33. Auch mögen die einfältige die Schrift verstehen / und deß wegen sollen sie sie lesen. D. Dannhauer / 146. 147.
34. 35. Ihre einfalt hindert sie nicht / noch der mangel der sprachen. D. Dannhauer / 149. 150.
36. Sie haben den verstand und erleuchtung des Heiligen Geistes. D. Mylius, pag. 114. D. Glass. 148. D. Dannhauer / 149.
37. 38. 39. Was sie zu beobachten und zu meiden in lesung der Schrift / daß sie sie fruchtbarlich verstehen.
40. 41. Bey welcher einfalt man bleiben solle.
42. 43. Darauf folget keine unordnung / hebet auch solches die weltliche geschäfte nicht auff.
44. Handeln Göttliches Wort auch bey andern. D. Luther / p. 84. 107.
45. Das verkündigen Petri. 1. Pet. 2. 9. Siehe D. Luther / pag. 84. 85. D. Bernhard / p. 147.
46. Ein Christ hat vor deß andern seligkeit mit zu sorgen. So lehret Chrylostomus, p. 71. D. Luther / 85. Großgebaur /

baur/ 122. D. Müller/ 128. D. Dannhauer/ 137. 139. Lubinus, 145.

47 48. 49. 50. 51. **Wozu uns alle stück des Catechismi verbinden**

52. 53. **Wie alle Christen das Wort Gottes zu handeln bey dem Nebenmenschen.** D. Luther/ pag. 85. 90. D. Müller, 128. D. Chemnitius, 145. D. Glass, 150. D. Dannhauer/ 151.

54. **Wie in Lehren.** Sih: Chrylostomus, pag. 71. Theophylactus, 138. Erasmus, 73. D. Luther / p. 85. 90 91. 98. 100. 103. 104. 106. 108. D. Mylius, pag. 113. und folg. Großgebaur/ 123. D. Müller/ 128. 131. D. Dannhauer/ 137. 152. Fau, 142. 143. D. Lubinus, 145. L. Glass, 150.

55. **Zu bekehrung der irrenden.** Siche Chrylostomus, 71. Großgebaur/ 125. D. Müller/ 129. D. Dannhauer/ 137. D. Hoë, 149.

56. **In vermahnem.** D. Luther/ pag. 105. Großgebaur/ 123. D. Müller/ 128. 131. D. Lubinus, 144. D. Brochmann/ 149. D. Glass, 150.

57. **In straffen.** D. Luther/ p. 107. Großgebaur/ 123. 126. D. Müller/ 128. 131. D. Men-

D. Mengerling. 136. D. Dannhauer / 139.
D. Balduinus, 153.

58. In trösten und absolviren. D. Luther /
pag. 75. 94. 107. D. Mylius, pag. 117.

D. Müller / 128. 131. D. Chemnitius,
144. D. Schmitz / 137. 138. 139. Siehe
sonderlich p. 154. und folg.

59. Solches gehet nicht nur Hausväter
und Hausmütter bey den ihri-
gen / sondern alle Christen an.
D. Luther / 107. D. Dannhauer / 138.

60. 61. Was Weibs personen hierbey
erlaubet oder nicht. Siehe D. Luther /
pag. 82. 87. 88. 89. 105. Serigenitius, p.
120. D. Cramer / 134. D. Tarnovius,
145. D. Dannhauer / 151. D. Bebelius,
152. D. Balduinus, 153.

62. Wie solches bey Gelegenheit zu
üben.

63. Daß man auch deswegen zusammen
kommen möge. Chrysostomus, p. 71.
D. Luther / 107. D. Müller / 130.

64. 65. Keiner soll sich zu einem sondern
Lehrer aufwerffen / und nicht
dunckle ort der Schrift vor-
nehmen.

-) • (
66. Was bey den Sacramenten zu thun. D. Luther/ p. 92.
67. 68. 69. Wie alle confusion zu verhüten/ und wie sich das Predig. ampt/ so dann andere gegen dasselbe/ sich halten sollen.
70. Dasß die Priester über ihre Prediger zu urtheilen. D. Luther/ p. 96.

E N D E.



10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
21
22
23
24
25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55
56
57
58
59
60
61
62
63
64
65
66
67
68
69
70
71
72
73
74
75
76
77
78
79
80
81
82
83
84
85
86
87
88
89
90
91
92
93
94
95
96
97
98
99
100

101
102
103
104
105
106
107
108
109
110
111
112
113
114
115
116
117
118
119
120
121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

